

Nr.

Generalstaatsanwalt
b.d. Kammergericht

angefangen: 19
beendet: 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4706

Dokumentenband 21



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung
ist dies die Titelseite

~~17 Js 7/65 (RSHA)~~

1 Ks 1/69 (RSHA)



Dokumentenband 21

I n h a l t s ü b e r s i c h t

Auszüge aus Personenakten der Stapoleitstelle
D ü s s e l d o r f über:

Bl.	1 - 25	R o s e n z w e i g, Frieda, Nr. 54 683
"	26 - 62	S c h m i t z, Karl, Nr. 66 152
"	63 - 82	S i e g e l, Elfriede, Nr. 25 836
"	83 - 126	S t e r n b e r g, Friedrich, Nr. 67 602
"	127 - 161	S t e r n f e l d, Rudolf, Nr. 26 250
"	162 - 184	S t r o m w a s s e r, Cäcilie, Nr. 62 258
"	185 - 235	V i t s, Helmuth, Nr. 57 506

V.

✓ 1) aus dem amtlichen Stapo Dienstbuch
Nr. 54683 bet. Breda Rosenzweig
je 2 Xerox-Abbildungen fertigen
von Deckblatt, bl. 1-5R. 7-20, 22-23

2) mit Abl. vgl. vorlegen

23.5.67

lp.

5 46.8 2

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

● Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Rosenzweig

(Familienname)

Frieda

(Vorname)

6. 1. 04

(Geburtsdatum)

Constantin

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

gestapo

Blattzahl:

1-24

Ausgegeben:

Nr.

54683

Anfang: 27. Mai 1942

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Rosenzweig
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Frieda
2. Wohnung: (genaue Angabe) M.-Gladbach, Knopsstr. 31
ab 22.4.1942 Izbica/Generalgouvernement
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Näherin
5. Geburtstag, -jahr 6.1.1904 Geburtsort: Constantin/ Litzmannstadt
isr.
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: _____
7. Staatsangehörigkeit: Polen
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: David Rosenzweig,
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Helene geb. Dzialoschinski
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 17.2.42

durch

Name: Waldbillig

Amtsbezeichnung: Pol.-Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwendet werden).

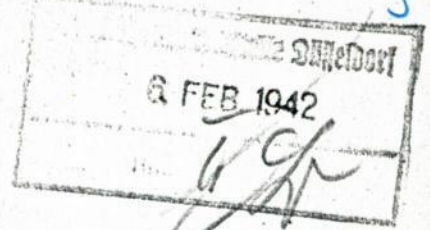
Politisch und strafrechtlich nicht hervorgetreten.

17.2.42: Hat bei der Aktion zur Erfassung von Woll- und Pelzsachen aus jüdischem Besitz 2 Wollwesten und 3 Pelze der Beschlagnahme entziehen wollen. Es wurde Schutzhaft beantragt.

2.5.42 : Wurde am 22.4.42 nach Izbica evakuiert. ~~Karmentensachen~~
~~Staatseigentum~~ ~~auf Grund der Verordnung zum Reichs-~~
~~gesetz über die Vermögensverhältnisse der Juden~~ Ihr Vermögen verfällt den D.R.

M. Gladbach, den 5. Februar 1942.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach
B.Nr. II B 4 / 71.02 / 133/42



An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Vorzimmer -
in Düsseldorf.

Festnahmemeldung.

Am 5.2.1942 um 10.00 Uhr wurde durch A.D.Stelle M.-Gladbach
(Dienststelle)

festgenommen:
Name: Rosenzweig Vorname: Frieda
Geburtsname:
Geburtsdatum: 6.1.1904 Geburtsort: Constantin / Polen
Beruf: Näherin
Wohnort: M.-Gladbach Strasse: Knopsstr. 31
Staatsangehörigkeit: Polen
Konfession: isr.
Familienstand: ledig Zahl d. Kinder: 1 Alter d. Kinder: 1
Politische Einstellung: Jude
Mitgl. der NSDAP. usw.:
Liegt strafbare Handlung vor? nein
Strafbestimmungen: nein
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein
Evtl. warum nicht? Schutzhaft wird beantragt

Tatbestand:

siehe Umseite

Der Häftling ist - geständig - ~~durch Zeugnisaussagen~~ überführt.
Er wurde in das Polizei Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.
Vorführung vor den Richter erfolgt - ~~nicht~~ Schutzhaft wird - noch -
~~nicht~~ - beantragt.

Pol.Ass.
(Sachbearbeiter)

7.9.
Stapoleiter
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen umUhr Düsseldorf, den1942
- 2.) Gesehen:
- 3.) II B zum Tagesrapport. 4/II IV
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle. 7.9.42

Die Jüdin Rosenzweig hat die aus Anlaß der Woll- und Pelzsachen-
sammlung gegebenen Bestimmungen nicht befolgt. Es wurden bei einer
Haussuchung noch 2 Wollwesten und 3 Pelze vorgefunden.

7
4

Geheime Staatspolizei

leit
Staatspolizeistelle

für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach
II B 4/1.02/133/42 - .

M. Gladbach, den 14. Februar 1942.

Auftraggeber: Ex Dietrich Eckartstr. 3.
Fernsprecher: Nr. 23456

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
in Düsseldorf.

Staatspolizeistelle Düsseldorf

15. FEB. 1942

Anl.

Betrifft: Aktion zur Erfassung der sich im Besitz von Juden befindlichen Woll- und Pelzsachen, sowie Skier und Skischuhe im Zuge der Sammelaktion für die Ostfront.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 12.1.1942 - II B 4/1.02 und hiesige Festnahmemeldung vom 5.2.1942 - Rosenzweig -.

Anlagen: 2 geheftete und 3 Karteikarten -.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen für den Schutzhaftantrag für die Jüdin Frieda Rosenzweig überreicht. Die Lichtbilder werden nachgereicht.

Im Auftrage:

G. Hammer

9
Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht ? ja. Der Häftling ist lager und arbeitsfähig.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....
bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....
bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich?

nein

7.9
(Signature)
Unterschrift.

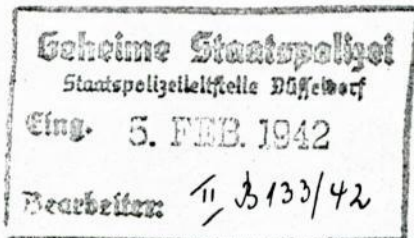
Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGB1 I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

7
10
M.-Gladbach, den 4. Februar 1942

Anlässlich einer Hässuchung bei dem Juden David Rosenzweig, M.-Gladbach, Knopsstr. 31 wurde festgestellt, dass die Tochter des Obengenannten Frieda Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin ihre Pelze und Wollwesten nicht restlos zur Woll- und Pelzsachensammlung abgegeben hat. Es wurden noch 3 Pelze und 2 Wollwesten vorgefunden. Nach Angabe der Mutter sind diese Gegenstände sämtlich Eigentum ihrer Tochter. Die Jüdin wurde aufgefordert diese Gegenstände am 5.2.1942 bei der Stapo Aussendienststelle M.-Gladbach abzuliefern.

P. Rumpus
Pol.Ass.



Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: 6. Februar 1942

Name: Kaumanns

Amtsbezeichnung: Pol. Ass.

Dienststelle: A.D. Stelle M.-Gladbach

M.-Gladbach, am 6. 2. 1942

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

Die Jüdin Frieda Rosenzweig

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) Rosenzweig

b) Frieda

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäfts-
leiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrik-
arbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der
Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die
genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hoch-
schule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-
Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher
Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Näherin

Bei der Walter Lünbruch

M.-Gladbach, Schillerstr.

b) 30.- Rm 14 täglich

c) Ja, seit

nein

3. Geboren

am 6.1.1904 in Constantin

Verwaltungsbezirk Litzmannstadt

Landgerichtsbezirk

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in M.-Gladbach

Verwaltungsbezirk M.-Gladbach

Land

Knopsstr.

Straße Nr. 31
Platz

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	<u>Polen</u>
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskenntnis (G), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) <u>isr.</u> 1. ja — welche? <u>isr.</u> — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. <u>nein</u> 2. <u>nein</u>
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) <u>ledig</u> b) _____ c) _____ d) _____
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: _____ b) Alter: _____ Jahre unehelich: a) Anzahl: _____ b) Alter: _____ Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) <u>David Rosenzweig, Beruf Ohne</u> <u>M.-Gladbach, Knopsstr. 31</u> b) <u>Helene gebDzialoschinski</u> <u>M.-Gladbach, Knoppstr. 31</u>
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von _____ am _____ Nr. _____ b) von _____ am _____ Nr. _____ c) von _____ am _____ Nr. _____ d) von _____ am _____ Nr. _____ e) von _____ am _____ Nr. _____ f) von _____ am _____ Nr. _____

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

II. Zur Sache:

Vom 6.ten bis 14ten Lebensjahre habe ich in M.-Gladbach die
isrl. Volksschule besucht. Anschließend bin ich bei der Firma
L.Schnock, M.-Gladbach beschäftigt gewesen als Kontoristin. bis
zum Jahre 1936. Seit 1936 bin ich außer vorübergehenden Beschäf-
tigungen bis zum Jahre 1941 arbeitslos gewesen. Seit 1941 bin
ich als Näherin bei der Firma Walter Zumbruch beschäftigt.

A u f V o r h a l t

Es wird mir vorgehalten, dass ich aus Anlass der Woll- und
Pelzsachensammlung für die Ostfront meine 3 Pelze und 2 Woll-
westen nicht abgegeben habe, trotzdem ^{ich} ~~man~~ von der Abgabe der
dieser Gegenstände durch Schreiben der Kultusgemeinde M.-
Gladbach Mitteilung erhalten habe, mit dem Vermerk, dass ich bei
Zu widerhandlung gegen diese staatspolizeiliche Anordnung mit
den schärfsten Massnahmen zu rechnen habe.

Auf diese Vorhaltungen muss ich erwidern, dass ich von dem
Schreiben der Woll- und Pelzsachensammlung nur oberflächlich
Kenntnis genommen habe. Meine Mutter hat mich auf die Abgabe
dieser Gegenstände auch nicht hingewiesen. Ich erkläre hiermit,
dass ich die Pelze nie getragen habe. Die Wollwesten habe ich
nicht abgegeben, da ich annahm, diese brauchten nicht abgegeben
zu werden, weil diese nur für den Sommer geeignet wären.

Ich bin mir bewusst, dass ich die Anordnungen der Geheimen
Staatspolizei nicht befolgt habe und dass ich nunmehr mit staats-
polizeilichen Massnahmen zu rechnen habe.

Mir ist hier eröffnet worden, dass ich vorläufig in Schutzhaft
genommen werde.

Geschlossen:

Raimund
Pol.-Assistent

V.

G.

u

Frieder Rosenzweig

So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							Schutzhaft-Kartei											

Name: (bei Frauen auch Geburtsname)
Rosenzweig

Vorname: Frieda

Geburtsdag und -ort: 6.1.1904 Constantin

Beruf: Näherin

Beschäftigt bei: Walter Zumbach
M.-Gladbach, Schillerstr.

Familienstand: ledig

Wohnung: M.-Gladbach, Knopsstr. 31

Staatsangehörigkeit: Polen

Politische Einstellung: Jude

Religionsbekenntnis: isr.

G.St. Nr. 50a.

In Schutzhaft genommen am 5. Februar 1942
 in M.-Gladbach

auf Anordnung der Stapo A.D.St.M.-Gladbach
 (Behörde, Aktenzeichen)
II B 4/71.02/133/42

Aus der Schutzhaft entlassen am
 nach

Grund der Schutzhaft (Stichwortartige Begründung):
 Die Jüdin Rosenzweig hat die aus Anlaß
 der Woll und Pelzsachensammlung gege-
 benen Bestimmungen nicht befolgt. Es
 wurden bei einer Hausdurchsuchung noch 2
 Wollwesten und 3 Pelze vorgefunden.

II B 4/Rosenzweig.1.) In 3-facher Ausfertigung:

An das Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV C 2 -

in B e r l i n .

28. Febr. 1942

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Frieda Sara R o s e n -
zweig, geb. am 6.1.1904 in Constantin/Litzmannstadt.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit
Lichtbild, 1 amtsärztliches Gesundheitszeugnis,
1 Karteikarte.

Ich beantrage Schutzhaft über die Jüdin

Frieda Sara R o s e n z e i g , geb. am
6.1.1904 in Constantin/Litzmannstadt,
Näherin, wohnhaft in M.-Gladbach, Knopstr. 31,
Polnische Staatsangehörige, mosaischer Reli-
gion, ledig.

Die R o s e n z e i g wurde am 5. Februar 1942 festge-
nommen, weil sie bei der auf Grund des Runderlasses vom
5.1.42 - IV B 4 - 7/42 - vorgenommenen Aktion zur Erfassung
von Pelz- und Wollsachen aus jüdischem Besitz entgegen der
Anordnung 2 Wollwesten und 3 Pelze zurückgehalten hatte, um
diese Teile der Beschlagnahme zu entziehen. Die Gegenstände
wurden bei der am 17.1.42 durchgeführten Haussuchung vorge-
funden und daraufhin abgeliefert.

Gemäss Runderlaß vom 5.1.1942 - IV B 4 - 7/42 - bitte
ich die Jüdin Rosenzweig über die Dauer des Krieges einem
Konzentrationslager - Stufe III - zuzuweisen.

Das Referat IV B 4 hat Durchschrift dieses Berichtes
erhalten.

2.) Kzl. setze unter eine Abschrift von 1.):

An das Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV B 4 -

in B e r l i n .

28. Febr. 1942

Abschrift überreiche ich unter Bezugnahme auf den Rund-

Runderlaß vom 5.1.1942 - IV B 4 - 7/42 - zur Kenntnis.

3.) Kzl. setze uneter die dritte Ausfertigung des Berichtes zu 1):

An die

Abt. II D

28.12.42

im Hause

28. Febr. 1942

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiterem
Veranlassung.

4.) Kzl. fertige Abschrift des vorgehafteten Schreibens der
Kripostelle mit amtsärztlichem Zeugnis und füge sie dem
Bericht zu 1) als Anlage bei.

5.) II F 1: sh. Pers. Bogen.

6.) Wvorl. am 1.3.42 bei II B 4.

I.V.

17/2
H/2
2.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

17

74

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
13	März	1942	1900				
von		durch		an			
				Verzögerungsvermerk			
Nr. 2247				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

+ BERLIN NUE 43 446 13/3/42 1847 = LZ. =
 AN STL. DUESSELDORF. =
 BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DIE JUEDIN FRIEDA SARA ROSENZWEIG,
 GEB. 6.1.1904 IN CONSTANTIN. -
 VORGANG: DORT. BERICHT V. 19.2.1942 - ROEM 2 B 4 - ROSENZWEIG
 = FUER DIE OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS
 AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN 11.3.1943. -
 SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: "...
 .INDEM SIE DADURCH, DASS SIE PELZSACHEN, DIE DER EINZIEHUNG
 ZU GUNSTEN DER WEHRMACHT UNTERLIEGEN, ZURUECKHAELT, ZEIGT,
 DASS SIE NICHT GEWILLT IST, BEHOERDLICHE ANORDNUNGEN ZU
 BEACHTEN UND SICH IN DIE GEGEBENEN VERHAELTNISSE ZU FUEGEN."
 - DIE R. IST IN DAS KL. RAVENSBRUECK ZU UEBERFUEHREN.
 UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG
 DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. =
 RSHA - ROEM 4 C 2 - HAFTNR. R 9985 - GEZ. HEYDRICH. +

Hefttrand

II B 4/Rosenzweig.

Düsseldorf, den 17. März 1942.

1.) Unter die Abschrift des umstehenden FS-Erlasses ist zu setzen:

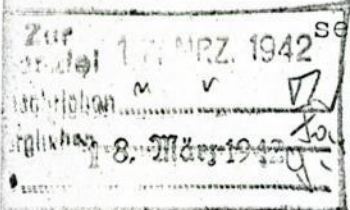
Abschriftlich

der Abteilung II D

im Hause

mit der Bitte um Ausstellung des Schutzhaftbefehls übersandt.

2.) Wvorl. sofort.



Pr.

Qu
16/3

II-D./ 1037/42.

Düsseldorf, den 13. April 1942. 19 75

An

Abteilung II B - im Hause -

Betrifft: Schutzhäftling Frieda Sara R o s e n z w e i g,
geb.am 6.1.1904 in Constantin.

Vorgang: Dort.Mitteilung v. 17.3.1942. II B 4/Rosenzweig.

-.---.---.--

Die Überstellung der Vorgenannten in das KL.-Ravens-
brück habe ich durch die Aussendienststelle in M.-Gladbach veran-
lasst.

Der anliegende Schutzhaftbefehl kann zu dem dortigen
Vorgang genommen werden.

Änderungen in der Schutzhaftsache bitte ich gegebenenfall
nach hier mitzutellen.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl.



Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Frieda Sara Rosenzweig,
Geburtstag und -Ort: 6.1.1904 in Constantin /Litzmannstadt
Beruf: Näherin
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: Polen
Religion: mosaischer Religion
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: M.-Gladbach.Knopstrasse 31.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

~~Es~~ — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
~~sein~~ — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
~~es~~ — sie

dadurch, dass sie Pelzsachen, die der Einziehung zu Gunsten der Wehrmacht unterliegen, zurückhält, zeigt sie, dass sie nicht gewillt ist, behördliche Anordnungen zu beachten und sich in die gegebenen Verhältnisse zu fügen.

gez. Heydrich.

Beglaubigt:

Saar, H.S.



18
21

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang
..... Frieda Sara R o s e n z w e i g
.....

- | | |
|---|---------------------|
| 1.) Schreiben an das RSHA übersandt | am ... 19. 2. 1942. |
| 2.) Vernehmungsniederschrift " | am
" " |
| 3.) Schutzhaftunterlagen " | am
Jüdin |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht | am
/ |
| 5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt | am
/ |
| 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt | am
/ |
| 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt | am
/ |
| 8.) Wehrmeldeamt benachrichtigt | am
/ |
| 9.) " " von d. Entlassung " | am
/ |
| 10.) Gauleitung " " " " | am
/ |
| 11.) Kreisleitung " " " " | am
/ |
| 12.) Bezirksfürsorgeverband " | am
/ |
| 13.) Schutzhäftling sitzt im Kl. ein. | |
| 14.) Besonderes: | |

Gestapo
Stapol.D'dorf
II-D./1037/42.

Kanzlei 20. APR. 1942
geschrieben *Schmer.*
vergleichen *17.3.42*
ab 23. April 1942

Düsseldorf, den 4.42.

22

- 1.) Von dem FS. Erlass auf der Vorseite ist eine Abschrift zu fertigen. Unter die Abschrift ist zu setzen:

23. April 1942 *cl* An die AdSt, in M.-G l a d b a c h
Abschrift übersende ich zur Kenntnis
und weiteren Veranlassung.

Die weitere Bearbeitung der Schutzhaft-
sache erfolgt durch die hiesige Dienststelle II B 4.
Anlagen: 2 Schutzhaftbefehle. 23. April 1942 *cl*

- 2.) Schreiben: An Abtl. II B - im H a u s e -

Betrifft: Schutzhäftling Frieda Sara Rosenzweig,
geb.am 6.1.1904 in ~~Constantin~~.

Vorgang: Dort.Mitteilung vom 17.3.42. II B 4/
Rosenzweig.

Die Überstellung der Vorgenannten in das
KL. Ravensbrück habe ich durch die Aussendienststelle
in M.-Gladbach veranlasst.

Der anliegende Schutzhaftbefehl kann zu
dem dortigen Vorgang genommen werden.

Änderungen in der Schutzhaftsache bitte
ich gegebenenfalls nach hier mitzuteilen.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl.

- 3.) Notiz zur Haftliste. *Fr 3/4*

- 4.) II F 1 zur Auswertung. Notiz: Die R. wurde dem KL.
Ravensbrück überstellt.

- 5.) II D und Wv. am 20.3.1943.

Hauptkarte: *27/4* *dy*
I.A.

SPOL SAM 12

23

20.3. 22

Geheime Staatspolizei

leit
Staatspolizeistelle

für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach
B.Nr. II D - 532/42 - .

M. Gladbach, den 25. April 1942.

~~Außendienststelle~~ Dietrich Eckartstr. 3.

Fernsprecher: Nr. 23456

Staatspolizeistelle Düsseldorf

28. APR. 1942

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen die Jüdin Frieda Sara Rosenzweig, ge
am 6.1.1904 in Constantin.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 13.4.1942 - II D - 1037/42 .

Anlagen: - 2 Schutzhaftbefehle.

Die Rosenzweig ist mit dem letzten Judentransport am 21.4.42 ins
Ghetto evakuiert worden.

Izbing / h. f. blin,
21.4.

Im Auftrage:

Vahnen

II D/ 1037/42 Düsseldorf, den 9. 5. 1942

1.) Notiz zur "aftliste und Kartei. erl. 4.

2.) Urschriftlich

der Dienststelle II B 4 - im Hause -

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Ich bitte, dem RSHA entsprechend zu berichten.

Maurer.

[Handwritten initials]

II B 4/Rosenzweig.

Zr

- 1.) Vermerk: Da der Schutzhaftbefehl in M.-Gladbach nach Angaben des Pol.Asst. Kaumanns nicht früh genug vorlag, wurde die Jüdin Rosenzweig absprachegemäss mit nach Izbica evakuiert.

- 2.) An das

Reichssicherheitshauptamt
- Ref. IV C 2 -
in B e r l i n .

Zur	5. MAI 1942
Kanzlei	6.5.42
geschrieben	7.5.42
verglichen	8. Mai 1942

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Frieda Sara Rosenzweig, geb. am 6.1.1904 in Cobstnatin/Litzmannstadt, wohnhaft in M.-Gladbach, Knopstrasse 31.

Vorgang: F.S.-Erlaß vom 13.3.42 - IV C 2- Haftnr. R.9985.

Das dortige Einverständnis voraussetzend, habe ich die Jüdin R o s e n z w e i g am 22.4.1942 nach Izbica/Generalgouvernement evakuiert. Sie hat mit dem Überschreiten der Reichsgranze die deutsche Staatsangehörigkeit verloben, ihr inländisches Vermögen verfällt dem Deutschen Reich.

+++

Der Vapfural in L. + f. d. Ruffen Ruffen Ruffen

+++

- 3.) Kzl.setze unter eine Abschrift von 2.)

Andas

Reichssicherheitshauptamt
- Ref. IV B 4 -
in B e r l i n .

8. Mai 1942

Ruffen
Abschrift überreiche ich unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom 29.2.42 - Aktz. wie oben - zur Kenntnis.

- 4.) II D im Hause mit der Bitte um Kenntnisnahme. *1/5 12. 915.*

- 5.) II F 1: sh. Pers. Bogen.

- 6.) Löschen der Wvorl. und Z.d.P.A.

Hauptkartei	12/15
-------------	-------

A

5.12.42
12/15
11.12.42
5.

V₁

1) aus dem anal. Rten d. Stegialentskille Disseldorf
Nr. 66152 bet. Hal. Schmitz
je 2 X-ray-Abbildungen fertigen von
Jeder Blatt, bl. 1-1a, 2-27

2) mit bbl. od. vorliegen

19.5.67

h:

Vorname: 175-Ausbeute erhalten
10/7/67
W

Akten

6615 74

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeibehörde

über

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Verfahren

Blattzahl:

1-27

Ausgegeben:

Nr.:

66152

Schmitz
(Familienname)

Storl
(Vorname)

17. 5. 1903
(Geburtsdatum)

Stollmann
(Geburtsort)

3799

3799 28

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S c h m i t z
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Karl
2. Wohnung: (genaue Angabe) Krefeld, Hermannstr. 15.
3. a) Deckname: ./..
b) Deckadresse: ./..
4. Beruf: Friseur
5. Geburtstag, -jahr 17.5.1903 Geburtsort: Kollnau
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: katholisch, Mischling I. Grades.
7. Staatsangehörigkeit: D. R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ledig
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: ./..
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Johann Schmitz, Färber
tot
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Franziska, geb. Heimerdinger
tot
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: ./..
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) ./.. am 193
Ergebnis: ./..
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193 bis: 193
Abteilung: ./.. Standort: ./..
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) Krefeld am 19
Ergebnis: Aus dem Wehrdienst entlassen, da Halbjude.
für: (Waffengattung) / als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) Krefeld
Dienstzeit: von: 7. 1. 1941 bis: 30. 4. 1941
als: Soldat
Truppenteil: L.-Nachschub-Komp. 8/VI Standort: Münster/Westf.

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: Noch nicht in Erscheinung getreten.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *)
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *):
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *):
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.

304



Aufgenommen am: 29.11.1943.

durch

Name: *Teysser*

Amtsbezeichnung: SS-Sturmann.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Der Vorgenannte wurde wegen Arbeitsuntreue festgenommen und wird einem KL. zugeführt.

31

2

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 24. Juni 1942

194 2

B.-Nr. II B 4/439/42/Schmitz, Karl

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An

die Außendienststelle
in K r e f e l d

Drina-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle
29. JUNI 1942
IB4 Bearb. 1750/42
Ant. Dienststelle

Betrifft: Den jüdischen Mischling I. Grades Karl Schmitz,
geb. am 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld,
Hermannstr. 15.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1

Als Anlage wird die von dem Obengenannten an das Reichssicherheits-
hauptamt gerichtete Eingabe mit der Bitte übersandt, ihn im Sinne der
hiesigen Rundverfügung vom 15.5.1942 - II B 4/266/42 - ablehnend zu
bescheiden. Über das Veranlaßte ist unter Rückgabe der Eingabe kurz
zu berichten.

Im Auftrage
gez. Friedrich



Beglaubigt:
4mmk
Geschz. Ang.

32 3

Verhandelt Krefeld, den 3. Juli 1942.

Auf Vorladung erscheint der Friseur Karl Schmitz,
geb. am 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15,
und erklärt:

Zur Sache:

Nachdem mir eröffnet wurde, dass meine Eingabe an
das Reichssicherheitshauptamt wegen meiner Heirat mit der deutsch-
blütigen Klara Gilles abgelehnt worden ist, wurde mir aufgegeben,
dass ich mein Verlöbnis mit der Genannten zu lösen habe, und dass
mir auch in Zukunft die Aufnahme entsprechender Beziehungen zu
deutschblütigen Frauen und Mädchen untersagt wurde.

Ich wurde belehrt und darauf hingewiesen, dass ich im
Wiederholungsfall mit strengen staatspolizeilichen Massnahmen
zu rechnen habe.

Mir war bisher nicht bekannt, dass meine Mutter jüdischer
Abstammung ist. Ich habe dieses erst kurz vor der Entlassung
aus der Wehrmacht erfahren.

v.

g.

u.

g.

w.

o.

Karl Schmitz

Altenburg
Krim.O.Sekr.

Altenburg

Stapo

Krefeld, den 4. 7. 1942.

II B 4/1750/42.

1. Schreiben:

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf

Betrifft: Jüdischen Mischling I. Grades Karl Schmitz,
geb. 17.5.1903 in Kollnau, wohnhaft in Krefeld,
Hermannstr. 15.

Vorgang: Verfg. vom 24.6.1942 - II B 4/439/42/Schmitz Karl

Anlagen: 1

Anliegend reiche ich die Eingabe des Obengenannten

zurück. Schmitz wurde im Sinne der Rundverfügung vom 15.5.1942 -
II B 4/266/42 ablehnend beschieden, belehrt und auf die Folgen im
Wiederholungsfall hingewiesen.

~~2. XXXXXXXXXXXXXXXX~~

2. Karteikarte anlegen.

3. z.d. Personalakten.

J. A.

Kanzlei	
Gef.: 2.7.42	
Mo.: 7.7.42	Mr.

E(9) 13195/43

344

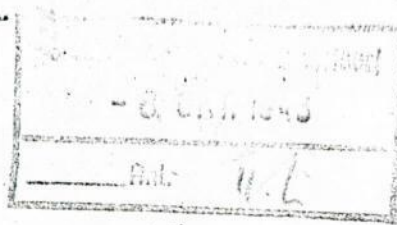
11. OKT. 1943

DER PRÄSIDENT
des Gauarbeitsamtes Düsseldorf
und
Reichstreuhänder der Arbeit

Düsseldorf-Unterrath, den 2.10.1943
An der Golzheimer Heide 98
(Heideschule)
Fernruf: 31777 u. 32652

Aktenzeichen: III e

An die
Staatspolizei(Leit)stelle
R a t i n g e n



fr. 9/10

Betrifft: Überführung in ein Arbeitserziehungslager.

Unter Bezugnahme auf die Erlasse des Reichssicherheitshaupt-
amtes vom 14.6.1940 und des Insp. d. Sipo und des SD vom 5.7.1940 be-
antrage ich gegen das
am. 17.5.03. in Kolmar

geborene Gefolgschaftsmitglied . Karl. Schmitz.
wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15

beschäftigt bei ~~Herrn~~ dem Friseurmeister Paul. Belien
Krefeld - Oppen., Maybachstr. 171

die Überführung in ein Arbeitserziehungslager, da nach dem Verhalten
des Beschuldigten angenommen werden muss, dass alle bisherigen Mass-
nahmen erfolglos geblieben sind und es sich um einen hartnäckigen
Bummelanten handelt, bei dem mit aller Schärfe vorgegangen werden
muss.

Als Beweismittel füge ich meine Handakten mit der Bitte um
Rückgabe bei.

Über das Veranlasste bitte ich mich zu unterrichten.

Anlage

Im Auftrag
In Vertretung:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
II E (D) 13195/43.

Ratingen, den 14.10.43. 35

Urschr.mit Handakte
der
Aussendienststelle

in Krefeld
zuständigkeitshalber übersandt



II F

Karteikarte vorhanden: ja
Pers.-Akte 3799 vorhanden: ja
Letztes Aktenzeichen: 1350/16
Sachbearb.: Stg. Datum: 18.10.43

In Auftrage:

[Handwritten signature]

Vermerk:

Krefeld, den 27. Oktober 1943.

Die Festnahme des Schmitz kann im Augenblick nicht erfolgen,
da dieser z.Zt. von Dr.Amels in Krefeld, krank geschrieben ist.

[Handwritten signature]
SS-Rottenführer.

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

36

Datum:

Name:

Amtsbezeichnung:

Dienststelle:

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Krefeld

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Krefeld, am 18. 11. 1943

~~RM. Vorbericht~~ — Vorgeführt*) — erscheint

der Friseurgehilfe Karl S c h m i t z

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) S c h m i t z

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

b) Karl

2. a) Beruf

a) Friseur

Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

b) pro Woche RM. 35,-- netto

c) Erwerbslos?

c) ~~XXXX~~

nein

3. Geboren

am 17. 5. 1903 in Kolnau

Verwaltungsbezirk Waldkirch

Landgerichtsbezirk

Land D. R.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Krefeld

Verwaltungsbezirk Düsseldorf

Land D. R.

Hermannstr. Straße Nr. 15

Platz

Fernruf

<p>5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger</p>	<p>D.R. (Halbjude)</p>
<p>6. a) Religion (auch frühere)</p> <p>1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenntnis (G), 4. Glaubensloser.</p> <p>b) sind 1. Eltern. 2. Großeltern } deutschblütig?</p>	<p>a) <u>kath.</u></p> <p>1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein</p> <p>b) 1. <u>nein</u> 2. <u>"</u></p>
<p>7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt)</p> <p>b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname)</p> <p>c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)</p> <p>d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?</p>	<p>a) <u>ledig</u></p> <p>b) _____</p> <p>c) _____</p> <p>d) _____</p>
<p>8. Kinder</p>	<p>ehelich: a) Anzahl: <u>XXXX</u> b) Alter: <u>XXXX/XX</u> Jahre</p> <p>unehelich: a) Anzahl: <u>1</u> b) Alter: <u>2 1/2</u> Jahre</p>
<p>9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p> <p>b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)</p>	<p>a) <u>Johann Schmitz, Färber</u> <u>tot</u></p> <p>b) <u>Franziska, geb. Heimerdinger</u> <u>tot</u></p>
<p>10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p>	<p><u>nein</u></p>
<p>11. a) Reisepaß ist ausgestellt</p> <p>b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Kraftrades — ist erteilt</p> <p>c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt</p> <p>d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt</p> <p>e) Jagdschein ist ausgestellt</p> <p>f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt</p>	<p>a) von <u>nein</u> am _____ Nr. _____</p> <p>b) von <u>"</u> am _____ Nr. _____</p> <p>c) von <u>"</u> am _____ Nr. _____</p> <p>d) von <u>"</u> am _____ Nr. _____</p> <p>e) von <u>"</u> am _____ Nr. _____</p> <p>f) von <u>"</u> am _____ Nr. _____</p>

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von <u>nein</u> am _____</p> <p>Nr. _____</p> <p>h) <u>Wehrpaß</u></p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Plegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) <u>nein</u></p> <p>b) <u>nein</u></p> <p>c) <u>nein</u></p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p><u>nein</u></p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit <u>/</u> legte Ortsgruppe</p> <p>b) seit <u>/</u> legte Formation oder ähnl.</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p><u>/</u></p> <p>von _____ bis _____</p> <p>Abteilung _____ Ort _____</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) <u>Aus dem Wehrdienst entlassen da Halbjude.</u></p> <p>b) <u>nein</u></p> <p>c) von <u>7.1.1941</u> bis <u>30.4.1947</u> <u>L.-Nachschub-Komp. 8/VI</u> <u>Münster/Westf.</u> <u>Soldat</u></p>

38

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

keine

18. Vorbestraft
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur Sache:

Bis zu meinem 14. Lebensjahr habe ich die Volksschule in Krefeld besucht. Mein Vater war von Beruf Färber und ist seit dem Jahre 1939 tot. Mein Mutter war eine Jüdin und ist seit dem Jahre 1929 tot. Ich hatte noch 2 Geschwister die aber ebenfalls gestorben sind. Nach der Schulentlassung^{er} lernte ich 3 Jahre bei dem Friseurmeister Monderkamp in Krefeld den Friseurberuf. Bis zum Jahre 1928 arbeitete ich dann als Gehilfe nahm aber schließlich infolge Arbeitsmangel Arbeit im Stahlwerk Becker in Willich als Hilfsarbeiter an, wo ich 1 Jahr verblieb. Anschließend arbeitete ich dann wieder in meinem Beruf als Friseur, von 1926-1927 war ich in der Schweiz tätig. Von 1930-1932 war ich mit kurzen Unterbrechungen erwerbslos. Im Januar 1941 bin ich zur Wehrmacht eingezogen worden, aus der man mich jedoch nach Bekanntwerden, daß ich ~~Halbjuden~~ Mischling I. Grades bin, entließ und zwar war das am 30.4.1941. Nach meiner Rückkehr von der Wehrmacht bin ich vom Arbeitsamt Krefeld zu den Howinol-Werken in Uerdingen vermittelt worden, wo ich aber nach 2 Monaten wieder aufhörte, da mir die Arbeit dort nicht zusagte und ich wieder in meinem Beruf arbeiten wollte. Seit dem 12.7.1941 war ich nun bei dem Friseur Belien in Krefeld-Oppum beschäftigt.

z. S.

Mit dem Gegenstand meiner Vernehmung wurde ich bekannt gemacht. Meiner Arbeit bei der Firma Belien bin ich nun schon sehr oft ohne Erlaubnis ferngeblieben. Bereits am 25.6.1942 und 6.7.1942 bin ich jeweilig durch den Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die evtl. auf mich zur Anwendung kommenden Strafbestimmungen hingewiesen worden. Trotzdem habe ich auch in der Folgezeit immer wieder meine Arbeit versäumt, ohne hierfür die Erlaubnis meines Arbeitgebers gehabt zu haben. Ich muß erklären, daß infolge von Schwächenfällen schon oft vom Arzt krank geschrieben ge-

7
wesen bin, oft aber fehlte, ohne eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbe-
scheinigung zu besitzen. Daß ich eine solche im Krankheitsfalle, das ⁴⁰
heißt, wenn ich dieserhalb meine Arbeit versäume, dringend benötige,
war mir durch die wiederholten Belehrungen beim Arbeitsamt Krefeld zur
Genüge bekannt. Trotzdem habe ich diese Bestimmungen immer wieder außer
acht gelassen, so daß ich schließlich am 24.5.1943 in eine Ordnungs-
strafe von RM. 50,-- genommen wurde. Selbst die Verfügung dieser Strafe
hat mich nicht dazu veranlassen können, mich von nun an an die gesetz-
lichen Bestimmungen genauestens zu halten, denn ich habe auch in der
Folgezeit wiederum des öfteren gefehlt, ohne hierfür eine Erlaubnis
gehabt zu haben.

Nach meiner Entlassung aus der Wehrmacht im Jahre 1941, hatte ich beim
~~Reichssicherheitshauptamt~~ Reichssicherheitshauptamt in Berlin den Antrag gestellt,
die deutschblütige Klara Gilles, von der mein uneheliches Kind stammt,
heiraten zu dürfen. ~~Am~~ Am 3.7.1942 wurde mir bei der Geheimen Staats-
polizei in Krefeld eröffnet, daß meine diesbezügliche Eingabe ablehnend
beschieden worden ist und daß ich mein Verlöbniß mit der Genannten zu
lösen habe. Außerdem wurde mir bei dieser Gelegenheit ~~mir~~ ^{daß ich} gesagt, in
Zukunft den Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unter-
lassen habe. Ich bin damals darauf hingewiesen worden, daß ich, falls
ich diese Bestimmungen nicht beachte, mit strengen staatspolizeilichen
Maßnahmen zu rechnen habe. Ich muß nun heute zugeben, daß ich trotz
dieses Verbots weiterhin bei der Klara Gilles, das heißt im gleichen
Haus wohne und auch in der Folgezeit nach diesem Verbot, weiterhin mit
ihr den Geschlechtsverkehr ausgeübt habe. Letztmalig habe ich vor ca.
8-10 Wochen mit ihr geschlechtlich verkehrt.

Auf Vorhalt:

Daß ich mich durch mein Zuwiderhandeln gegen das Verbot des Geschlechts-
verkehrs mit deutschblütigen Frauen strafbar gemacht habe, sehe ich ein,
ebenso gebe ich zu, mich durch mein wiederholtes unerlaubtes Fernbleiben
von der Arbeit, der Arbeitsuntreue schuldig gemacht zu haben.
Mir wurde eröffnet, daß nunmehr schärfste staatspolizeiliche Maßnahmen
auf mich zur Anwendung kommen und ich in Haft zu bleiben habe.

v.

g.

u.

Karl Schmitz
.....
Geschl.:

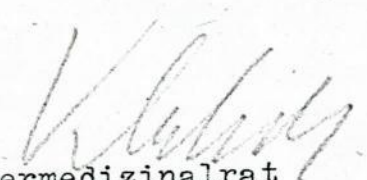
[Signature]
SS-Rottenführer.

41
Der Amtsarzt Krefeld, den 18. 11. 1943

Der Karl Schmitz geb. am

12. 5. 03 wurde heute von mir untersucht.

Er ist arbeits-, lager- und haftfähig und frei von Ungeziefer und ansteckenden Krankheiten.


Obermedizinalrat

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Krefeld
Tgb.-Nr.: 11 B 1750/42

Krefeld, den. 19.11.1945.

An die

1. Schreiben:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Vorzimmer-
in Düsseldorf.

Festnahmemeldung. Außendienststelle

Am 18.11.1945. um 10.00 Uhr wurde durch Krefeld.
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: Schmitz Vorname: Karl

Geburtsname: Geburtsort: Köln

Geburtsdatum: 17.5.1903

Beruf: Friseur

Wohnort: Krefeld Straße: Hermannstr. 15

Staatsangehörigkeit: D.R. (Mischling)

Konfession: kath.

Familienstand: led. Zahl d. Kinder: 1 Alter d. Kinder: 2 1/2 J.

Politische Einstellung: Noch nicht in Erscheinung getreten.

Mitglied der NSDAP. u.s.w.:

Liegt strafbare Handlung vor? Ja, Arbeitsuntreue. (Unentschuldigtes Fern-

Strafbestimmungen: bleiben von der Arbeit.)

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein

Evtl. warum nicht? werden staatspolizeilichen Maßnahmen ergriffen.

Tatbestand!

Der Vorgenannte wurde auf Veranlassung des Freundes der Arbeit wegen Arbeitsuntreue festgenommen. Schmitz ist Mischling I. Grades. Zu seiner Arbeit bei dem Friseur Helien in Krefeld-Oppegum, erscheint er nur sehr selten. Darüber hinaus übte er mit einer deutschblütigen Frau den Geschlechtsverkehr aus, obwohl ihm dies hier strenge untersagt worden war.

Der Häftling ist anständig - durch Zeugenaussagen überführt. Er wurde in das Gefg. zur Verfügung der Stape eingeliefert.

Vorführung vor dem Richter erfolgt - nicht -.

Schutzhaft wird - noch - beantragt -.

SS-Rottenführer

Krim.-Kommissar.

(Sachbearbeiter)

(Dienststellenleiter)

19.11.43

Eingegangen um Uhr

Düsseldorf, den.

Gesehen:

II B zum Tagesrapport.

Vorzimmer zur Kontrolle.

2. II F Haftkontrolle eintragen. 20.11.45
3. Wvl. beim Sachb. Terpt.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Krefeld

43
4 12
Krefeld, den Nov 1943

B.-Nr. II E 1750/42

1. Schreiben:

S c h n e l l b r i e f !
=====

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

I.

Es wird Schutzhaft beantragt über:

Name und Vorname: S c h m i t z, Karl

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 17.5.1903 in Kölnau

Wohnort und Wohnung: Krefeld, Hermannstr.15

Beruf: Friseur

Beschäftigt bei: Belien in
Krefeld-Oppum

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: kath. (Mischling)

Familienstand: led.

Anzahl der Kinder: 1

Rentenempfänger: nein

Tag der Festnahme: 18.11.1943

Der Schutzhäftling sitzt ein im Polizeigefängnis in...../.....

im Gerichtsgefängnis in...../.....

in der Strafanstalt in...Anrath.....

Partei- oder Organisationszugehörigkeit:

(jetzt) keine

"

"

"

(früher) keine

Begründung:

siehe Anlage.

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen) ? Schmitz hat trotz Verbots mit einer deutschblütigen Frau geschlechtlich verkehrt u. sich außerdem der Arbeitsuntreue schuldig gemacht.
Gemäss ärztlicher Untersuchung vom..18.11.1943.ist der Häftling haft-,lager- und arbeitsfähig sowie frei von ansteckenden Krankheiten.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von...../.....bis...../
bei.....

Ersatz-Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von...7.1.1941.....bis...30.4.1941.....

bei...Luftwaffen-Nachschub-Komp. 8/VI, Münster/Westf.....

Letzter Dienstgrad:...Soldat.....

Welche Militärpapiere liegen vor:...Wehrpass.....

Wehrpass Nr.:...03/19/416.....

Arbeitspass Nr.:.../.....

usw:.....

III.

Betreuungsmassnahmen sind bei NSV, und NSF. beantragt - ~~nicht erforderlich~~.

Vermerk: Gemäss Erlass des RSHA. vom 15.3.1943 - IV C 2 Nr. 4208/43 g - betr. bevorzugte bzw. besondere Behandlung von Schutzgefangenen in den Konzentrationslagern - wurde in eine Überprüfung der Persönlichkeit des Häftlings eingetreten. Die Beachtung besonderer Vorschriften bei der Verhängung von Lagerstrafen ist - nicht - erforderlich.

~~XXXXXXXXXX~~

2. Wvl.beim Sachb.

I. A.

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGB1. I. S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).


27.11.

11
45

Anlage zum Schutzhaftantrag.

Schmitz ist Mischling I. Grades. Sein Arbeitgeber ist der Friseur Belien in Krefeld-Oppum, bei dem er seit dem 12.7.1941 beschäftigt ist. Es handelt sich bei ihm um einen ganz besonders hartnäckigen Bummelanten, der schon mehrmals vom Beauftragten des Reichstreuhändlers der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die Folgen im Falle weiterer Bummeltein hingewiesen worden ist, trotzdem eine Besserung aber nicht hat erkennen lassen. Selbst eine Ordnungsstrafe von RM. 50,-- konnte ihn nicht zur Einsicht bringen. Schmitz versucht sein pflichtloses Verhalten ausschließlich mit Krankheit zu begründen, muß jedoch zugeben gewußt zu haben, daß er gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstößt, wenn er ohne ärztliche Genehmigung dieserhalb der Arbeit fernbleibt. Sein ganzes Benehmen ist das eines typisch frechen Juden, der durch seine arteigene Weise glaubt, die deutschen Gesetze zu seinem Vorteil ~~XXXXXXXXXX~~ auslegen zu können, um sich so besser über diese hinwegzusetzen.

Schmitz lebt seit mehreren Jahren mit einer deutschblütigen Frau zusammen, mit der er ein Kind zeugte. Obwohl ihm im Juli 1942 von staatspolizeilicher Seite bekanntgegeben worden war, daß er dieses Verhältnis auf Grund seiner Abstammung sofort zu lösen und für die Zukunft die Aufnahme entsprechender Beziehungen zu deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen habe, störte er sich selbst unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen nicht daran. Schmitz gibt zu, auch nach diesem Verbot weiterhin bei dieser vorerwähnten Frau gewohnt und auch mit dieser in der Folgezeit geschlechtlich verkehrt zu haben. Er hat damit also bewiesen, daß er nicht gewillt ist, die deutschen Gesetze zu respektieren. Seine Entfernung aus der deutschen Volksgemeinschaft, zumindest für die Dauer des Krieges, dürfte daher geboten sein.


SS-Rottenführer.

- II D/1750 /43 -
- Haftkontrolle -

46
Krefeld, den. 1. Dezember 1943. 12

Eilt Haft ! Sofort vorlegen !

1.) Der Häftling S c h m i t z, Karl,
geb. am 17.5.1903 in Kolnau
wurde am 19.11.1943 festgenommen und sitzt im Straf-
Gefängnis in Anrath ein. Die angeordnete Frist von
12 Tagen ist heute überschritten. Die Schutzhaft von 21 Tagen
läuft ab am 10.12.1943. Sachbearbeiter ist Rottenf. Stegl.

2.) Wvl. bei Vertreter

Zur sofortigen Überprüfung des Sachstandes anhand des Vorganges.
Der Sachbearbeiter ist anzuweisen, den vollständig abgeschlossenen
Vorgang ggf. mit Bericht spätestens am 4.12.43 vorzulegen.

Vermerk:

Krefeld, den 3.12.1943.

Nachweislich Tagebuch ist der Bericht am 19.11.1943 an Stapo Düsseldorf herausgegangen. KL. beantragt. Vorgang befindet sich z.Zt. im Geschäftsgang.

SS-Sturmmann.

II E 1750/42

Krefeld, den 3. Dez.1943.

1. Kenntnis genommen.
2. Wyl. beim Sachb.

Stapo
Außendienststelle Krefeld
- II E/1750/42 -

13
Krefeld, den 4. Dezember 1943. 48

1. Schmitz wurde hier am 3.7.1942 unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen untersagt, mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu verkehren. Sonst ist er hier in krimineller, staats- und abwehrpolizeilicher Hinsicht noch nicht in Erscheinung getreten.

2. Schreiben:

An die Stapoleitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl S c h m i t z, geb. am 17.5.1903 in Kolnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr.15, z.Zt. in Strafgefängnis Anrath.

Vorgang: Festnahmemeldung vom 19.11.1943 - II E/1750/42 -.

Anlagen: 2 Vernehmungsdurchschriften,
1 Abschrift des Gesundheitszeugnisses,
1 Schutzhaftantrag mit Anlage,
3 Schutzhaftkarteikarten,
2 Personalbogen,
1 Akte.

Der Präsident des Gauarbeitsamts Düsseldorf und Reichstreuhänder der Arbeit beantragte mit Schreiben vom 2.10.1943 - III e - auf Veranlassung des Arbeitsamts Krefeld für den Obengenannten die Einweisung in ein Arbeitserziehungslager wegen Arbeitsuntreue.

S c h m i t z ist seit dem 12.7.1941 als Friseur in dem Damensalon Paul B e l l i e n in Krefeld-Oppum beschäftigt. Bereits kurz nach seiner Einstellung dort ließ er ein besonders mangelhaftes Pflichtbewußtsein erkennen, indem er fortgesetzt bummelte und unentschuldig der Arbeit fernblieb. Obwohl er dieserhalb mehrmals von dem Beauftragten des Reichstreuhänders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld verwarnt und auf die schwerwiegenden Folgen im Fortsetzungsfall hingewiesen sowie in eine Ordnungsstrafe von 50.--- RM genommen wurde, war er dennoch nicht zur Einsicht zu bringen. Es kam ständig wieder vor, daß er mehrere Tage hintereinander nicht zur Arbeit erschien. Er mußte selbst einsehen, daß der von ihm angegebene Grund, stets krank gewesen zu sein, nicht als stichhaltig angesehen wird, zumal er keine ärztlichen Atteste vorweisen kann. Er gab zu, daß er die für den Krankheitsfall geltenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen kennt.

Infolge der jüdischen Abstammung seiner Mutter ist Schmitz Mischling I. Grades. Auf Grund dessen, daß er seit mehreren Jahren mit einer deutschblütigen Frau zusammenlebte

und

und mit dieser ein Kind gezeugt hatte, wurde ihm am 3.7.1942 hier unter Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen eröffnet, daß er das Verhältnis zu dieser Frau zu lösen und in Zukunft jeglichen Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen zu unterlassen hat. Hierzu wird auf die dortige Verfügung vom 24.6.1942 - II B 4/439/42/Schmitz, Karl - und den hiesigen Bericht vom 4.7.1942 - II B 4/1740/42 - verwiesen. Trotz dieses von ihm wohlverstandenen Verbots mußte er jetzt auf Vorhalt zugeben, weiterhin bei dieser Frau gewohnt und auch mit ihr bis zuletzt geschlechtlich verkehrt zu haben.

Nach seiner Festnahme hat sich Schmitz als typischer Jude benommen und gezeigt. Sein Benehmen bei der Vernehmung war solange arrogant und frech, bis er es für zweckmäßig erachtete, durch eine kriechende und unterwürfige Art gegebenenfalls Vorteile für sich herauszuschlagen. Er hat durch sein gesamtes bisheriges Verhalten bewiesen, daß er gesetzliche Bestimmungen und behördliche Anordnungen missachtet und anscheinend auch nicht gewillt ist, diese künftig zu beachten. Seine Inschutzhaftnahme mit dem Ziel der Einweisung in ein Konzentrationslager der Stufe II wird daher für erforderlich gehalten. Die hierzu erforderlichen Unterlagen sind als Anlagen beigelegt.

In krimineller, und abwehrpolizeilicher Hinsicht ist Schmitz hier nachteilig noch nicht in Erscheinung getreten.

- 3.) Personalbogen, 3 Karteikarten (Schutzhaft) sind anzulegen. Weiterhin ist eine Abschrift vom Gesundheitszeugnis zu fertigen. Erl. Terpt. 29.11. Karteikarte IP u. II angelegt.
- 4.) Wvl. am 1.1.1944.

Ranglist	
Gef.: <i>H. Weyl</i>	4.12.43
Ab.: <i>4.12.43</i>	

I.A.

Stegl. 30.11.
Schz. 30.11.

Der Präsident
des Gauarbeitsamtes Düsseldorf
und
Reichstreuhänder der Arbeit

18. NOV. 1943

Düsseldorf-Unterrath, den 11.11.1943
An der Goltzheimer Heide 98
(Heideschule)
Fernruf Präsident: 38260
Übrige Dienststellen: 31777 u. 32652

Aktenzeichen III e

An die
Staatspolizeileitstelle
R a t i n g e n (Rhld.)

Betrifft: Antrag auf Überführung in ein Arbeitserziehungslager gegen
Karl Schmitz, geb. 17.5.03, wohnh: Krefeld, Hermannstr. 15

Ich erinnere an Erledigung meines Schreibens vom 2.10.43.

DE(2) 13195/43

Im Auftr. des Staatspolizei

3. DEZ 1943

1750/42

TE

II F. 3494

Kartellkarte vorhanden: Ja
Pers.-Ank. vorhanden: Nein
Letztes Abzeichen: Datum: 12.11.43

Stapo
II E 1750/42

Krefeld, den 9. Dezember 1943.

1. Schreiben:

An den
Herrn Präsidenten des Gauarbeitsamts und
Reichstreuhänder der Arbeit
in D ü s s e l d o r f.

Betrifft: Friseur Karl S c h m i t z, geb. am 17.5.1903 in Kollnau.

Vorgang: Schreiben vom 11.11.1943 - III e -.

Anlagen: Keine.

Der Vorgenannte wurde am 18.11.1943 festgenommen. Da er Halbjude ist, trotz ausdrücklichen Verbots aber des verbotenen Umgangs mit deutschblütigen Frauen schuldig gemacht hat, wurde gegen ihn die Unterbringung in einem Konzentrationslager beantragt.

Die mit Schreiben vom 2.10.1943 - III e - übersandte Akte, wurde mit Bericht vom 4.12.1943 der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf zugeleitet.

2. Wvl. am 15.1.1944.

Kanzlei
v. n. vgl. Fr. 7.1 I. A.
No. 7.1.

A b s c h r i f t .

Stl. Prag 3893 31.1.1944 1935 - Mue -

An die Stapoleitstelle Düsseldorf

Betrifft: Schutzhaft gegen den Mischling I. Grades Karl S c h m i d t
geb. am 17.5.1903 in Kolnau.

Bezug: Dort, Bericht vom 29.12.1943 - II B 4 - Schmitz Karl.-

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin: 25.1.1944. Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen: " ... indem er dadurch, dass er in offener Missachtung staatspolizeilicher Auflagen sein eheähnliches Verhältnis mit einer deutschblütigen Frau weiterführt, die rassepolitischen Massnahmen der Reichsregierung sabotiert." Sch. ist als Häftling der Stufe II in das KL Buchenwald zu überführen. Überführungs-vordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben. Das Konzentrations-lager ist darauf hinzuweisen, dass Sch. ohne hiesige Zustimmung nicht verlegt werden darf. Ich bitte hoch um Angabe des Festnahme-tages.

RSHA IV 2 Haft-Nr. Sch. 13596

gez. Dr. Altenbrunner.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s - s e l d o r f
- II, D -

atingen, den 18.2.1944

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Krefeld

in K r e f e l d

Geheime Staatspolizei	
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf	
Aussendienststelle Krefeld	
3. MRZ. 1944	
II D	Bearbeitet 1750/142
Anl. Dienststelle	

Abschrift wird mit der Bitte um Kenntnisnahme und weiteren Erledigung übersandt. Vollzugsmeldung ist erforderlich. Als Anlagen sind 2 Schutzhaftbefehle beigelegt.

RF

Kartellkarte vorhanden: ☒

Pers.-Nr. 3799 vorhanden: ☒

Letzte Aktenzeichen: 1450/42

Sachbearb.: 45 Syt Datum: 3.3.44

Im Auftrage:

Reis

BSHA IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Karl Schmitz
Geburtstag und Ort: 17.5.1903 Kolon
Beruf: Friseur
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: kath.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Mischling I. Grades
Wohnort und Wohnung: Krefeld, Hermannstr. 15

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~SEY~~ gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~HR~~ Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~SEY~~ dadurch, dass er in offener Missachtung staatspolizeilicher Auflagen sein eheähnliches Verhältnis mit einer deutschblütigen Frau weiterführt, die rassepolitischen Massnahmen der Reichsregierung sabotiert.

gez. Dr. Kaltenbrunner,

Beglaubigt:



[Handwritten signature]

Krefeld, den 10. März 1944.

18
53

1. Schreiben:

An den ~~Herrn~~ *Leiter*
Herrn ~~Leiter~~ des Strafgefängnisses
in A n r a t h.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl S c h m i t z, geb. am 17.5.1903
in Kolnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr.15, z.Zt. im
Strafgefängnis Anrath.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl, 1 Empfangsbestätigung.

Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienst-
stelle im Strafgefängnis Anrath ein. Durch Erlaß des RSHA. vom
31.1.1944 - IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596 - wurde gegen Schmitz Schutz-
haft verhängt und angeordnet, den Schutzhäftling in das KL.Buchenwald
zu überführen.

Es wird gebeten, dem Schutzhäftling den in der Anlage beige-
fügten Schutzhaftbefehl gegen Empfangsbescheinigung zur Kenntnis zu
bringen und denselben vor Abtransport nach hier zurückzusenden.

Mit der Inmarschsetzung des Schutzhäftlings mittels Sammel-
transports ist die Ortspolizeibehörde in Anrath beauftragt.

2. Schreiben:

An den
Herrn Bürgermeister als Ortspolizeibehörde
in A n r a t h.

Betrifft: wie zu 1.)

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienststell-
im Strafgefängnis Anrath ein. Durch Erlaß des RSHA. vom 31.1.1944 -
IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596 - wurde gegen Schmitz Schutzhaft verhängt
und angeordnet, den Schutzhäftling dem KL. Buchenwald zu überstellen.

Es wird gebeten, die Überführung des Schutzhäftlings mittels
Sammeltransports zu veranlassen und den Tag der Inmarschsetzung
sowie die Ankunft in Buchenwald umgehend nach hier mitzuteilen.

3. Wvl. beim Sachb.

I. A.

Ranzlei
geg.: 16.3.44
RS.: 16.3.44


Hgl.
13/3.

Vermerk:

Krefeld, den 3. April 1944.

54

Das Strafgefängnis Anrath, Herr Fieten, teilte am 1.4.1944 auf fernmdl. Befragen mit, daß der Schutzhaftbefehl Schmitz bekanntgegeben und nebst Empfangsbestätigung nach hier zurückgesandt worden sei. - Auf erneute Nachfrage am 3.4.1944 erklärte der gleiche Herr, daß sich der Schutzhaftbefehl inzwischen dort angefünden habe, die Empfangsbestätigung jedoch am 17.3.1944 nach hier abgesandt worden sei. Da eine solche Empfangsbestätigung ausweislich Tagebuch hier nicht eingegangen ist, wird die Angelegenheit weiter verfolgt.


SS-Oscha.

1007

Geheime Staatspolizei

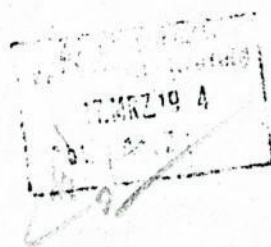
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Krefeld

B.-Nr. - II D/1750/42 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Krefeld, den 14. März 1944



An den Herrn Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde
in Anrath.

Betrifft: Mischling I. Grades Karl S c h m i t z , geb. am 17.5.
1903 in Kolnau, wohnhaft in Krefeld, Hermannstr. 15,
z.Zt. im Strafgefängnis Anrath.

Vorgang : Ohne.

Anlagen : Keine.

Der Obengenannte sitzt zur Verfügung der hiesigen Dienststelle im
Strafgefängnis Anrath ein. Durch Erlaß des RSHA. vom 31.1.1944
- IV C 2 Haft-Nr. Sch 13596 - wurde gegen Schmitz Schutzhaft ver=
hängt und angeordnet, den Schutzhäftling dem KL. Buchenwald zu
überstellen.

Es wird gebeten, die Überführung des Schutzhäftlings mittels

Sammeltransports zu veranlassen und den Tag der Innmarschsetzung sowie die Ankunft in Buchenwald umgehend nach hier mitzuteilen.

25.3.44 1109

31.3.44 1041

Im Auftrage:
gez. J u n g



Beglaubigt:
Brünnen
Geschz.-Angest.

Innmarschsetzung am 25.3.44 um 11,09 Uhr mittels Sammeltransport.
Voraussichtliche Ankunft am 31.3.44 um 10,41 Uhr.

Gefahren- und
Sicherheits
Anzeige
30. MRZ. 1944
IE
1750/42
h. n. jyl


HF
Kartelkarte vorhanden: ja
Pers.-Mio. vorhanden: ja
Letzte Abrechnung: 1750/42
Sachbearb.: 54 Datum: 30.3.44
H. Gelder
Mstr. d. Sch.

B e r i c h t .

Krefeld, den 30. März 1944. 57

S c h m i t z war seit dem 12.7.1941 als Friseur in dem Damensalon Paul B e l l i e n in Krefeld-Oppum beschäftigt. Er ließ dort ein recht mangelhaftes Pflichtbewußtsein erkennen, indem er fortgesetzt bummelte und unentschuldigt der Arbeit fernblieb. Obwohl ihn der Beauftragte des Reichstreuhanders der Arbeit beim Arbeitsamt Krefeld wiederholt verwarnte und auch in Ordnungsstrafe nahm, war er dennoch nicht zur Einsicht zu bringen.


Außer dem Vorerwähnten hat Schmitz, der Mischling I. Grades ist, die rassepolitischen Maßnahmen der Reichsregierung insofern sabotiert, daß er trotz ausdrücklichen Verbots und Androhung strenger staatspolizeilicher Maßnahmen, geschlechtlichen Verkehr mit einer deutschblütigen Frau pflegte. Er hat damit bewiesen, daß er gesetzliche Bestimmungen und behördliche Anordnungen mißachtet und anscheinend auch nicht gewillt ist, diese künftig zu beachten.


SS-Oberscharführer.

21
Krefeld, den 30. März 1944.

Vermerk:

Der Schutzhäftling Karl S c h m i t z, geb. am 17.5.1903 in Kolnau, wurde am 25.3.1944 durch die Ortspolizeibehörde Anrath nach dort in Marsch gesetzt. Voraussichtlicher Ankunftstag ist der 31.3.1944. - Der Häftling darf ohne Zustimmung des RSHA. nicht verlegt werden.


SS-Oberscharführer.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Krefeld
B.-Nr. II D/1750/42 -

Krefeld, den 4. April

1942

1.) Schreiben auf Vordruck G.St.Nr. 103:

An die

Kommandantur des Konzentrationslagers

in Buchenvwald

Durch Erlass der Geheimen Staatspolizei -Geh.Staatspolizeiamt
vom 31.1. 1944 Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. Sch. 13596. ist
Schutzhäftbefehl gegen den Karl Schmitz (Mischl. I. Grades)
(Vor- und Zuname)
wohnhaft in Krefeld Kreis Kempen-Krefeld Reg.-Bez. Düssel-
dorf von Beruf: Friseur Religion: kath.
geboren am: 17.5.1903 in: Kolnau Kreis: Waldkirch
Staatsangehörigkeit: D.R.

Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden

Rentenempfänger: nein

erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager
angeordnet worden. Der Schutzhäftling befindet sich zur Zeit im

Polizeigewahrsam in Anrath
~~Justizgefängnis~~

Er ist voll arbeitsfähig und gesund.

Er leidet an

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten dauernd untauglich.
(Gauamtsleitung NSV und die Kaufmannschaftsleiterinnen sind
unterrichtet.)

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhäftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhäftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhäftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhäftmaßnahme, sind beigelegt. - Schmitz darf ohne Zustimmung des RSHA. nicht verlegt werden.

2.) II F Haftkontrolle austragen:

3.) II F Statistik auswerten.

4.) ~~XV. d. Pers.-Akt.~~ Wvl. beim Sachb.

zw. Rücksprache mit Anrath wegen I.

Schutzhäftbefehl.

5.4.44 Hof.
2

Krefeld, den 4 April 1944. 59

1. Schreiben:

An die
Stapoleiertstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Karl S c h m i t z, geb. am 17.5.1903 in
Kolnau.

Vorgang: Verfügung vom 18.2.1944 - II D -.

Anlagen: Keine.

Der Vorgenannte wurde gemäß o.a. Verfügung am 25.3.1944 dem KL. Buchenwald überstellt. Der Lagerkommandant ist darauf hingewiesen worden, daß Schmitz ohne Zustimmung des RSHA. nicht verlegt werden darf.

2. Zum Vorgang:

I. A. Sample
No. 5.4.44
6.45 *21/3*

**Der Vorstand
des Männerstrafgefängnisses und
des Frauenzuchthauses in Anrath**

Konto Nr. 480
bei der Gemeindesparkasse Anrath
Postcheckkonto: Köln Nr. 10693
Fernsprecher Nr. 9 und 109

Anrath, den 3.4.44
bei Krefeld

An

die Geheime Staatspolizei

in Krefeld.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Krefeld
5. APR. 1944
II E Bearbeitet 1750
Auß. Dienststelle

15 Feb

Anbei wird Ihnen der Schutzhaftbefehl des Karl Schmitz übersandt. Die vom Schmitz unterschriebene Empfangsbescheinigung, wurde Ihnen am 17.3.44. durch die Post zugesandt.

Geschäftsstelle Männerstrafgefängnis

Anrath, den 3.4.44.

11 F

Kartelkarte vorhanden: ja

Ders.-Akte vorhanden: ja

Letzte Artenszeichen:

*subscrib.: 1/1 Dates: 1/1

1. Ausweislich Tagebuch ist die umseitig genannte Empfangsbestätigung hier nicht eingegangen. Es muß angenommen werden, daß diese im Strafgefängnis Anrath verloren gegangen ist. Ein Vermerk des Herrn Fiethen auf dem zurückgesandten Schutzhaftbefehl, wonach Schmitz derselbe am 17.3.1944 bekanntgegeben worden ist, dürfte somit als Ersatz für die Empfangsbestätigung anzusehen sein.
2. II D Haftkontrolle ist noch auszutragen. *ml. 14.4.44 / Jch.*
3. II F Statistik auswerten.
4. Z.d.Pers.-Akten.

II F - Statistik

Auswertung: ... folgt

~~hiermit wird...~~Sachbearb.: *Jch.* Datum: *14.4.44*Konzentrationslager Weimar-Buchenwald

Kommandantur

II/Ha

II F

Weimar-Buchenwald

den 18. Mai 1944

Karteikarte vorhanden: *ja*Pers.-Akte *3299* vorhanden: *ja*Letztes Aktenzeichen: *1750/42*Sachbearb.: *Jch.* Datum: *23/5*

An

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Krefeld

23. MAI 1944

IV ac (D) Bearbeit. *1750/42*
Anl. Dienststelle *105/4*

in Krefeld

Betrifft: Übernahme des Häftlings Karl Schmitz

geb. 17.5.03 in Kollnau

Bezug: Dort. Schreiben vomAz.: *II. H. 1750/42*

Obengenannter ist am 2. Mai 44 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant
I.A.:*Barner*

Nachweisbogen

26
61

Schmied
(Familienname)

Karl
(Vorname)

17.5.03
(Geburtsdatum)

Kollmann
(Ort)

Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter	Tag der Ausgabe	Dienststelle	Bearbeiter
19.11.43	- II E	Heyl.			
14.12.44		L.			
15.3.44		H.			
3.6.44		H.			

IV 1 c (D) 1750/42

Krefeld, den 5. Juni 1944.

1. Kenntnis genommen.
2. Z.d.Pers.-Akten.

Kollmann
Verf. am 4.4.1144, Ziff. 2. u. 3.,
- bei 12 v. Vorg. - in mündl.
Bericht.

Heyl.
3/6.
H. 7/6.

Certificate of Incarceration
Certificat d'Incarcération
Inhaftierungsbescheinigung

N° 29977

6/19 TD-274299

1. Reference your enquiry for certificate of incarceration for:
Faisant suite à votre demande de certificat d'incarcération pour:
Bezug: Ihr Antrag auf Inhaftierungsbescheinigung für:

Name Nom SCHMITZ ----- Name	First names Prénoms Karl ----- Vornamen	Nationality Nationalité nicht angegeben Staatsbürgerschaft
Date of birth Date de naissance 17.5.1903 Geburtsdatum	Place of birth Lieu de naissance Kollnau --- Geburtsort	Prisoner's No. No. de prisonnier 21797 in Häftlingsnummer Buchenwald

2. It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service. *Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.* Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Name Nom SCHMITZ ----- Name	First names Prénoms Karl ----- Vornamen	Nationality Nationalité deutsch ----- Staatsbürgerschaft
Date of birth Date de naissance 17.5.1903 Geburtsdatum	Place of birth Lieu de naissance Kollnau --- Geburtsort	

Last permanent residence:
Dernière adresse connue: **"Krefeld, Hermannstr. 15"**
Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz:

has entered concentration camp **Buchenwald** -----
est entré au camp de concentration
wurde eingeliefert in das Konz. Lager

on **2. Mai 1944** ----- coming from **"Stapo" Krefeld** -----
le ----- *venant de* -----
am ----- von -----

Category, or reason given for incarceration:
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération: **"Polit. (*Politisch)-Schutzhaft, Misch-**
Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: **ling I. Grades, roter Winkel.** -----

Transferred **nach Buchenwald/Kommando Gandersheim am 2. Oktober 1944.** - Ueber-
Transféré -----
Überstellt -----

stellt oder entlassen nicht angeführt -----

Liberated/Released on **1. Juni 1945** ----- in **Lager Dachau** durch die US-Army ---
Libéré/Relâché le ----- *à* -----
Befreit/Entlassen am ----- in -----

Remarks: **Im "Häftlingsfragebogen" (1) ist vermerkt: "Verhaftet am 18.**
Remarques: -----
Bemerkungen: **11.43 durch Stapo Krefeld." - Im "Häftlingsfragebogen (2) ist**
vermerkt: "Grund: Verk.m.deutschbl.Fr." - Auf der "Postkontroll-
karte" ist vermerkt: "Dikal" (*darf in kein anderes Lager) -----
----- Fortsetzung siehe Rueckseite -----

3. Records consulted: **"Häftlingspersonalkarten (3) Effektenkarte, Postkontroll-**
Documents consultés: -----
Geprüfte Unterlagen: **karte, Häftlingsfragebogen (2) Revierkarte, Arbeitskarte,**
Nummernkarte, Zugangsbuch, Zugangsliste, Veraenderungsmeldung, Transport-
liste" des KL Buchenwald; "Military Government Questionnaire" des KL
Dachau. -----

Arolsen,

(bitte wenden)

(bitte wenden)

for the Executive Board
Allied High Commission for Germany
International Tracing Service

pour le Collège Exécutif
Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches

Manager
Allied High Commission for Germany
International Tracing Service

Directeur
Haute Commission Alliée en Allemagne
Service International de Recherches



- (*) Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.
- (*) Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
- (*) Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

after

BEMERKUNGEN: (Fortsetzung) -----
 Im "Military Government of Germany Concentration Camp Inmates
 Questionnaire" des Lagers Dachau ist vermerkt: -----
 "Date of Arrest: 18.11.43 by whom: Gestapo -----
 Place of Arrest: Krefeld -----
 Reason for Arrest: Jewish -----
 Place of Detention Giving Dates: 18.11.43 prison Anrath, 3.44-
 4.44 Halle. 5.44 Buchenwalde, 27.4. till today Dachau -----
 If so, list Organizations, dates of membership and positions held:
 I was forced to be member of the Arbeitsfront -----
 List periods of military service giving organizations and dates
 as well as ranks held: From 7.1.41-1.5.41 at the german air force.
 Were you deferred from military service? yes -----
 When? 1.5.41 why? jewish " -----

Arolsen, den 7. August 1952

 Hugh G. ELBOT
 for the Executive Board
 Allied High Commission
 for Germany
 International Tracing Service

 Kurtmax HELLEMEYER
 Manager
 Allied High Commission
 for Germany
 International Tracing Service

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem
 Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den 9. Aug. 1967



V. Furank
 Leiter des Archivs
 des
 Internationalen Suchdienstes

Lk/EdK/Pi

Antwort des ISD Arolsen

Unser Zeichen: T/D 274 299

Arolsen, den 15. August 1967

Sehr geehrte Herren!

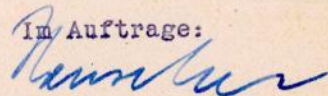
In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Fotokopie der Inhaftierungsbescheinigung Nr. 29977 vom 7. August 1952.

Für den umseitig Genannten ist bei dem Regierungspräsidenten Düsseldorf, Az.: S V.d.N. Krefeld, ein Entschädigungsverfahren anhängig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

v.V.



A. Opitz

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 10. Juli 1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S c h m i t z, Karl

geboren am 17.5.1903 in Kolnau

letzter Wohnort: Krefeld

Nach den Pers.Akten Nr. 66 152 der Stapo Düsseldorf wurde Sch. am 2.5.1944 in das KL Buchenwald eingeliefert.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch



V.

- 1) aus den aut. Arken d. Stape Düsseldorf
 Nr. 25836 bet. Elfricke Regel
 Kreuz-Abbildungen fertigen von
 Deckblatt, bl. 1-2, 35-38, 42-45R (je 2x)
 bl. 18, 23-26R, 32R (je 1x)
 bl. 31, 47R (je 3x)

- 2) mit Abl. od. vorlegen

29.5.67

h:

Vorw.: 175-Auskünfte
 für Ham und Best Siegel abgeben
 10/7/67

250
Akten

Elfriede
1.3.97

6K

der

Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Siegel
(Familienname)

Elfriede geb. Bergth
(Vorname)

1.3.97
(Geburtsdatum)

Barmer
(Geburtsort)

3. 1940

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gerbano

Blattzahl:

1-48

Ausgegeben:

Nr. *25836*

Personalbogen

Hauptkartei

K. 2. 40

65

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S i e g e l geb. Berghaus
 b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Elfriede
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 312
3. a) Deckname: _____
 b) Deckadresse: _____
4. Beruf: _____
5. Geburtstag, -jahr 1.3.1897 Geburtsort: Barmen
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: luth., deutschblütig
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, ~~verheiratet~~, verwitwet, geschieden) *) _____
 a) Nationale und Wohnung der ~~Ehefrau~~ Ehemannes: Manfred Israel S i e g e l,
geb. am 22.4.1993 in Barmen (Jude)
 b) Nationale und Wohnung des Vaters: _____
 c) Nationale und Wohnung der Mutter: _____
 d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
 Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
 Ergebnis: _____
 Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
 Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
 Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
 Ergebnis: _____
 für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
 Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
 Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
 als: _____
 Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

Lichtbilder

Aufgenommen am: 22.1.1940

durch

Name: gez. Manfeld

Amtsbezeichnung: K.O.A.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwendet werden.)

Elfriede Siegel ist seit 22.12.1919 mit dem Juden Manfred Israel Siegel, geb. 22.4.1893 in Barmen, verheiratet. In politischer Hinsicht ist sie bisher hier nicht in Erscheinung getreten.

~~KEX~~

F.d.R.d.A.:

Flucht
Geschz.-Ang.

28.3.1940: Rundfunkgerät anläßl. der allgemeinen Beschlagnahme der im Besitze von Juden befindlichen Rundfunkgeräte sichergestellt.

8.10.40 Antrag auf Rückgabe des Rundfunkgeräts wurde abschlägig beschieden.

7.5.43: Wurde staatspolizeilich gewarnt, da sie in Eingaben an Reichsbehörden, falsche Angaben machte und die Flucht ihres Sohnes Ernst begünstigte.

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf, den 5. Juni 1941.

~~KHxBxax/71m02/1090/41g/Siegel~~

II B 4/71.02/1090/41g/Siegel.

Geheim!

1.) An

das Reichssicherheitshauptamt
- Amt IV -

in Berlin.

Betrifft: Antrag der deutschblütigen Elfriede Siegel,
geb. Berghaus, geb. am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft
in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstr. 4.

Vorgang: Erlaß vom ~~30.6.1941~~ 17.6.1941 - IV B 4 b - 3066/40 g(159).

Entgegen den von der Antragstellerin in ihren Ein-
gaben ~~getätigten~~ ^{angegebenen} Angaben befand sich der Mischling I. Grades
Hans Günter Max S i e g e l . geb. am 24.6.1920 in Barmen,
vom 20.10.1939 bei der Luftwaffe. Im Mai 1940 wurde er wegen
Krankheit aus dem Militärdienst entlassen und ist seit dieser
Zeit in einer Papiergroßhandlung in Wuppertal beschäftigt.
Der Mischling I. Grades Ernst Wilhelm Fritz S i e g e l ,
geb. am 26.12.1921 in Barmen, ist für den Wehrdienst gemustert
und für tauglich befunden. ~~worden~~ Er hat bisher keinen Wehr-
dienst geleistet und ist in einem Betrieb für Verdunklungs-
einrichtungen beschäftigt.

2.) Auswertung erübrigt sich.

3.) Wvorl. vom 10.7.1941 löschen.

4.) Z.d.P.A. Elfriede Siegel.

I.V.

31

67

11/6

17/6

35
68

- 1.) Vermerk: Aus dem Schreiben der Elfriede Siegel geht der Grund ~~einer~~^{ihre} Vorsprache bei dem ~~Herrn Leiter~~ nicht hervor. Der Ehemann der Siegel ist wegen staatsabträglicher Ausserungen im vergangenen Jahr dem KL Auschwitz überstellt worden und dort am 22.1.43 verstorben. Die Söhne der S., Mischlinge I.Grades Hans und Ernst Siegel, sollen dem KL Auschwitz zugeführt werden, da sie in der Wohnung ihrer Mutter, der infrage kommenden Elfriede Siegel, Zusammenkünfte von Edelweisspiraten veranstalteten und dort mit deutschblütigen Mädchen unsittliche Handlungen getätigt haben bzw. den Geschlechtstrieb der Jugendlichen durch Zusammenführen der Geschlechter zumindest unverantwortlich gefördert haben. Schutzhaftanträge gegen die Mischlinge sind gestellt, sie sitzen z.Zt. in Wuppertal bzw. Düsseldorf ein. Gegen Hans Siegel ist am 8.3.43 Schutzhaftbefehl ergangen.

2.) An die

Außendienststelle
in Wuppertal.

Zur	23. MRZ. 1943
Kanzlei	geschrieben 24.3. 1943
geschrieben	24.3. 1943
verglichen	ab 24.3. 1943
ab	

Betrifft: Elfriede S i e g e l , geb. am 1.3.1897 in Barmen, wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstrasse 12.

Vorgang: Bericht vom 19.6.41 - II B /PA 7757.

Die Obengenannte hat in einer Eingabe vom 5.3.1943 um Genehmigung einer Rücksprache mit dem Unterzeichneten gebeten. Den Grund ihrer Vorsprache gibt sie in ihrem Schreiben nicht an. - Die Söhne der Siegel, Mischlinge I.Grades Hans und Ernst Siegel, sollen dem KL Auschwitz überstellt werden, da sie Verbindungen mit deutschblütigen Jugendlichen beider Geschlechter unterhalten haben und diese in sittlicher Hinsicht nachteilig beeinflusst haben. Der Ehemann der Siegel, Jude Manfred Israel Siegel, ist am 22.1.43 im KL Auschwitz verstorben. Er war in Schutzhaft genommen worden, da er mit Vergeltungsmassnahmen seitens des Judentums, im Falle eines für Deutschland ungünstig ausgehenden Krieges, gedroht hatte.

Da keine Veranlassung besteht, die gegen die Söhne der S. eingeleiteten Massnahmen zu ändern, bitte ich, die S. mündlich zu bescheiden, daß eine persönliche Rücksprache

70
36

II D

D, dprf, den 29. 3. 43

- 1.) Haftkarte bei II D vorhanden.
- 2.) Der Vorgang wird bei II B 4 bearbeitet.
- 3.) Tagebuch *mitbringen. Ho.* *Tage Nr 150/43.*
- 4.) Urschr: m 2 Anlagen

der Abt: II B im Hause
übersandt.

J.A.

Reip

4

Düsseldorf, den 3. März 1943. 37

#

71

1.) Vorgang: Das RSHA - IV C 2 - Haft Nr. S.17124 - übersendet unter dem 20.3.43 mit der Bitte um Rückgabe eine Eingabe der deutschblütigen Elfriede S i e g e l , wohnhaft in Wuppertal-Elberfeld, Wilbergstrasse 4, in der sie die Entlassung ihrer Söhne aus der Schutzhaft beantragt. Sie stellt die Behauptung auf, daß die Mischlinge Siegel in der Hauptsache wegen unbefugten Waffenbesitzes festgenommen worden seien. Daß in ihrer Wohnung Zusammenkünfte von "Edelweißpiraten", einem sogenannten "Tambico-Club", stattgefunden haben, wird in Abrede gestellt bzw. wird als harmlose Zusammenkunft von Jugendlichen zu Spiel und Gesang hingestellt. Ebenfalls bestreitet die Siegel jede unsittliche Handlung bzw. Verführung von den Jugendlichen in ihrer Wohnung. - Das RSHA bittet um Überprüfung und Stellungnahme zur Frage der Entlassung.

2.) Kzl. setze auf die freie Seite des Erlasses des RSHA vom 20.3.43:

Urschriftlich mit 1 Anlage

dem Reichssicherheitshauptamt

- Ref. IV C 2 -

in B e r l i n

Zur Kartei	APR 1943
Verf. Nr.	
ab	6. Apr. 1943

zurückgereicht.

Die Absenderin des wieder beigefügten Gesuches ist die deutschblütige Ehefrau Elfriede S i e g e l , geb. am 1.3.1897 in Barmen. Sie war in Mischehe mit dem Juden Manfred Israel Siegel, geb. am 22.4.1893 in Barmen, verheiratet. Der Jude S. ist am 22.1.1943 im KL. Sachsenhausen verstorben. Er war diesem Lager zugeführt worden, da er mit Vergeltungsmassnahmen des Judentums, im Falle eines für Deutschland ungünstig ausgehenden Krieges gedroht hatte. Ich nehme dieserhalb Bezug auf meinen Schutzhaftantrag vom 44.5.1942 - II B4 Siegel-Manfred I. und den Schutzhaftbefehl vom 13.6.1942 - IV C 2 - Haft-Nr.S.13614.

Die deutschblütige Ehefrau Siegel erweckt in ihrer Eingabe den Anschein, als ob die ihre beiden Söhne Mischlinge I.Grades Hans S., geb. am 24.6.1920 und Ernst S., geb. am 26.12.21, wegen unbefugten Waffenbesitzes in Schutzhaft

Schutzhaft genommen worden seien. Des weiteren versucht sie in ihrer Eingabe darzustellen, daß die Mischlinge Siegel nur auf Grund unwahrer Angaben deutschblütiger Mädchen festgenommen wurden. Sie stellt die Zusammenkünfte in ihrer Wohnung als harmlose Besuche von Angehörigen der HJn dar, die nur zu Spiel und Gesang ihre Söhne aufgesucht hätten.

Tatsächlich haben aber in der Wohnung der Siegel Zusammenkünfte von Angehörigen eines sogenannten "Tambico-Clubs" oder von "Edelweißpiraten" stattgefunden. Die jungen Leute wurden von den Gebrüdern Siegel zu unzähligen Malen in die elterliche Wohnung eingeladen. Hier sangen sie ihre verwegenen Fahrtenlieder und veranstalteten u.a. auch Pfänderspiele. Diese Pfänderspiele waren aber durchaus nicht harmloser Natur, sondern es war hierbei die Regel, daß bei Einlösung der Pfänder sich ein Junge mit einem Mädels für einige Zeit in einem Schlafzimmer der Wohnung Siegel einschliessen musste. Was in dem Schlafzimmer im einzelnen vorgegangen ist, hat sich durch die Ermittlungen nicht klären lassen. Fest steht aber, daß sich einmal einer der Teilnehmer einen Stuhl von innen so unter die Türklinke geschoben hatte, daß sich die Tür von aussen nicht öffnen liess. Der Zweck dieser Handlung ist alzu durchsichtig. Die einzelnen Teilnehmer, 11 Jungen und Mädels, begrüßten sich bei ihren Zusammenkünften mit dem Ruf "Tambico-Ahoi".

Wie ich in meinen Schutzhaftanträgen über Hans und Ernst Siegel vom 13.2.43 - II B 4/Siegel Hans bzw. II B 4/Siegel Ernst, bereits ausgeführt habe, steht fest, daß die Mischlinge I. Grades Siegel unter Duldung ihrer Mutter deutschblütige Jungen und Mädchen an sich gezogen haben, und sie durch ein freies, zügelloses Leben zumindest ungünstig beeinflusst und den Geschlechtstrieb der Jugendlichen in unverantwortlicher Weise in ihnen geweckt haben. Die Mischlinge haben sich nicht der für jüdische Mischlinge I. Grades notwendigen Zurückhaltung unterzogen, sondern deutsche Jugendliche der Erziehung durch die Organisationen der NSDAP zu entziehen gesucht. Da die Brüder Siegel durch die In-schutzhaftnahme ihres jüdischen Vaters hätten gewahrt sein müssen, wird eine Haftentlassung nicht nur nicht befürwortet, sondern eine Überstellung in das KL. Auschwitz unbedingt für erforderlich gehalten.

Ich bitte daher, den Antrag der deutschblütigen Frau Siegel auf Entlassung ihrer Söhne aus der Schutzhaft abzulehnen. B

Da die Ehefrau Siegel bereits mehrfach in Eingaben an die Behörden, ^{- ab. Glass vom 3.5.43 - W 846 - 186/43 -} in typisch jüdischer Weise versucht, den wahren Sachverhalt, der den gegen ihre Familienangehörigen angeordneten Massnahmen unterliegenden Vorgänge zu verschleiern, halte ich eine strenge Verwarnung bezw. kurzfristige Inschutzhaftnahme für erforderlich. Ich bitte um Entscheidung *Minister*.

2.) Vermerk zum Tagebuch. *OK*

3.) Wvorl. am 1.5.43.

1/12

A

W 1/12
21
1/12
10 30

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — ~~nicht~~ — festgestellt*)

Datum: Wuppertal, den 21.4.1943

Name: Manfeld,

Amtsbezeichnung: Krim.-Schr.

Dienststelle: Stapo-Außendienststelle
Wuppertal

II B

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — ~~Borgführer~~ — erscheint

die nachstehend Genannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen
auch Geburtsname, ggf. Name des früheren
Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) S i e g e l
geb. Berghaus

b) Elfriede Wilhelmine Elisabeth

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäfts-
leiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrik-
arbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der
Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die
genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hoch-
schule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-
Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher
Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) ohne

b) zur Zeit ohne Einkommen

c) ~~Ja~~ nein

3. Geboren

am 1.3.1897 in Barmen
Verwaltungsbezirk Wuppertal
Landgerichtsbezirk "
Land D.R.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Wuppertal-Elberfeld
Verwaltungsbezirk Wuppertal
Land "
Wilberg Straße Nr. 4
Mögen
Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	<div style="text-align: right;">75</div> Deutsches Reich ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskennntnis (L), 4. Glaubensloser, b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) evgl. 1. ja — welche? evgl. — muslim 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. ja 2. ja
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) verwitwet b) Manfred Israel Siegel, tot c) d) nein, Juden
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: 3 b) Alter: 22, 21, 13 Jahre unehelich: a) Anzahl: ./. b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Wilhelm Berghaus, tot b) Anna Vooes, tot
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Kraftrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von ././ am Nr. b) von ././ am Nr. c) von ././ am Nr. d) von ././ am Nr. e) von ././ am Nr. f) von ././ am Nr.

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln auflühren)	keine
18. Vorbestraft (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	nein

II. Zur Person:

Ich habe die Volksschule bis zur letzten Klasse in Unterbarmen besucht. Von 1913 - 1914 befand ich mich in einem Pensionat. Bis zu meiner Heirat war ich im elterlichen Haushalt tätig. Im Dezember 1919 habe ich den Juden Manfred Israel Siegel geheiratet, der einen Rohproduktenhandel betrieb und etwa 3 Jahre zwei Schuhwarengeschäfte in W.-Barmen hatte.

Vor der Machtübernahme habe ich nicht politisch betätigt. Ich gehörte keiner Partei oder Parteiorganisation an.

Mitglied einer nat.-soz. Organisation bin ich nicht.

III. Zur Sache:

Am Sonntag, dem 4.4.1943, erschienen um die Mittagszeit 2 Kriminalbeamte in meiner Wohnung, die nach meinem Sohn Ernst fragten. Durch sie erfuhr ich, daß er aus dem Pol.-Gefängnis Wuppertal entflohen ist. Mir wurde nun aufgegeben, nach meinem Sohn zu fahnden. Ich habe mich sofort zu meinen Bekannten und Verwandten in Wuppertal begeben, um ihn zu suchen. Zwischen 22 - 23 Uhr bin ich ohne Erfolg in meine Wohnung zurückgekehrt. Nun fand ich auf dem Tisch im Esszimmer einen Zettel von meinem Sohn Ernst vor. Er teilte mir hierin mit, daß er das Geld aus der Kasse genommen hätte und sich an eine höhere Instanz wenden wolle, weil er unschuldig sei. Weiter schrieb er, daß er durch das Toilettenfenster vom Hof aus in die Wohnung eingedrungen sei.

Das Geld hat er aus seiner Kasse entnommen. Es können etwa 100.-RM gewesen sein. Es waren Ersparnisse von seinem Lohn.

Am 7.4.1943 vormittags hat mein Sohn von Berlin die Fa. Heinemann, W.-Elberfeld, Deweerthstr., angerufen, bei der er ~~anruft~~ zuletzt beschäftigt war. Da es ein Gespräch mit Voranmeldung war, befand ich mich bereits hier. Er fragte mich, was er tun solle, ob er

44

er sich der Geh.Staatspolizei in Berlin stellen solle. Da ich ihm im Augenblick keinen Rat geben konnte, ihm aber dann sagte, daß er selbst entscheiden müßte, bat er mich, nach Berlin zu kommen, um das Weitere dort zu besprechen. Wir haben vereinbart, daß ich am gleichen Abend von hier abfahre und wir uns am 8.4.1943 nach Ankunft des Zuges in Berlin am U-Bahnhof Tempelhof treffen. Ferner bat mich mein Sohn, eine Adresse aus Ostpreußen anzugeben. Da ich sie zufällig in meiner Handtasche hatte, habe ich ihm sie durchgegeben. Es handelt sich um die Anschrift eines Bekannten meines Sohnes, die ich nicht mehr besitze, da ich sie vernichtet habe. Namen und Ort weiß ich nicht mehr.

Mit meiner 13 Jahre alten Tochter bin ich, wie verabredet, nach Berlin gefahren. Ich hatte die Absicht, entweder mit meinem Sohn zur Geh.Staatspolizei zu gehen, und zwar zu dem Sachbearbeiter in Berlin, Steglitz, dem das Verfahren gegen meine Söhne bekannt ist und bei dem ich bereits 14 Tage vorher gewesen bin oder nach Ostpreußen zu fahren, je nachdem für welchen Schritt sich mein Sohn entschied. Über die Dauer des Aufenthalts in Ostpreußen war ich mir nicht im klaren, da ich die Leute nicht kenne und auch nicht wußte, ob ein längeres Verbleiben möglich gewesen wäre. Vorsorglich habe ich aber viel Gepäck mitgenommen bzw. aufgegeben.

Ich hatte nicht die Absicht, in Berlin eine der beiden mir bekannten Familien aufzusuchen. Es handelt sich hierbei um die Familie S c h a l l ö h r, Berlin-Lichterfelde, Schwelmer Str. 2 (deutschblütig) und die Familie S t i n d t, Berlin-Tempelhof, Manfred von Richthofen-Str. 30 (jüdische Mischehe).

Den Eheleuten S c h a l l ö h r schreibe ich kaum. Es waren gute Bekannte meiner verstorbenen Eltern.

Mit der Familie S t i n d t korrespondiere ich nicht. Auf Empfehlung der Frau L o n g a r d t, W.-Elberfeld, Lukasstr. 7, habe ich hier Ende März 1943, als ich beim Geh.Staatspolizeiamt wegen meiner Söhne vorstellig geworden war, eine Woche gewohnt.

Auf Vorhalt erkläre ich, daß mir eine Helene Otto aus W.-Elberfeld, Runenweg 10, nicht bekannt ist. Ich habe weder ihr noch einer anderen Person den Auftrag erteilt, die Familie S t i n d t zu suchen, mir nicht mehr zu schreiben.

Am 24.1.1943 habe ich meinem Mann zum letzten Male geschrieben. Diesen Brief erhielt ich am 28.1.43 mit dem Vermerk zurück "verstorben am 22.1.1943". Das war die erste Mitteilung über den Tod meines Mannes. Gleich darauf begab ich mich zur Außendienststelle Wuppertal, um etwas Näheres zu erfahren. Hier wurde mir die Auskunft gegeben, daß über

den

79

den Tod nichts bekannt sei. Da mir auch in den folgenden Wochen nichts mitgeteilt oder bekanntgegeben wurde, fragte ich am 18.2.43 beim Lagerkommandanten in Oranienburg an, der mir am 22.2.1943 den Tod meines Mannes bestätigt hat.

Auf Vorhalt erkläre ich, daß ich von keiner anderen Stelle oder Person eine Mitteilung über das Ableben meines Mannes erhalten habe.

Bei meinem vorletzten Aufenthalt in Berlin habe ich den Familien S c h a l l ö h r und S t i n d t erzählt, daß mein Mann im Konzentrationslager verstorben sei. S c h a l l ö h r habe ich weiter erzählt, daß ich den Tod durch den zurückgekommenen Brief erfahren habe. Keinesfalls habe ich gesagt, daß ^{mir} von anderer Seite vor der amtlichen Mitteilung etwas über den Tod meines Mannes mitgeteilt worden ist.

Mir fällt gerade ein, daß ich der Frau S c h a l l ö h r /ge-
sagt habe, daß mir der Vorstand der jüdischen Gemeinde Elberfeld,
Konsulent B r ü c k, Ende Oktober oder Anfang November 1942
brieflich sein Beileid ausgesprochen habe. Als ich s. Zt. bei ihm
deswegen vorsprach, sagte er mir, daß er die Todesnachricht von
einem Jungen aus der Mischehe M a r x habe. möglicherweise

v. g. u.

Frau. Friede. Siegel
Elberfeld,
K.S.

45
80
Wuppertal, den 24. April 1943.

Vorgeladen erscheint der Konsulent

Gustav Israel B r ü c k,
geb. 2.1.1877 in Bad Kreuznach, wohnhaft in W.-
Elberfeld, Stephanstr. 9 und erklärt auf Befragen:

Am 8. oder 9.12.1942 hat mir der in meinem Hause wohnhafte Jude Ernst Israel R o s e n b e r g mitgeteilt, daß nach Angabe des etwa 16 Jahre alten Harald Israel M a r x, wohnhaft in W.-Elberfeld, Felsenstr. 4a, der Jude Manfred Israel S i e g e l gestorben sei. R o s e n b e r g und M a r x sind bei der Fa. Homringhaus, W-Elberfeld, beschäftigt, bei der auch S i e g e l tätig war.

Auf Grund dieser Mitteilung, habe ich am 10.12.1942 bei der Frau S i e g e l brieflich angefragt, ob die Todesnachricht zutreffend sei. Bei dieser Gelegenheit habe ich ihr auch mein Beileid ausgesprochen, in der Annahme, daß die Mitteilung zutreffend ist. Zur Benachrichtigung der Kartei der Verwaltungsstelle wollte ich die Bestätigung über die Todesnachricht haben.

Von anderer Seite als angegeben, ist mir ~~der~~ Angebliche Tod des Siegel nicht mitgeteilt worden.

v. g. u.

Gustav Israel Brück

geschlossen:

Kaufeld,
Krim.-Skr.

Wuppertal, den 29.4.1943

Vermerk.

Nachdem vertraulich festgestellt worden ist, daß die Frau S i e g e l die Absicht habe, am 7.4.1943 abends nach Berlin zu fahren, um hier den aus dem Pol.-Gefängnis Wuppertal entwichenen Sohn Ernst zu treffen, wurde sie observiert.

In Berlin wurden 2 der Frau S i e g e l bekannte Familien ermittelt, u. zw. S c h a l l ö h r, Berlin-Lichterfelde, Schwelmer Str. 2 und S t i n d t, Berlin-Tempelhof, Manfred von Richthofen-Str. 30.

Frau S c h a l l ö h r sagte einem der ~~begeleitenden~~ Beamten der Dienststelle, daß Frau S i e g e l bereits vor der amtlichen Mitteilung über den Tod ihres Mannes Bescheid erhalten habe. Sie wußte die Stelle, durch die die Benachrichtigung erfolgt sei, nicht anzugeben,

81

geben, sagte aber, daß es eine jüdische Stelle gewesen sein müsse. Es bestand somit der Verdacht, daß die vorzeitige Benachrichtigung durch einen jüdischen Nachrichtendienst erfolgt sei. Dieser Verdacht hat sich jedoch nicht bestätigt. Der am 22.1.43 eingetretene Tod ist hier erst am 11.2.43 bekanntgeworden. Bereits am 28.1.43 erhielt Frau S i e g e l einen Brief mit dem Vermerk zurück "Am 22.1.43 verstorben". Sie wurde daraufhin hier vorstellig, konnte aber eine Bestätigung nicht erhalten, weil der Tod bis dahin noch nicht amtlich mitgeteilt worden ist.

Der Konsulent Gustav Israel B r ü c k vom jüdischen Büro W.-Elberfeld hat Frau S i e g e l am 10.12.42 auf Grund eines Gerüchtes u.a. sein Beileid ausgesprochen. B r ü c k hat die Todesnachricht vom Juden R o s e n b e r g, dieser wieder von dem Juden M a r x erhalten. M a r x wurde ebenfalls gehört. Er gab an, ein Kind aus der Mischehe C o h e n habe ihm dieses gesagt. Die Quelle des Gerüchtes wurde nicht weiter ~~manifigatman~~ erforscht, weil das für den Sachverhalt unwichtig ist.

Frau S i e g e l hat angegeben, daß sie wahrscheinlich der Frau S c h a l l ö h r von der Kondolenz des B r ü c k erzählt und sie daher irrtümlich angenommen habe, die erste Benachrichtigung über den tatsächlichen Tod ihres Mannes sei durch das jüdische Büro erfolgt.

Sie erklärt, von dem Tod ihres Mannes zuerst durch den zurückgekommenen Brief Kenntnis ~~manah~~ bekommen zu haben. Sie bestreitet, daß ihr von einer anderen Seite eine Mitteilung zugegangen sei.

Nach den Umständen besteht kein Anlaß, die Angaben über die Todesnachricht zu bezweifeln, wenn auch Frau S i e g e l zu den übrigen Punkten der Vernehmung nur widerwillig Angaben gemacht hat. Über den Inhalt des Ferngesprächs wollte sie keine erschöpfende Auskunft geben können. Auch den Ort oder den Namen der Leute, die sie in Ostpreußen aufzusuchen gedachte, wollte sie nicht mehr angeben können. Sie bestreitet ferner, jemandem den Auftrag erteilt zu haben, an S t i n d t zu schreiben. Auch das ist unwahr, denn ohne Zweifel hat sie geglaubt, daß sich ihr Sohn bei der Familie S t i n d t aufhalte und dessen Aufenthalt durch eine Überwachung festgestellt werden könnte.

Kampf
Krim.-Schr.

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/Tgb.Nr.351/43/Siegel.Elfried.e

Ratingen, den

27. August 1943.

82

- 1.) An das Reichssicherheitshauptamt
- Ref. IV C 2 -
in B e r l i n .

Zur	Kanzlei	27. AUG. 1943
geschrieben	27/8/43	
vergl. an	28. Aug. 1943	
ab	28. Aug. 1943	

Betrifft: Wie umseitig.

Vorgang: Erlaß v. 9.8.43 - IV C 2 - Haft Nr.S 17124.

Berichterstatter: Pol.-Rat Friedrich.

Sachbearbeiter: Pol.-Schr. Waldbillig.

Der jüd. Mischling I.Grades Ernst Siegel wurde am 8.4. 43 in Berlin erneut festgenommen und durch die Staatspolizeileitstelle Berlin - IV C 2 -S 2555/43 - dem KL. Auschwitz überstellt. Frau Siegel wurde staatspolizeilich verwandt und ihr für den Wiederholungsfall schärfste staatspolizeiliche Massnahmen angedroht. Bei dem Terrorangriff auf Elberfeld wurde sie total bombengeschädigt ~~und~~ ; ihr jetziger Aufenthalt ist hier nicht bekannt.

- 2.) Austragen im Tagebuch. ~~OK~~.

- 3.) Z.d.P.A.

I.V.

120
11/11
10/11
8

(zu Dok. Bd. 21)

829

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 10. Juli 1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S i e g e l, Ernst Wilhelm Fritz
geboren am 26.12.1921 in Barmen
letzter Wohnort: Wupp ertal- Elberfeld

Nach den Pers.Akten Nr. 25 836 (betr. Mutter Elfriede S.)
der Stapo Düsseldorf wurde S. am 8.4.1943 in Berlin fest-
genommen und dem KL Auschwitz zugeführt.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

Antwort des ISD Arolsen

Lk/EdK/SL/Sm/StA

Unser Zeichen T/D - 236 375

Arolsen, den 25. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

- 1.) SIEGEL Ernst, geboren am 26.12.1921 in Wupertal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Dekorateur, Verkäufer, letzter Wohnort: Wuppertal, wurde in das KL. Auschwitz eingeliefert, Häftlingsnummer 121790 (Datum nicht angeführt); im Häftlingskrankenbau des KL. Auschwitz am 5. Juni 1943 und 13. August 1943 geröntgt und am 18. Januar 1944 dort behandelt; in das KL. Mittelbau/Kommando Nordhausen eingeliefert, Häftlingsnummer 117760 (Datum nicht angeführt); am 9. März 1945 zum KL. Mittelbau (Hauptlager) und am 12. März 1945 zum KL. Mittelbau/Kommando Harzungen überstellt. Dort war er noch am 29. März 1945 inhaftiert. Er wurde durch die Britische Armee im KL. Bergen-Belsen befreit.
Bemerkungen: Auf der Arbeitskarte ist vermerkt: "p". (vermutlich politisch).
Nach unseren Feststellungen wurde die Häftlingsnummer 121790 des KL. Auschwitz um den 14.5.1943 und die Nummernserie des KL. Mittelbau von 109365 bis 118801 durch den Transport belegt, der am 13./17. Februar 1945 vom KL. Gross-Rosen ~~in das~~ KL. Mittelbau eintraf.
Geprüfte Unterlagen: Krankenbauliste und Röntgenbefund-Buch des KL. Auschwitz. Postkontrollkarte, Arbeitskarte, Revierkarten und Krankenbaulisten des KL. Mittelbau. Befreiungsliste des KL. Bergen-Belsen.
- 2.) SIEGEL Ernst, geboren am 26.12.1921 in Wuppertal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Religion: evangelisch, Beruf: Kaufmann, Namen der Eltern: SIEGEL Manfred und Frida geb. BERGHAUS, letzter Wohnort: Wuppertal, war am 16. Juni 1945 in einem Hospital (Ort nicht angeführt) und ist am 25. Juni 1945 im Glyn-Hughes Hospital in Hohne-Belsen verstorben. Er wurde in Bergen-Belsen beerdigt.
Geprüfte Unterlagen: Eine DP-2 Karte vom 16.6.1945, Totenbuch des Glyn-Hughes Hospital Hohne-Belsen. Registrierkarte der IRO Brit. Zone.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

i. V. [Signature]

A. Opitz

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 10. Juli 1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 1309

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S i e g e l, Hans Günter Max
geboren am 24.6.1920 in Barmen
letzter Wohnort: Wuppertal - Elberfeld

Aus Bl. 37 R der Pers.Akten Nr. 25 836 (betr. Mutter
Elfriede S.) der Stapo Düsseldorf ergibt sich, dass
gegen S. am 13.2.1943 Schutzhaftantrag gestellt wurde,
dem das RSHA offensichtlich entsprach.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Lk/EdK/StA



Unser Zeichen T/D - 236 374

Arolsen, den 25. August 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

SIEGEL Hans, geboren am 24.6.1920 in Wupperthal, Staatsangehörigkeit: deutsch, Beruf: Fleischer, Kraftfahrer, war am 8. April 1944 im KL. Auschwitz inhaftiert, Häftlingsnummer 131082. Dort war er noch am 29. April 1944. Er wurde in das KL. Mittelbau/Kommando Nordhausen eingeliefert, Häftlingsnummer 117761, (Datum nicht angeführt), am 9. März 1945 zum KL. Mittelbau (Hauptlager) und am 12. März 1945 zum KL. Mittelbau/Kommando Harzungen überstellt. Dort war er noch am 3. April 1945 inhaftiert.

Bemerkungen: Auf der Arbeitskarte ist vermerkt: "p". (vermutlich: politisch).

Nach unseren Feststellungen wurde die Häftlingsnummer 131082 des KL. Auschwitz am den 24.7.1943 ausgegeben und die Nummernserie des KL. Mittelbau von 109365 bis 118801 durch den Transport belegt, der am 13./17. Februar 1945 vom KL. Gross-Rosen in das KL. Mittelbau eintraf.

Geprüfte Unterlagen: Listen der ausgehändigten Prämienscheine des KL. Auschwitz. Postkontrollkarte, Arbeitskarte und Krankenbauliste des KL. Mittelbau.

Für den umseitig Genannten ist bei dem Regierungspräsidenten Düsseldorf unter Az: Schw./GR Wuppertal ein Entschädigungsverfahren anhängig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:
i. V. [Signature]
A. Opitz

V.

1) een een aut. Rbm el. Stapo Disseldorf Nr 67602
bet. Friedrich Sternkef zi 2 Xerox-afbeeldingen
betreft van bl. 1-22, 23-24, 30-36 R. en
beveelt.

2) mit Abl. od. vorlegen

23.5.67

fs.

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Sternberg
(Familienname)

Friedrich
(Vorname)

28. 8. 95
(Geburtsdatum)

Dortmund
(Geburtsort)

2. 1941

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Ges. Kap. 10

Blattzahl:

1-36 37

Ausgegeben:

Nr.

67602

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S t e r n b e r g,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Friedrich Albert Israel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Köln, Beethovenstr.8.
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Früher Kaufmann, jetzt ohne
5. Geburtstag, -jahr 28.8.95 Geburtsort: Dortmund,
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch
7. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: früheren Maria, geb. Schad, wohnhaft Dortmund.
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Levi Sternberg, wohnhaft in Köln,
Beethovenstr.8,
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Cornelie, geb. Herz, im Jahre 1939 in
Köln verstorben.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19 _____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19 _____ bis: _____ 19 _____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19 _____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19 _____ bis: _____ 19 _____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 27.11.41

durch

Name: P ü t z,

Amtsbezeichnung: Krim.-Obersasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden).

In politischer Hinsicht hier nicht hervorgetreten.


- 16.12.41. Hielt sich längere Zeit unangemeldet in Düsseldorf auf. Hat den Judenstern nicht getragen. War nicht im Besitze einer pol. Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Hat unberechtigt für eine Düsseldorfer Firma gearbeitet. Antrag auf Schutzhaft und Überführung in das Kz. Sachsenhausen ist gestellt.
- 2.2.1942 St. wurde dem Kz. Sachsenhausen zugeführt.
- 14.11.42. Sternberg wurde am 22.11.42 dem K.L. Auschwitz überstellt.
- 8.1.43. Am 24.12.42 im KL. Ausschwitz verstorben.

V e r m e r k :

Düsseldorf, den 20.11.1941.

Wie hier vertraulich bekannt wurde, soll die Ehefrau des Kunsthändlers Ludwig D r o s t, wohnhaft Düsseldorf, Brehmstr.23, Jüdin sein. Zwecks Überprüfung dieser Angelegenheit wurde heute die Wohnung des Drost von Krim.-Schr. Hölzer und dem Unterzeichneten aufgesucht. Dort wurde festgestellt, daß Frau Drost mit ihrem Ehemanne für einige Tage nach Dortmund verreist ist. Dagegen wurde in der Wohnung der Juden Friedrich, Albert Israel S t e r n b e r g, geb.am 28.8.1895 in Dortmund, wohnhaft in Köln, Beethovenstr.8, angetroffen. Ferner war die deutschblütige Angestellte der Firma Geilenberg & Co. in Düsseldorf-Oberkassel, Elsbeth D ö t s c h, geb. am 20.8.1918 in Düsseldorf, wohnhaft Düsseldorf, Duisburgerstr.8, in der Wohnung anwesend. Auf Befragen gaben beide Personen an, daß Sternberg zu einigen älteren Vorgängen der Firma Geilenberg & Co., die er als früherer Angestellter dieser Firma dort bearbeitet habe, einige kurze Erläuterungen geben müsse. Da die Richtigkeit dieser Angaben an Ort und Stelle nicht nachgeprüft werden konnten, wurden beide Personen gegen 13,00 Uhr festgenommen und an das Polizeigefängnis Düsseldorf eingeliefert.

Der Jude Sternberg wohnte schon seit etwa 5 - 6 Wochen unangemeldet in Düsseldorf bei der Familie Drost. Den für ihn vorgeschriebenen Judenstern hat Sternberg bis heute nicht getragen, vielmehr hatte er denselben lose in der Rocktasche. Auf Befragen gab Sternberg noch an, daß er von der Stapo Köln für einen am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport bestimmt sei.


Krim.-Oberasst.

II B 4/71.02/Sternberg.
(Tagebuch-Nr.)

Düsseldorf . . . , den 20. November 1940.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Vorzimmer- in Düsseldorf

34
88

Festnahmemeldung

Am . 20. 11. 1941 . . . um 13.00 . . . Uhr wurde durch Stapoleitst. Düsseldorf II B4
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: . . . S t e r n b e r g Vorname: Friedrich, Albert, Israel

Geburtsname:

Geburtsdatum: . 28. 8. 1895 Geburtsort: . . . Dortmund

Beruf: . Ohne, früher Kaufmann

Wohnort: . K ö l n Straße: Beethovenstr. 8,

Staatsangehörigkeit: . . . DR.

Confession: . . . jüdisch

Familienstand: . gesch. . . . Zahl d. Kinder: Alter d. Kinder:

Politische Einstellung: . . . Jude

Mitgl. d. NSDAP usw.:

Liegt strafbare Handlung vor? Ja

Strafbestimmungen: Verg.g.d.Pol.-Verordn. ü.d.Kennzeichnung der Juden
vom 1.9.41.

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? . Nein

U. tl. warum nicht ? . Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager

Tatbestand: umseitig .

Der Häftling ist - geständig - ^{und} durch Zeugenaussagen überführt. ;
Er wurde in das Polizei . . . Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.
Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht-. Schutzhaft wird - noch -
~~beantragt~~ beantragt.

[Signature]
(Sachbearbeiter)

.....
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um Uhr Düsseldorf, den 1940
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport. 10/XI/41
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

29

Der Jude Sternberg aus Köln, Beethovenstr.8, hält sich seit etwa 5 - 6 Wochen unangemeldet in Düsseldorf, in der Wohnung des Kunsthändlers Ludwig Drost, Brehmstr.23, dessen Ehefrau ebenfalls Jüdin ist, auf. Den für ihn vorgeschriebenen Judenstern hat Sternberg bis heute nicht getragen, vielmehr hatte er denselben lose in der Rocktasche. Die schriftliche polizeiliche Erlaubnis zum Verlassen seiner Wohn-gemeinde Köln hatt angeblich die Jüdin Drost, die mit ihrem Ehemanne für einige Tage nach Dortmund verreist ist, in ihrer Handtasche.

Sternberg hatte in der Wohnung des Drost eine geschäftliche Bspprechung mit der Angestellten der Firma Geilenberg & Co., Düsseldorf-Oberkassel, Kaiser-Friedrich-Ring 14, Elsbeth Dötsch, geb. am 20.8.1918 in Düsseldorf, wohnhaft in Düsseldorf, Duisburgerstr.8. Auf Befragen gaben beide an, daß Sternberg zu einigen älteren Vorgängen der Firma Geilenberg & Co., die er als früherer Angestellter dieser Firma dort bearbeitet habe, einige kurze Erläuterungen geben müsse. Da die Richtigkeit dieser Angaben an Ort und Stelle nicht nachgeprüft werden konnte, wurde beide Personen festgenommen.

Für den Juden Sternberg wird Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager beantragt. Die kaufm. Angestellte Dötsch wird nach Klärung der Sachlage wieder aus der Haft entlassen.

Gegen 19,00 Uhr wurde die Elsbeth Dötsch aus der Haft entlassen, da inzwischen festgestellt wurde, daß es sich bei ihrem Zusammensein mit dem Sternberg um rein geschäftliche Angelegenheiten handelte.

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/71.o2/Sternberg, Friedrich.

Düsseldorf, den 11.1941.

45
90

1.) Vermerk: Sternberg hat bei II F und III keine Vorgänge.

2.) Fernschreiben:

An

Stapostelle

K ö l n.

++

FS-KR	12456
Gefördert	21. Nov 1941 * 16
durch	<i>[Signature]</i>

Dringend, Schutzhaftsache I

Betrifft: Friedrich, Albert Israel Sternberg, geb. am 28.8.1895 in Dortmund, wohnhaft in Köln, Betthovenstr.8.

Vorgang: Ohne.

Der Jude ~~x~~ Sternberg hält sich seit etwa 5 - 6 Wochen in Düsseldorf, Brehmstr.23, bei einem Kunsthändler Ludwig Drost, dessen Ehefrau ebenfalls Jüdin ist, ~~xxx~~ unangemeldet auf. Beim Betreffen in der Wohnung des Drost am 20.11.41 hatte er geschäftliche Besprechungen mit einer kaufmännischen Angestellten der Firma Geilenberg & Co. in Düsseldorf-Oberkassel. Sternberg war bis zum Jahre 1938 ebenfalls Angestellter der genannten Firma. Auf Befragen gab ~~x~~ Sternberg an, daß er im Besitz einer Dauererlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes vom Polizeipräsidenten in Köln sei, weil er bei einem Düsseldorfer Arzt in Behandlung wäre. Er trägt keinen Judenstern, wohl hatte er denselben lose in der Rocktasche. St. gab ferner an, daß er von der dortigen Stelle für einen am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport vorgesehen sei.

Sternberg wurde am 20.11.41 festgenommen und in das Polizeigefängnis in Düsseldorf gebracht. Da ich beabsichtige gegen ihn Schutzhaft und Überführung in eine Konzentrationslager zu beantragen, bitte ich um möglichst beschleunigte Mitteilung, was über ihn in staatspolizeiliche, krimineller und sonstiger Hinsicht bekannt ist.

Stapoleitstelle Düsseldorf
II B 4/71.o2/Sternberg, Friedrich.
I. A. gez. Becker.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 22. Nov. 1941 * 15 von durch <i>W</i>	Raum für Eingangsstempel <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px auto; width: 80%;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 23. NOV. 1941 RnL </div>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Nr. <i>12522</i>		
Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch		

+ KOELN 10003 22.11.41 1525 =HE=

AN STAPOLEITSTELLE DUESSELDORF.==

D R I N G E N D SOFORT VORLEGEN.==

BETRIFT: FRIEDRICH, (UNTERSTR) ALBERT, ISRAEL,
 S T E R N Z E R G , GEB. AM 28.8.95 IN DORTMUND, GESCHIEDEN,
 KOELN, BEETHOVENSTRASSE 8 WOHNHAFT

VORGANG: FS NR. 12456 VOM 21.11.41- II B 4 /71.02/ STERNBERG,
 FRIEDRICH.==

STERNBERG IST AM 14.6.39 VON DORTMUND HIER ZUGEZOGEN UND HIER,
 BEETHOVENSTRASSE 8 POL IZEI ICH GMELDET. WAEHREND SEINES
 AUFENTHALTES IN KOELN IST ST. IN KRIMIN. UND
 STAATSPOLIZEILICHER I HINSICHT NICHT BEKANNT GEWORDEN. ST.
 WAR FUER DEN EVAKUIERUNGSRANSPORT FUEREEN 8.12.41 NACH MINSK
 AUFGEFOREEERT.==

STAPO KOELN ROEM.2 B 2188/41 I. A. GEZ. B R O D E S S E R +

Hefttrand

prakt. Arzt

Wundarzt und Geburtshelfer

Düsseldorfer-Gerresheim, von-Gahlen-Str. 22

Fernsprecher 692069

Sprechstunden von 7-9½ und 14-16 Uhr
außer Mittwoch und Samstag nachmittags

Rp.

den

20. Herr Linné, 1741
Stenborg zu Fahren 1741
alter Fap. v. d. (Kriegs-
dienst-Tagen) - in Bekundung
buch. Die Bekundung ist nicht fertig.

15.18.41

7

Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige.

Die Einlieferungsanzeige bleibt im Eingelieferten bis zu seiner Entlassung aus dem Polizeigewahrsam. Über die Ursache der Einlieferung ist möglichst kurz, jedoch klar ersichtlich, zu berichten. Nicht zutreffendes ist zu streichen.

Einliefernde Dienststelle: Stapo 1 B

Zuname: Fötsch

Vornamen: Ulsch

Stand: Heim. Angehöriger

Geburtsdatum: 20. 8. 1918

Geburtsort: Düsseldorf Kreis: Ho

Wohnort: Düsseldorf

Staatsangehörigkeit: FR.

Einlieferungsgrund: Stapo 1 B

Tag der Einlieferung: 20. 11. 41 Uhrzeit: 13.00

Polizeigefangenenregister Nr. 1515 des Pol. Rev. des Polizeigefängnisses

Durchsucht: Frank Scharf

Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und o gemustert:

Entscheid:

Dem Arbeitsdienst angehört:

von bis Abt.

Ort:

Militärverhältnis:

Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen:

Aus dem Militärstand ausgestoßen?

Gedient? von bis

Truppenteil:

Standort:

Steckbrieflich verfolgt? Nein

In Fahndungsliste gesucht? Nein

— Fahndungserledigung ist beigefügt —

Zugeführt:

Dem Polizeigefängnis } mit den umstehend bezeichneten
Dem Gefängnis Derendorf } Gegenständen

Datum: Uhrzeit:

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum: Uhrzeit:

Verbleib der festgenommenen Person:

- a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.
b) Entlassen.

Datum: 20. 11. 41 Uhrzeit: 19.00

Der R. D. D. Düsseldorf, den 20. 11. 1941

Polizeigefängnisses An K.

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle. Geprüft:

Kartei. Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den 19.

An 14. K.

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

94

1934

Düsseldorff, den 20. Nov. 1934.

Feb 11/19

Düsseldort, den 20. 11. 1934.

Fingerabdruck genommen*) X
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist ~~nicht~~ festgestellt*)

Datum: 27.11.41.

Name: P i t z,

Amtsbezeichnung: Kreis.-Oberassst.

Dienststelle: Stapoleitstelle Düsseldorf

II B 4.
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Düsseldorf, am 27. 11. 1941.

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

der Nachbenannte

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) S t e r n b e r g,

b) Friedrich Albert Israel

2. a) Beruf

Aber das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —

— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Fr.Kaufmann, jetzt ohne

b) Aus Verkauf von eigenen Sachen

c) Ja, seit

keiner

3. Geboren

am 28.8.1895 in Lortmund

Verwaltungsbezirk dto

Landgerichtsbezirk dto

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in X K B l n

Verwaltungsbezirk dto

Land

Beethovenstraße Nr. 8.
Platz

Fernruf

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

<p>5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?</p>	<p>Deutsches Reich nein</p>
<p>6. a) Religion (auch frühere)</p> <p>1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Gotteskenntnis (L), 4. Glaubensloser</p> <p>b) find 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?</p>	<p>a) Jüdisch 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein</p> <p>b) 1. nein 2.</p>
<p>7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt)</p> <p>b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname)</p> <p>c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung)</p> <p>d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?</p>	<p>a) geschieden von Maria, geb. Schad, deutschbl. wohnhaft b) Dortmund, Schanzenwall? c) ja</p>
<p>8. Kinder</p>	<p>ehelich: a) Anzahl: — b) Alter: — Jahre unehelich: a) Anzahl: — b) Alter: — Jahre</p>
<p>9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p> <p>b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)</p>	<p>a) Louis Levi Sternberg, Köln Beethovenstr. 8, b) Cornelia, geb. Herz, im Jahre 1939 in Köln verstorben,</p>
<p>10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung</p>	<p>---</p>
<p>11. a) Reisepaß ist ausgestellt</p> <p>b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrzeuges — ist erteilt</p> <p>c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt</p> <p>d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbeordnung ist ausgestellt</p> <p>e) Jagdschein ist ausgestellt</p> <p>f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt</p>	<p>a) von — am — Nr. — b) von — am — Nr. — c) von — am — Nr. — d) von — am — Nr. — e) von — am — Nr. — f) von — am — Nr. —</p>

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs-
schein) ist ausgestellt

Rentenbescheid?

Versorgungsbehörde?

h) Sonstige Ausweise?

g) von am 8 97

Nr.

h) Kennkarte Köln J. 07416

12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die
laufende oder die nächste Wahlperiode
gewählt oder ausgelost? Durch welchen
Auschuß (§ 40 StGB.)?

b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines
sozialen Ehrengerichts?

c) Werden Vormundschaften oder Pfllegschaften
geführt?
Über wen?
Bei welchem Vormundschaftsgericht?

a)

b)

c)

13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer
gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)

14. Mitgliedschaft

a) bei der NSDAP.

b) bei welchen Gliederungen?

a) seit

letzte Ortsgruppe

b) seit

letzte Formation

oder ähnl.

15. Reichsarbeitsdienst
Wann und wo gemustert?

Entscheid

Dem Arbeitsdienst angehört

von bis

Abteilung Ort

16. Wehrdienstverhältnis

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder
als Freiwilliger angenommen?

b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?

Wann und weshalb?

c) Gedient:

Truppenteil

Standort

entlassen als

a)

b)

c) von 1914 bis 1918

I. P. 309

Winden/Westf.

Offz. Stellv.

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

98
EK I und II, Ehrenkreuz für
Frontkämpfer

18. Vorbestraft?
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur Sache:

Ich bin Jude und im Besitze einer jüdischen
Kennkarte. Als Kind habe ich in Dortmund die Volksschule und an-
schließend das Realgymnasium bis Obersekundareife mit einjährigem
besucht. Nach meiner Schulzeit trat ich als kaufmännischer Lehrling
bei der Firma Weserhütte- Futter-Hirsch & Co., Zentrale Berlin,
Filiale Dortmund, ein. Hier erlernte ich meinen späteren Beruf
als Feld- und Normalbahn Sachbearbeiter. Bei der genannten Firma
blieb ich bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Im August 1914 meldete
ich mich freiwillig zum Wehrdienst. Als Freiwilliger habe ich den
Weltkrieg bis zur Beendigung im Jahre 1918 mitgemacht
und bin als Offz. Stellvertreter abgegangen. Da ich meine Lehrzeit
bei Ausbruch des Krieges noch nicht beendet hatte, ging ich nach
dem Kriege wieder als Volontär zu der obengenannten Firma und
blieb hier bis zum Jahre 1923. Im Anschluß hieran war ich bei
verschiedenen Firmen als Leiter von Oberbauteilungen tätig.
Etwa in den Jahren 1927 - 1936 habe ich mich in derselben Branche
als selbständiger Vertreter betätigt. Diese Vertretertätigkeit
konnte ich als Jude später nicht mehr ausführen. Ich nahm dann
eine mir gerade gebotene Bürotätigkeit bei der Firma Geilenberg
& Co. in Düsseldorf-Oberkassel an. Bei dieser Firma blieb ich bis
zum Jahre 1938. Ich musste meine Tätigkeit dann aufgeben, weil
allgemein die Juden aus dem Wirtschaftsleben ausgeschlossen
wurden. Vom Jahre 1938 ab habe ich nicht mehr gearbeitet.

Im Jahre 1932 heiratete ich in Dortmund die
deutschblütige Maria Schad. Kinder sind aus dieser Ehe nicht her-
vorgegangen. Da ich nach der Judenaktion im Jahre 1938 meine
Frau nicht mehr ernähren konnte und ich ihr andererseits in ge-
schäftlicher Beziehung (meine Frau hatte ein selbst. Geschäft -
Modessalon -) nicht hinderlich sein wollte, sind wir etwa im Mai
1939

die sich in der Küche aufhielt, und der Angestellten der Firma Geilenberg und mir war an diesem Tage niemand in der Wohnung. Die Angestellte der Firma Geilenberg, Frl. Elsbeth Dötsch, wohnhaft Düsseldorf, Duisburgerstr.8, ist mir nur insoweit bekannt, als ich sie gelegentlich meiner Besuche bei der Firma kennengelernt habe. Als ich im Jahre 1938 aus der Firma ausschied, war sie noch nicht dort angestellt. Soviel ich weiß, ist sie kurze Zeit später zu der Firma gekommen. Frl. Dötsch war etwa 4 - 5 Mal in der Wohnung des Drost, allerdings war dann immer Frau Drost oder Herr Drost anwesend, nur das letzte Mal waren die Eheleute Drost zusammen verreist.

Mit der Familie Drost bin ich sehr befreundet, vornehmlich jedoch mit Frau Drost. Die Ehefrau des Drost ist ebenfalls Jüdin, während ihr Mann rein arisch ist. Frau Drost kenne ich schon von meiner Jugendzeit aus Dortmund her. Als ich noch bei der Firma Geilenberg in Düsseldorf beschäftigt war, habe ich sie öfters besucht. Diese Besuche wurden später etwas eingeschränkt als ich nach Köln verzog. Herr Drost war früher Kunsthändler von Beruf. Wegen seiner jüdischen Ehefrau musste er jedoch später diesen Beruf aufgeben und hat dann, soviel ich weiß in Teppichen gehandelt. Meine Besuche bei der Familie Drost dauerten gewöhnlich 2 - 3 Tage. Nachdem jedoch die Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden Anfang September herauskam, bin ich nicht mehr nach Köln zurückgefahren. Ich weiß, daß ich an sich verpflichtet bin, den Judenstern zu tragen. Bis heute habe ich ihn jedoch nicht getragen, weil ich seit dem Inkrafttreten der Verordnung nicht mehr die Straße betreten haben. Ich bin auch nicht im Besitze einer polizeilichen Erlaubnis zum Verlassen meines Wohnortes Köln. Als ich nach Düsseldorf fuhr, das war etwa am 17. oder 18.9.41, habe ich auf einem Polizeirevier in Köln ein Attest eines Düsseldorfer Arztes, bei dem ich noch in Behandlung bin, vorgezeigt und um die Erlaubnis zum Verlassen des Wohnortes gebeten. Der betr. Polizeibeamte erklärte mir, daß er noch keine genauen Anweisungen habe und hat er mir dann das Attest mit einem Siegel versehen und mir gesagt, daß ich damit fahren könne. Ich bin dann auch sofort nach Düsseldorf gefahren und nicht mehr nach Köln zurückgekehrt. Vorher hatte mir meine Schwester bei der jüdischen Gemeinde in Köln einen Judenstern geholt, den ich aber nicht aufgenäht, sondern lose in der Tasche mitgenommen habe. Auf ausdrücklichen Vorhalt erkläre ich nochmals, daß ich seit dem Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr betreten habe.

100
Mai 1939 auf Antrag meiner Ehefrau geschieden worden. Im Anschluss an meine Scheidung bin ich nach Köln zu meinem Vater verzogen.

Auf politischen Gebiete habe ich mich nie betätigt. Politischen Vereinen, Verbänden oder Gewerkschaften habe ich nicht angehört.

Wie ich bereits erwähnte, habe ich seit dem Jahre 1938 nicht mehr gearbeitet. Wohl bin ich verschiedentlich vom zuständigen Arzt des Arbeitsamtes in Köln untersucht worden, weil ich mich um Arbeit bemüht hatte. Ich konnte jedoch nicht eingesetzt werden, weil ich infolge einer Kriegsverletzung, ich habe im Kriege durch Granatsplitter die halbe Ferse des rechten Fußes verloren, nicht längere Zeit ~~stehen~~ stehen konnte.

Als ich im Jahre 1938 aus der Düsseldorfer Firma Geilenberg un Co. ausschied, sagte mir der Inhaber der Firma, Geilenberg, daß ich ihm, auch wenn ich nicht mehr in der Firma tätig sei, gelegentlich über spezielle Fragen auf dem von mir bis dahin bearbeiteten Sachgebiet, einige fachliche Erläuterungen geben solle. So kam es auch, daß ich später noch verschiedentlich bei der Firma in Düsseldorf-Oberkassel gewesen bin und dort geschäftliche Dinge erledigt habe. Es handelte sich hierbei um geschäftliche Vorgänge, die teilweise noch von mir, als ich noch bei der Firma angestellt war, bearbeitet worden sind. Aus diesem Grunde sollte ich, weil ich die beste Sachkenntnis von diesen Vorgängen hatte, hierzu einige Erklärungen machen. Herr Geilenberg rief mich meistens fernmündlich bei einer mir bekannten Familie Drost, Düsseldorf, Brehmstr.23, bei der ich öfters zu Besuch weilte, an oder er ~~lie~~ ließ dort Bescheid sagen, daß ich ihn einmal anrufen sollte, wenn ich nach Düsseldorf käme. So kam es auch, daß ich verschiedentlich die in Rede stehenden Vorgänge in der Wohnung Drost bearbeitet habe. Die betr. Aktenstücke wurden dann von einer Angestellten der Firma Geilenberg in der Wohnung Drost abgegeben und auch wieder abgeholt. Es ist richtig, daß ich am 20.11.41, an dem Tage, an dem Beamte der Geheimen Staatspolizei in der Wohnung des Drost auf der Brehmstraße waren, wieder einige geschäftliche Vorgänge der Firma Geilenberg & Co. in Bearbeitung hatte. An dem Tage war auch noch eine kaufm. Angestellte der Firma bei mir anwesend, der ich noch einige kurze Erläuterungen gab. Die Familie Drost war an diesem Tage nicht in ihrer Wohnung anwesend, sondern waren für einige Tage nach Dortmund verreist. Außer der Hausangestellten bei Drost,

112
10
104

Während meines Aufenthalts in Düsseldorf habe ich mich nicht polizeilich angemeldet. Ich bin vielmehr noch in Köln polizeilich gemeldet. Meine Lebensmittelkarten hat Frau Drost mit in Köln bei meiner Schwester geholt, die letzten Karten sind mir von meiner Schwester durch die Post zugeschickt worden. Da ich nicht die Absicht hatte, immer in Düsseldorf wohnen zu bleiben, habe ich mich auch nicht umgemeldet. Ich hätte ja auch in den nächsten Tagen nach Köln zurückfahren müssen, weil ich von der Geheimen Staatspolizei in Köln aufgefordert war, mit einem am 8.12.41 von Köln abgehenden Judentransport auszureisen. Dieser Aufforderung wäre ich auch nachgekommen, wenn ich nicht inzwischen durch die Geheime Staatspolizei in Düsseldorf festgenommen worden wäre.

Es ist richtig, daß in der Wohnung des Drost verschiedene Pakete und Koffer vorgefunden wurden, in denensich Silbersachen, Wäsche und Kleiderstücke befanden. Über die Herkunft und die Bestimmung dieser Sachen ist mir nichts bekannt. Ich kann daher auch keine Auskunft hierüber geben. Ich persönlich habe nur noch einige Wäschestücke in der Wohnung des Drost.

v. g. u.

Friedrich Israel Sternberg

g. w. o.

Fritz

Krim.-Oberasst.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4/71.02/Sternberg.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Düsseldorf, den 5. 12. 1941.
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

E i t t !

An

Polizeikrankenanstalt

in D ü s s e l d o r f

Gartenstraße.

Ich bitte, den im hiesigen Polizeigefängnis ein-
sitzenden Schutzhaftgefangenen Juden Friedrich Israel Sternberg,
geb. am 28.8.1895 in Dortmund, auf haft- und lagerfähigkeit zu
untersuchen und mir über das Ergebnis der Untersuchung Mitteilung
zu machen.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4/71.02/Sternberg.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Düsseldorf, den 5. 12. 1941.
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

E i t t !

An

Polizeikrankenanstalt

in D ü s s e l d o r f

Gartenstraße.

Ich bitte, den im hiesigen Polizeigefängnis ein-
sitzenden Schutzhaftgefangenen Juden Friedrich Israel Sternberg,
geb. am 28.8.1895 in Dortmund, auf haft- und lagerfähigkeit zu
untersuchen und mir über das Ergebnis der Untersuchung Mitteilung
zu machen.

Im Auftrage:

Leitender Polizeiarzt

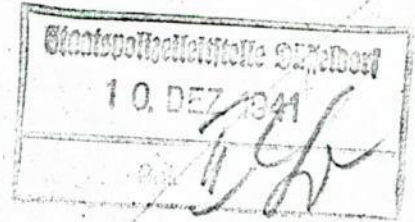
Düsseldorf, den 9.12.1941

103

U.

der Staatspolizeileitstelle

in Düsseldorf



nach Untersuchung des umseitig Aufgeführten mit anliegender
polizeiärztlicher Bescheinigung zurückgesandt.

1 Anlage.

synd.

M. ...

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den 6.12. 1941

1375

Polizeiärztliche Bescheinigung.

=====

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende *Fritz Friedrich*
Israel Herberg ... geb. am *20.8.1895* in

Ort ... wurde heute von mir polizeiärztlich unter-
sucht. *Herberg* ist lagerhaft - und arbeits-
fähig.



F. ...
Pol. Vortragsarzt

104

E i l b r i e f !

II B 4/71.o2/Sternberg.

(Behörde)

Düsseldorf , den. ¹⁶.....Dezember 1941.. ~~1931~~

1.) An die Abt. II D im H a u s e.

~~Geheimer Staatspolizeix~~

~~Staatspolizeistelle Düsseldorf~~

~~XXXXXXX XXXXXXXXXX~~

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t e r n b e r g, Friedrich Albert Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 28.5.1895 in Dortmund,

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstr.8,

Beruf: fr. Kaufmann Beschäftigt bei: ./.

Staatsangehörigkeit: DR. Religion: jüdisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 20.11.1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im ~~(Polk)~~-Justizgefängnis in Düsseldorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " " : (früher) ./.

Begründung: Sternberg hielt sich seit Anfang September ds.Js. unangemeldet in Düsseldorf auf. Er war nicht im Besitze einer polizeilichen Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Auch hat er den für ihn als Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen. Die Angabe in seiner Vernehmung, er habe seit Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr betreten, erscheint sehr zweifelhaft.

Der Jude Sternberg hat in den letzten Jahren noch des öfteren für eine Düsseldorfer Bahnbau Firma, bei der er bis zum Jahre 1938 als kaufmännischer Angestellter beschäftigt war, gearbeitet, ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Ich bitte, beim Reichssicherheitshauptamt in Berlin für Sternberg Schutzhaft und Überführung in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu beantragen. Personalbogen, 3 Schutzhaftkarteikarten, polizeiärztliche Bescheinigung über ~~ixxx~~ lagerhaft und arbeitsfähigkeit und Vernehmungsniederschrift in doppelter Ausfertigung sind als Anlage beigelegt. Wenden:

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja. Ist lagerhaft und arbeitsfähig,

II.

Angaben über Militärverhältnisse: Jude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....
bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....
bei.....

Letzter Dienstgrad.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV. und NSF. erforderlich? Nein.

++

Hauptkarte 17/12/12

++

2.) II F 1. Siehe Personalbogen.

++

++

3.) Wvorl. sofort. Bearbeitung der Angelegenheit Drost.

Unterschrift.

17/12/12
J. 11/12

Anmerkung zu II.

(nur ausfüllen bei wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 24.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Polizei-sanitäts-stelle

Düsseldorf, den

1942.

17.5. 106

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende Friedrich Albert Samuel Sternberg
geb. am 28.8.95 in
wurde heute von mir polizeiärztlich unter-
sucht. Stf. ist lagerhaft- und arbeitsfähig nicht
für Vierzunck Wohnst.

d. Lurman
Polizei-Medizinalrat

Polizei-sanitäts-stelle

Düsseldorf, den

1942.

17.5.

Polizeiärztliche Bescheinigung.

=====

Der im Polizei - Gefängnis einsitzende Friedrich Albert Samuel Sternberg
geb. am 28.8.95 in
wurde heute von mir polizeiärztlich unter-
sucht. Stf. ist lagerhaft - und arbeits
fähig nicht für Vierzunck Wohnst.

d. Lurman
Polizei-Medizinalrat

Stahp Abt. 2
EB

78
107
A8

902

by,

- . - . - . -

Für Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft

St. ist in das KL. Sachsenhausen zu überführen.

— • — • — • — • — • —

Düsseldorf, den 9.2.42.

A b t e i l u n g II B 4

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und wei-

Die Überführung des Sternberg in das Kl.-

Im Auftrage:

Beglaubigt:

Zanker.
Geschz. Angest.

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

XX Staatspolizeistelle XX

108
Berlin SW 11, den 24. Januar 1937 42.
Prinz-Albrechtstrasse 8

IV C 2 - Haft.Nr. ST.6200.
B. Nr. _____

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname: S t e r n b e r g, Friedrich Albert Israel
Geburtstag und -Ort: 28.5.1895 in Dortmund.
Beruf: fr.Kaufmann
Familienstand: geschieden
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: jüdisch
Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstrasse 8.

Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er dadurch, dass er unerlaubt seinen Wohnort verlassen, sich unangemeldet in Düsseldorf aufgehalten, den für Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen und in den letzten Jahren des öfteren für eine Düsseldorfer Firma, ohne die hierzu erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes, gearbeitet hat, zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für Juden erlassenen Sonderbestimmungen zu beachten. -



Gez.: H e y d r i c h.

Beglaubigt:

109
28 20

II B 4/Sternberg, Friedrich. Düsseldorf, den 20. Februar 1942

- 1.) V e r m e r k : Kenntnissnahme und Unterschrift des Schutzhaftbefehls durch den Juden Sternberg konnte nicht erfolgen, da derselbe bereits am 19. Februar mit Sammeltransport dem Kz. Sachsenhausen zugeführt wurde.

+++

+++

- 2.) Die weitere Bearbeitung geschieht durch II D.

+++

+++

- 3.) II F 1 siehe Pers. bogen.

Hauptkartei	4/2
-------------	-----

+++

+++

- 4.) Z.d.P.A. Friedrich Sternberg.

P.W.

ge 27/2

Der Polizei-Präsident in Düsseldorf

Einlieferungsanzeige.

Einliefernde Dienststelle

Zuname:

Vornamen:

Stand:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Kreis:

Wohnort:

-Straße Nr.

Staatsangehörigkeit:

Einlieferungsgrund:

Tag der Einlieferung:

Uhrzeit:

Polizeigefangenenregister Nr.

des Pol.-Rev.

des Polizeigefängnisses

Durchsucht:

Arbeitsdienstverhältnis:

Wann und o gemustert:

Entscheid:

Dem Arbeitsdienst angehört:

von

bis

Abt.

Ort:

Militärverhältnis:

Für welchen Truppenteil gemustert oder als Frei-

williger angenommen:

Aus dem Militärstand ausgestoßen?

Gedient? von

bis

Truppenteil:

Standort:

Steckbrieflich verfolgt?

In Fahndungsliste gesucht?

- Fahndungserledigung ist beigelegt -

Zugeführt:

Dem Polizeigefängnis

Dem Gefängnis Derendorf

mit den umstehend bezeichneten
Gegenständen

Datum:

Uhrzeit:

Übernommen in das Polizeigefängnis

Polizeigefangenenregister Nr.

Datum:

Uhrzeit:

Verbleib der festgenommenen Person:

a) Dem Gefängnis Derendorf zugeführt.

b) Entlassen:

Datum:

Uhrzeit:

R.

Düsseldorf, den 20. 2. 1943

An

K.

(Unterschrift des Polizei-Rev.-Vorstehers)

Nur für K. bestimmt.

Steckbriefkontrolle.

Geprüft:

Kartei.

Kenntnis genommen:

Fahndungsdienst.

Düsseldorf, den 19.

An

14. K.

(Unterschrift und Amtsbezeichnung.)

111

Die Gegenstände sind zweifelfrei zu bezeichnen. Bei Wertsachen (Uhren, Ringe usw.) ist eine besondere Kennzeichnung unbedingt erforderlich (Metall, Steine). Zahlen sind in Worten zu schreiben.

Lfd. Nr.	Anzahl	Genaue Bezeichnung der Gegenstände	Besondere Kennzeichen	Bemerkungen
1		20 10 Rm.		
2	zwei	Wappen mit Eisen		
3	zwei	Füllfederhalter		
4	zwei	Wappenstein		
5				
6		20 10 Rm.		
7		20 10 Rm.		
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				
61				
62				
63				
64				
65				
66				
67				
68				
69				
70				
71				
72				
73				
74				
75				
76				
77				
78				
79				
80				
81				
82				
83				
84				
85				
86				
87				
88				
89				
90				
91				
92				
93				
94				
95				
96				
97				
98				
99				
100				

II B 4 / Sternberg. Düsseldorf, den 3. 1942.

II F 2. ZDPA. Friedrich Israel Sternberg.

Das obige Verzeichnis der polizeilich in Verwahr genommenen Gegenstände erkenne ich hiermit an:

Düsseldorf, den 20. 11. 1932.

Friedrich Israel Sternberg

(Bei Unterschriftsverweigerung: Bescheinigung der Richtigkeit des obenstehenden Verzeichnisses durch mindestens 2 Polizeibeamte hierunter.)

(Namen und Amtsbezeichnung)

Die vorstehend angeführten Gegenstände zurückerhalten zu haben, bescheinigt:

Düsseldorf, den 19. 2. 1933.

nachgeprüft, Sachverständigen

Konzentrationslager Sachsenhausen
- Kommandantur -

Oranienburg, den 26.10.42

112
22 20
A: 14 b 1 / 41213 /-0.

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei-leit-stelle
in D u s s e l d o r f

Der am 21.2.42 hier eingelieferte jud.
Sch.H. *S t e r n b e r g, Friedrich* geb.am 23.3.95
wurde auf Anordnung des $\frac{1}{1}$ -Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes
-Amtsgruppe D- am 22.10.42 nach dem K.L. *Auschwitz*
überstellt.

H B. Fgb. Nr. _____

1.) H F 1. Karte vorh.?

Ja
Nein

2.) H F 2. D. R. vorh.?

Referat
Nein

3.) H B zurück.

Der Lagerkommandant:
I.A.:

Gehmann

113
21
2205
28.11.69/41

E i l b r i e f !

II B 4/71.o2/Sternberg.
(Behörde)

Düsseldorf , den. 16. Dezember 1941... ~~1938~~

An die Abt..II D im H a u s e.

~~Geheim~~ Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

~~XXXXDüsseldorff.~~

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t e r n b e r g, Friedrich Albert Israel

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 28.5.1895 in Dortmund,

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstr.8,

Beruf: fr. Kaufmann Beschäftigt bei: ./.

Staatsangehörigkeit: DR. Religion: jüdisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: ./.

Tag der Festnahme: 20.11.1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im (~~Poliz~~Justizgefängnis in Düsseldorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ./.

" " " " : (früher) ./.

Begründung: Sternberg hielt sich seit Anfang September ds.Js. unan-
gemeldet in Düsseldorf auf. Er war nicht im Besitze einer polizei-
lichen Erlaubnis zum Verlassen seines Wohnortes Köln. Auch hat er den
für ihn als Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen. Die
Angabe in seiner Vernehmung, er habe seit Inkrafttreten der Polizei-
verordnung über die Kennzeichnung der Juden die Straße nicht mehr
betreten, erscheint sehr zweifelhaft.

Der Jude Sternberg hat in den letzten Jahren noch des
öfteren für eine Düsseldorfer Bahnbau Firma, bei der er bis zum Jahre
1938 als kaufmännischer Angestellter beschäftigt war, gearbeitet,
ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Ich bitte, beim Reichssicherheitshauptamt in Ber-
lin für Sternberg Schutzhaft und Überführung in das Konzentrations-
lager Sachsenhausen zu beantragen. Personalbogen, 3 Schutzhaftkar-
teikarten, polizeiärztliche Bescheinigung über ~~kein~~ lagerhaft und
arbeitsfähigkeit und Vernehmungsniederschrift in Wenden:
doppelter Ausfertigung sind als Anlage beigelegt.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Ja. Ist lagerhaft und arbeitsfähig,

II.

Angaben über Militärverhältnisse: Jude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV. und NSF. erforderlich? Nein.



Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

24 195
~~22~~

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang
..... S t e r n b e r g Friedrich Albert Jsrael

- | | |
|---|-------------------|
| 1.) Schreiben an das RSHA übersandt | am 24. 12. 41 |
| 2.) Vernehmungsniederschrift " | am 24. 12. 41 |
| 3.) Schutzhaftunterlagen " | am 24. 12. 41 |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht | am Jude |
| 5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt | am -- |
| 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt | am -- |
| 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt | am -- |
| 8.) Wehrmeldeamt benachrichtigt | am -- |
| 9.) " " von d. Entlassung " | am -- |
| 10.) Gauleitung " " " " | am -- |
| 11.) Kreisleitung " " " " | am -- |
| 12.) Bezirksfürsorgeverband " | am -- |
| 13.) Schutzhäftling sitzt im Kl. ein. | am Taggänger frei |
| 14.) Besonderes: | |

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 2163/41.

30 28 116
24, 12... 1941.
Düsseldorf, den

Schnellbrief!

Erhalten: 24/12/41
Geprüft: 24/12/41
Befehl: 24/12/41
24. Dez. 1941

1.) Schreiben: An das RSHA . - IV C 2 -
~~die Geheime Staatspolizei~~
~~Gemeinsames Staatspolizeiamt~~
in B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 3 - (1 Vernehmung, 1 Personalbogen und 1 Karteikarte.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Sternberg, Friedrich Albert Israel
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 28.5.95 in Dortmund
Wohnort und Wohnung: Köln , Beethovenstr. 8
Beruf: fr. Kaufmann
Staatsangehörigkeit: DR.
Familienstand: geschieden ~~Anzahl der Kinder:~~
Religion: jüdisch
Tag der Festnahme: 20.11.1941
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
...Düsseldorf.....)
~~Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)~~
" " " " " : (früher)

Begründung:

Sternberg ist Jude. Bisher ist er hier nicht in Erscheinung getreten.

Sternberg wohnt in Köln, wo er auch polizeilich gemeldet ist. Seit Anfang September dieses Jahres hielt er sich unangemeldet in Düsseldorf auf. Er war auch nicht im Besitz einer polizeilichen Erlaubnis, dass er seinen Wohnort verlassen durfte. Den für Juden

vorgeschriebenen Judenstern hat er nicht getragen. Er erklärt hierzu , dass er seit Inkrafttreten der Polizeiverordnung über die Kennzeichnung der Juden , die Strasse nicht betreten habe. Diese Angabe ist lediglich als Ausrede zu bewerten..

Weiter wurde festgestellt, dass Sternberg in den letzten Jahren des öfteren für eine Düsseldorf-Firma, die im Bahnbau tätig ist, gearbeitet hat , ohne hierzu die erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes zu haben.

Sternberg hat durch sein Verhalten bewiesen , dass er nicht gewillt ist , die für Juden erlassenen Bestimmungen zu beachten. Ich halte daher die Anordnung der Schutzhaft bis und die Überstellung in ein KL. - Lagerstufe I - auf weiteres für erforderlich.

Sternberg ist haft - lager - und arbeitsfähig. Eine Niederschrift über die Vernehmung und die Schutzhaftunterlagen füge ich bei.

Hauptkartei 20/12 P.H.

2.) II F zur Auswertung.

3.) II D u. Wv. am 28.2.1942.

14
19/11
1811

Jr.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

118
28.37

Aufgenommen			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
24.	Jan.	1942	16:30
von		durch	

Raum für Eingangsstempel
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 25. JAN. 1942 <hr/> Anl. </div>

Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit
an		durch	
Verzögerungsvermerk			
Jahh.			

Nr.
713

Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch

+ BLN. NUE. 13 566. 24.1.42. 1622. WEL. -
- AN STL. DUESSELDORF. -
- BETR.: SH. GEGEN DEN RD. FRIEDRICH ISRAEL S T E R N B E R G,
GEB. 28.5.95 DORTMUND. -
- VORG.: DORT. BER. V. 19.12.41. - II D - 2163/41. -
FUER OG. ORDNE ICH HIERMIT SH. BIS AUF WEITERES AN. -
H' PR.-TERM.: 23.4.42. - SH-BEF. IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:
" . . . INDEM ER DADURCH, DASS ER UNERLAUBT SEINEN WOHNORT
VERLASSEN, SICH UNANGEMELDET IN DUESSELDORF AUFGEHALTEN, DEN
FUER JUDEN VORGESCHRIEBENEN JUDENSTERN NICHT GETRAGEN UND
IN DEN LETZTEN JAHRE DES OEFTEREN FUER D EINE DUESSELDORFER
FIRMA OHNE DIE HIERZU ERFORDERLICHE GENEHMIGUNG DES
ARBEITSAMTES GEARBEITET HAT. ZU ERKENNEN GIBT. DASS ER
NICHT GEWILLT IST, DIE FUER JUDEN ERLASSENEN SONDERBESTIMMUNGE
ZU BEACHTEN. ' - ST. IST IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU
UEBERFUEHREN. - SH- BEF., UEBERF.-VORDR. U. KURZER BER. ZUR

Heftband

UNTERR. DES LAGERKOMM. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. -

- RSHA- IV C 2 - H.NR. ST. 6200, GEZ. HEYDRICH. + +

Geheime Staatspolizei

~~Geheimes Staatspolizeiamt~~
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~

Berlin SW 11, den 24. Januar 1934.
Prinz-Albrechtstrasse 8

B. Nr. IV C 2 - Haft.Nr. ST.6200.

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname: S t e r n b e r g, Friedrich Albert Israel

Geburtstag und -Ort: 28.5.1895 in Dortmund.

Beruf: fr.Kaufmann

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: jüdisch

Wohnort und Wohnung: Köln, Beethovenstrasse 8.

Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er dadurch, dass er unerlaubt seinen Wohnort verlassen, sich unangemeldet in Düsseldorf aufgehalten, den für Juden vorgeschriebenen Judenstern nicht getragen und in den letzten Jahren des/fteren für eine Düsseldorfer Firma, ohne die hierzu erforderliche Genehmigung des Arbeitsamtes, gearbeitet hat, zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für Juden erlassenen Sonderbestimmungen zu beachten.

gez.: H e y d r i c h.

Beglaubigt:



Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf
II D / 731 / 42.

Düsseldorf, den

2. 1942.

Zur	9 FEB. 1942
Kanzlei	
geschrieben	
verglichen	
ab	12. Febr. 1942

1.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten - Transportbüro -
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Friedrich Albert Jsrael Sternberg,
geb. 28.5.1895 in Dortmund.

Vorgang: Ohne.

Der Vorgenannte ist gemäss Erlass des RSHA. - IV
C 2 Haft Nr. St. 6200 - mit Sammeltransport dem KL. Sachsen-
hausen zu überstellen.

Ich bitte, den Transport durchzuführen. St. befindet
sich in der Strafanstalt Derendorf. Die Überführungspapiere wer-
den von hier dem KL. übersandt.

2.) Schreiben:

12. Febr. 1942

An die Kommandantur des KL. Sachsenhausen.

Betrifft: Bericht über den Juden Friedrich Albert Jsrael Stern-
berg, geb. 28.5.1895 in Dortmund, fr. Kaufmann, ge-
schieden, wohnhaft in Köln, Beethovenstr. 8.

Vorgang: Ohne.

Der Vorgenannte ist gemäss Erlass des RSHA. - IV C 2
Haft Nr. St. 6200 - vom 24.1.1942, der in Abschrift beigelegt
ist, dem dortigen KL. zu überstellen. Die Überstellung habe ich
veranlasst und wird durch das Transportbüro des Polizeipräsidi-
ums in Düsseldorf durchgeführt.

Der Jnschutzhaftnahme liegt folgender Sachverhalt zu-
grunde:

Einsetzen aus dem Bericht an das RSHA. vom 24.12.41
von bis .

3.) Von dem FS.- Erlass vom 24.1.1942 sind zwei Abschriften zu fer-
tigen. Unter eine Abschrift ist zu setzen:

An Abtl: II B 4 im Hause. 12. Febr. 1942

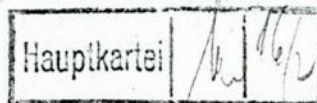
122

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung.

Die Überführung des Sternberg in das KL. Sachsenhausen habe ich veranlasst. Eine Stellungnahme zu dem Haftprüfungstermin am 23.4.1942 ist nicht erforderlich.

Anlagen: 1 Schutzhaftbefehl.

- 4.) Dem Überführungsvordruck sind beizufügen: 1 Schutzhaftbefehl, der Bericht zu 2 und 1 Abschrift von 3.
- 5.) Notiz zur Haftliste. *Wl. St. 4. 42.*
- 6.) II F 1 -Notiz: St. wurde dem KL. Sachsenhausen überstellt.
- 7.) II D u. Wv. am 19.4.1942.



J.A.

12 2 *[Signature]*

Konzentrationslager Sachsenhausen

- Kommandantur -

123
24.8.42
Sachsenhausen, den 21.2.1942.

Az.: "KL" 14 b 1 / 41213 /-E.

Geheime Staatspolizei
26 FEB. 1942
Anl.

An

die Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei-leit-stelle -

in Düsseldorf

Betrifft: Übernahme des Schutzh. S t e r n b e r g , Friedrich
geb.. 28.8.95 in Dortmund..

Bezug : Dort.Schreiben vom 9.2.42 Aktz.: II D / 42.-

Obengenannter ist am 21.2.42 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant
Im Auftrage:

Frank

*Sternberg befindet sich 70% in Lager
Anwesenheit 4.42*

II D/ 731/42

Düsseldorf, den 22. 4. 1942

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Friedrich Israel Sternberg, geb. am 28.5.1895, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 23.7.1942.
- 2.) II D und Wv. am 23.7.1942.

II D / 731/42.

Düsseldorf, den 3.8.1942.

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Friedrich Israel Sternberg, geb. 28.5.1895, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 23.10.1942.
- 2.) IIB im Hause *Frankfurt am Main 7/8*
zur Mitkenntnis.
- 3.) II D u. Wv. am 20.10.1942.

12

6.5.42
J.H.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
- 2.	Jan.	1943	17.25								
von		durch						an		durch	
II D								Verzögerungsvermerk			
Nr. 16				Telegramm — funkspruch — fernschreiben — fernspruch							

++ KL AUSCHWITZ NR. 40967 2.1.43 1732 =KA=
 AN DIE STAPO DUESSELDORF. ---
 DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 25.10.42 HIER
 EINSITZENDE STAATL. SCHUTZH. S T E R N B E R G FRIEDRICH,
 ISRAEL, GEB. 28.8.95 IN DORTMUND, IST AM 24.12.42 UM
 1120 UHR AN HERZASTHMA, IM H.- KRANKENBAU IM KL AUSCHWITZ
 VERSTORBEN. -- - ANGEHOERIGEN BEKANNT: DROST RUTH,
 DUESSELDORF BRUHMSTR. 23. ---
 SONSTIGER TEXT WIE FS NR. 40966. ---

GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT. +-

II - D/2163/42

Düsseldorf, den 5. 1. 43

- 1.) Karteikarte bei II - D ergänzt. 17/18
- 2.) an Abt: II - B/4 im Hause
zur Mitkenntnis und Erledigung bezgl.
der Bescheidung der Angehörigen. *fl. H. 8/1*
- 3.) ^{1. F1 *linp. personalbezogen.*} an II - F z. PA S t e r n b e r g Friedrich, geb.
28. 5. 95

Hauptkartei | 17/18

Meyer

125/1

V.

1) een den eul. bten el. Stapo Drissel cloof
Nr. 26250 bet. Rudolf Skonfeld
ji 2 Xerox-abbildungen fertigen van
bl. 1-2, 23-47R + Deckblatt

2) mit bbl. vgl. vorlegen

24.5.67

h.

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Sternfeld

(Familienname)

Rudolf

(Vorname)

9.3.97

(Geburtsdatum)

Danzig

(Geburtsort)

31.12.1938

Anfang:

Staatsarchiv Düsseldorf	
Bestand:	<i>Geheim</i>
Blattzahl:	<i>1-48</i>
Ausgegeben:	
Nr.	<i>26212</i>

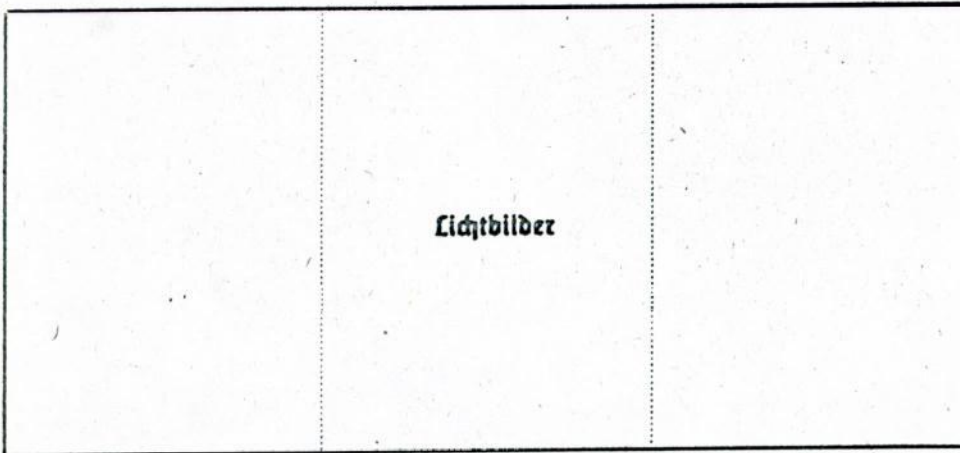
Personalbogen



129

Personalien des politisch - (spionagepolizeilich*) - in Erscheinung getretenen:

1. a) familienname: (bei frauen auch Geburtsname) S t e r n f e l d
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Rudolf
2. Wohnung: (genaue Angabe) Amsterdam
(fr. Düsseldorf, Mintropstr. 9)
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Kaufmann
5. Geburtstag, -jahr 9.3.91 Geburtsort: Danzig
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: isr. Jude
7. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: _____
c) Nationale und Wohnung der Mutter: _____
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____



Aufgenommen am: _____

durch

Name: _____

Amtsbezeichnung: _____ Krim. Ob. Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abföhung von Verfügungen verwandt werden.)

- 2.12.1938. Wurde wegen seines volksschädigenden Verhaltens zur Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vorgeschlagen.
- 5.4.1939. Paßverlängerung bis 27.2.1940 erhalten.
- 14.4.1939. Durch Bekanntmachung vom 26.1.1939 der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt.
- 1.5.1942. Wurde am 12.4.1940 auf Veranlassung des Einsatzkommandos in den Niederlanden dem Greko Emmerich überstellt und gemäß Erlaß des RSHA vom 9.5.1940 in das Kl. Sachsenhausen eingeliefert.
- 21.12.42: Wurde am 25.10.1942 nach Auschwitz überstellt. Ist dort am 3.12.42 verstorben.

Das Landgericht.

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das nachstehende Geschäftszeichen anzugeben.

8 R 342/40

Dresden, den 17. November 1941.

Fernruf: Nr. 24631

An die Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf

in Düsseldorf. 19. NOV. 1940

Anl.

In einer hier anhängigen Ehesache
d. A. p. t. gegen Ehemann
soll der Jude Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.
1891 in Danzig als Zeuge vernommen werden.

Da der Zeuge nach Auskunft der Geheimen Staats-
polizei in Dresden von Düsseldorf aus emigriert
ist, wird um Angabe der ladungsfähigen Anschrift
des Zeugen Sternfeld ersucht.

Landgericht Dresden, 8. Zivilkammer.

Löning, klg.

H. B. Tgb. Nr.

1.) H. F. 1. Karte vord.?

2.) H. F. 2. D. H. vord.?

3.) H. B. zurück.

132

Stapoleitstelle Düsseldorf Düsseldorf, den 8. Jan. 1942.
II B 3/68.50/Sternfeld.

- 1.) An das
Landgericht
in D r e s d e
3. Zivilkammer.

Zur	8. JAN. 1942
Erzlooi	9.1.21
Schrieben	9.1.42
Verglichen	9.1.42
9. Jan. 1942	

Betrifft: Den Juden Rudolf Israel Sternfeld,
geb. am 9.3.1891 in Danzig.
Vorgang: Dort. Schreiben vom 17.11.41 -
8 R 342/40 -.

Nach einem hier vorliegenden Schreiben des Deutschen Generalkonsulates in Amsterdam über Verlängerung eines Reisepasses, ist Sternfeld, von Düsseldorf kommend, am 15.7.1937 in Amsterdam, Amstel 134, zugezogen. Ob er heute dort noch wohnt, kann nicht angegeben werden.

Er hat auf Grund der Elfiten Verordnung zum Reichsbürgergesetz v. 25.11.41 (RGBl. I S. 722) die deutsche Staatsangehörigkeit verloren.

- 2.) Z.d.P.A. Sternfeld.

I.A.:

[Handwritten signature]

[Handwritten date: 9.1.42]

Das Landgericht.

Es wird gebeten, bei allen Eingaben das nachstehende Geschäftszeichen anzugeben

Dresden A 1, den 16. Februar 1942
Pillnitzer Straße 41
Fernruf: 24631

8 R 342/40

II B 3-68.50 Sternfeld, (geb. 9.3.91 in Danzig)

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
Prinz-Georg-Straße 98

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

9. FEB. 1941

Ant.

Düsseldorf
Prinz-Georg-Straße 98

In Sachen
d. Apt gegen Apt

wird anordnungsgemäß um nochmalige Nachforschung
des jetzigen Aufenthaltes des Rudolf L. Sternfeld
gebeten. Nach Mitteilung des Beklagten ist St.
am 12.4.40 bei Zevenaer-Emmerich über die deutsche
Grenze gebracht worden. An der Grenze ist er von
den deutschen Behörden in Empfang genommen worden;
seitdem ist ernicht zurückgekehrt, sondern befindet
sich in einem Konzentrationslager.

Der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle
bei dem Landgericht Dresden.

II B 3 Tgb. Nr. Sternfeld, Rudolf
1.) II F 1. Karte vorh. ? Ja
2.) II F 2. P. A. vorh. ? Nein
3.) II B 3 zurück.

B. Annemann

Staatspolizeileitstelle
II B 3/Sternfeld, Rudolf I.

Düsseldorf, den 23. März 1942. 25 134

FS-IR	2601
Befördert	23. März 1942
durch	J.

Fernschreiben:
1.) An

den Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
für die besetzten niederländischen Gebiete

in Den - Haag.

Betrifft: Den jüdischen Emigranten Rudolf Israel S t e r n -
f e l d , geb. am 9.3.1891 in Berlin-Schöneberg, früher
wohnhaft gewesen in Düsseldorf, Mintropstr. 9.

Vorgang: Ohne.

Nach einer Anfrage des Landgerichts in Dresden vom
16.2.1942 soll der Obengenannte am 12.4.1940 bei Zevenaar-Emme-
rich in das Reichsgebiet überführt und von deutschen Behörden
in Empfang genommen worden sein. Wie aus dem hier befindlichen
Vorgang ersichtlich ist, hat St. 1939 in Amsterdam, Amstel 134,
gewohnt.

Ich bitte um Mitteilung, ob der Obengenannte s.Zt.
überführt wurde und welche Behörde ihn in Empfang nahm.

Stapoleit Düsseldorf-II B 3/Sternfeld Rudolf I. - I.A. gra: + Becker.

2.) An

das Landgericht
in Dresden.

Betrifft: Wie zu 1.).

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 16.2.1942 - S R 342/40 -.

Da hier über den jetzigen Aufenthalt des Obengenannten
nichts in Erfahrung gebracht werden kann, habe ich ein entsprechen-
de Anfrage beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD
in Den-Haag, der die seinerzeitige Überführung des St. veranlaßt
haben wird, gerichtet. Bei Eingang des Ergebnisses werde ich
umgehend Mitteilung geben.

+
3.) Wvorl. am 20.5.1942.

I.A.

gr.

Aug 1942

20/5

26 ASF

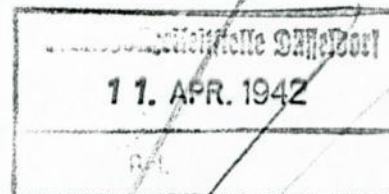
DER BEFEHLSHABER
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
FÜR DIE BESETZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE

DEN HAAG, den 7. April 1942

IV B 5 B.Nr.1543/42

An die
Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Düsseldorf,

D ü s s e l d o r f



Betr.: Den jüd.Emigranten Rudolf Israel S t e r n f e l d,
geb.am 9.3.91 in Berlin-Schöneberg,früher wohnhaft
gewesen in Düsseldorf, Mintropstr.9.

Vorg.: Dort.FS v.23.3.42 - II B 3- 2601.

Nach Auskunft der holländischen Polizei in Den Haag wurde
der Jude Sternfeld am 12.4.40 auf Anordnung des holl.Justiz-
ministeriums in Den Haag vom 30.3.40 wegen Gefährdung der
öffentlichen Sittlichkeit nach Deutschland abgeschoben.St.
hatte,unerwünschte Beziehungen zu der 15-jährigen reichsdeut-
schen Ilse Lieselotte A p t,geb.26.5.1923,wohnhaft bei ihren
Eltern in Amsterdam,Amstel 135,unterhalten.
Laut Auskunft der holl.Polizei wurde St.am 12.4.40 von dem
holl.Grenzpolizeikommissar in Zevenaar dem deutschen Grenz-
polizeikommissariat in Emmerich übergeben.

Im Auftrage:

gez.Zoepf



Beglaubigt:

Fuchs

Polizeiangeestellte.

Staatspolizeileitstelle
II B 3/Sternfeld, Rudolf I.

Düsseldorf, den 11 April 1942. 27
136

FS-NR	3691
Befördert	20. April 1942
durch	<i>W</i>

16

1.) Fernschreiben:

An

das Greko in E m m e r i c h.

Betrifft: Dem jüdischen Emigranten Rudolf Israel S t e r n -
f e l d , geb. am 9.3.1891 in Berlin-Schöneberg.

Vorgang: Ohne.

Nach Mitteilung des Befehlshabers der Sicherheits-
polizei und des SD für ~~den Haag~~ in Den-Haag wurde der Oben-
genannte am 12.4.1940 von dem holländischen Grenzpolizei-
kommissar in Zevenar der dortigen Stelle übergeben.

Ich bitte um umgehenden Bericht, wohin Sternfeld
überstellt wurde und wo er sich jetzt befindet.

+

+

2.) Wvorl. am 10.5.1942.

I.A.
f

Gm
17/4

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

28 132

LF

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	<div data-bbox="375 302 774 526" data-label="Image"> </div>				Tag	Monat	Jahr	Zeit
von	28. April	1942	10					an			
								Verzögerungsvermerk			
Nr. 3986				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

II B

Hefttrand

GREKO EMMERICH FS NR. 610 VOM 28.4.42-955 UHR / RE.
 AN STAPOLEITSTELLE DUESSELDORF.
 BETRIFFT: JUED. EMIGRANTEN RUDOLF , JSRAEL
 S T E R N F E L D ; GEB. 9.3.91 IN DANZIG, ZULETZT WOHNHAFT
 IN AMSTERDAM , HEERENGRACHT NR. 33.
 VORGANG: DORT. FS NR. 3691 VOM 20.4.42- ROEM. 2 B - .
 DER JUDE S T E R N F E L D WURDE AM 12.4.40 DURCH DEN
 NIEDERL. GRENZKOMMISSAR ZEVENAAR I DER HIESIGEN DIENSTSTELLE
 UEBERGEHEN. SCHUTZHAFTANTRAG WURDE DER STAPOLEIT D' DORF AM
 17.4.40 - AKT.: ROEM. 2 B /383/40 UEBERSANDT. LAUT ERLASS
 VOM 9.5.40 - ROEM. 4 C 2 HAFT NR. ST. 2642 UND DORT.
 VERFUEGUNG VOM 20.5.40 - ROEM. 2 D /1575/40 , IST GEGEN
 S T E R N F E L D SCHUTZHAFT ANGEORDNET WORDEN. ER WURDE
 AM 3.6.40 MITTELS SAMMELTRANSPORTS DEM KL. SACHSENHAUSEN
 ZUGEFUEHRT. ====

GREKO EMMERICH , ROEM.2 B/383/40/RE. I.A. GEZ.
 M U E L L E R , K.K.

- 1.) Vermerk: Die Inschutzhaftnahme und die Überführung des Sternfeld in das K.Z. Sachsenhausen ist auf der Karteikarte sowie in der Pers.-Akte nicht aufgetragen. Das Schreiben an das Landgericht in Dresden vom 8.1.1942 ist daher entsprechend zu berichtigen.

2.) An

das Landgericht
in D r e s d e n.

Zu 8 R 342/40.

Zur	4. MAI 1942
Kn. Nr.	4, 5, 42
geseh.	
vorgl.	
ab.	5. Mai 1942

28

Auf das dortige Schreiben vom 16.2.1942 - 8 R 342/40 - teile ich berichtigend mit, daß der Jude ~~der~~ Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig, am 3.6.1940 dem Konzentrationslager Sachsenhausen zugeführt wurde und sich noch dort befindet.

3.) Wvorl. löschen.

4.) II F 1 sh. Personalbogen.

Hauptkartei	15
-------------	----

5.) Abt. II D mit der Bitte um Entnahme des Schutzhaftvorganges.

Wangung ankn. 4. 5/5.

6.) Z.d.P.A. Rudolf Israel Sternfeld.

I.A.

600
1/2

Konzentrationslager Sachsenhausen
- Kommandantur -

Oranienburg, den 26.10.42

29/30
139

Lo: 14 b 1 / 25351 / -0.

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei-leit-stelle
in Düsseldorf

Der am 5.6.40 hier eingelieferte *jud.*
Sch.H. *S t e r n f e l d*, *Rudolf Isr.* geb.am 9.3.91
wurde auf Anordnung des Wirtschaftsverwaltungshauptamtes
-Amtsgruppe D- am 22.10.42 nach dem K.L. *Auschwitz*
überstellt.

II B. Tgb. Nr. _____

- 1.) II F 1. Karte vorh. ? *Ja*
Nein
2.) II F 2. D. R. vorh. ? *Referat*
Nein
3.) II B zurück.

Der Lagerkommandant:
I.A.:

Gehmann

II B 3/Sternfeld, Rudolf

Düsseldorf, den 16. Dez. 1942

1.) II D zur Kenntnis. *h*

+++

2.) Z.d.P.A.

+++

Ge.15.12.

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 11. DEZ. 1942 Anl. </div>				Tag	Monat	Jahr	Zeit
10.	Dez.	1942	11.52					an			
per <i>Handwritten</i> durch <i>Handwritten</i>								Derzögerungsvermerk			
<i>II B</i> Nr. <i>11659</i>				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

+ KL AUSCHWITZ NR. 39588 10.12.42 22 52 -MU-
AN DIE STAPO DUESSELDORF.-----

DER VON DER DORT. DIENSTSTELLE SEIT DEM 25.10.42 HIER
EINSITZENDE STAATL. SCHUTZH. S T E R N F E L D, RUDLOF,
ISR. GEB. 9.3.91 IN DANZIG, IST AM 3.12.42 UM 11.20 UHR
AN HER Z. U. KREISLAUSCHW. -IM H.- KRAKENB. IN KL AUSCHWITZ
VERSTORBEN.-----

GEZ. HOESS SS- OSTUBAF. U. KOMMANDANT. + +

- II B. Tpb. Nr. *Handwritten*

1.) II F 1. Karte verb. ? *Handwritten*

2.) II F 2. P. A. verb. ? *Handwritten*

3.) II B. Jurid. *Handwritten*

13.11.42

Straf- u. Jugendgefängnis Bochum

II B 4/Sternfeld.

Düsseldorf, den Dez.1942.

- 1.) Da Angehörige des Juden Sternfeld im Inlande nicht be-
kannt sind, ist nichts weiter zu unternehmen.
- 2.) II D im Hause zur Kenntnis.
- 3.) II F 1: sh. Pers. Bogen.
- 4.) Z.d.P.A.

Hauptkartei *Handwritten*

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Emmerich
D. Nr. II D/383

E i l b r i e f !

=====

(Behörde)

Emmerich , den..17..April.1940

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f

Zum Schutz

Überführung

19. APR. 1940

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Rudolf Israel Sternfeld

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 9.3.1881 in Danzig

Wohnort und Wohnung: Amsterdam, Herrengracht 332, vor 1936 Düsseldorf, Möntröppstr. 9

Beruf/Vertreter u. Fabrikant Beschäftigt bei: ---

Staatsangehörigkeit: Staatenlos Religion: mosaisch

Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder:

Rentenempfänger: nein

Tag der Festnahme: 12.4.1940

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Emmerich)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) nein

" " " " : (früher)

II D. Ugb. Nr. <u>1545/40</u>	
1.) II F 1. Karte vorh.?	<u>Ja</u> Nein
2.) II F 2. P. A. vorh.?	Beigefügt Nein
3.) II D zurück. <u>9.12.40</u>	

Begründung:

St. ist Volljude. Am 26.1.1939 ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden.

Im Jahre 36 ist er nach Holland ausgewandert und wollte nach Amerika emigrieren. In Holland wurde er vom "Jüdischen Hilfskomité" unterstützt. Am 12.4.40 wurde St. aus Holland abgeschoben.

Aus vorstehenden Gründen ist St. im Sinne der einschlägigen Erlasse als Emigrant zu betrachten. Ich bitte für St. die Schutzhaft und Überführung in ein Konzentrationslager zu erwirken.

Als Anlagen sind beigefügt: Zwei Personalbogen, drei Lichtbilder, drei Schutzhaftkarteikarten, ein Fingerabdruckbogen und zwei Vernehmungsniederschriften.

Im Auftrage:

Heinitz

wenden

33/142

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

.....S.t.e.r.n.f.e.l.d..Rudolf.Israel.....

- 1.) Schnellbrief
~~Personenregister~~ an Gestapa übersandt am: ...26...4...40...
- 2.) Vernehmungsniederschrift " ":... "..."
- 3.) Schutzhaftunterlagen " ":... "..."
- 4.) Betreuungsformular eingereicht und an Gestapa übersandt " :.../...
J u d e
- 5.) NSV. benachrichtigt " :...nicht erforderlich
- 6.) NSF. " " :.../...
- 7.) Wehrmeldeamt benachrichtigt " :.../...
- 8.) " von Entlassung benachrichtigt " :.../...
- 9.) Gauleitung der NSDAP von Entlassung " " :.../...
- 10.) NSV und NSF von Entlassung " " :.../...
- 11.) Sitzt ein im Konzentrationslager... *Isabenhansen*



34
143

Emmerich, den 15. April 1940.

Vorgeführt erscheint der Jude Rudolf Isreal Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig, zl. in Amsterdam, Herrengracht 332 wohnhaft, und erklärt:

Ich bin Volljude. Bis zu meinem 14. Lebensjahre habe ich die Volksschule in Berlin besucht. Nach meiner Schulentlassung habe ich in Berlin in einer Wäschefabrik als Lehrling gearbeitet. Nach Beendigung meiner Lehrzeit bin ich noch drei Jahre bei derselben Firma geblieben. Bis zum Jahre 1912 habe ich dann noch bei zwei anderen Firmen in Berlin gearbeitet.

Im Jahre 1912 wurde ich zur Ableistung meiner aktiven Dienstzeit eingezogen. Ich habe bis XXXX Dezember 1918 beim Inf. Reg. 152 gedient. Als Sergeant wurde ich entlassen. Ich bin Frontkämpfer und habe das E.K. II Klasse verliehen bekommen.

Vom Jahre 1918 - 1934 habe ich in Berlin gewohnt. Ich war Vertreter für verschiedene Berliner Konfektionsfirmen. Im Jahre 34 bin ich nach Düsseldorf verzogen. Dort habe ich zuletzt Mintropstr. 9 gewohnt.

Im Jahre 36 bin ich nach Holland ausgewandert und wollte nach Amerika emigrieren. Ich hatte keine Mittel und konnte daher nicht nach Amerika. In Amsterdam wurde ich zeitweise vom "Jüdischen Hilfskomité" unterstützt. Die Zeit da ich keine Unterstützung bekam, habe ich Gelegenheitsarbeiten ausgeführt.

Am 10. April 1940 wurde ich von der Fremdenpolizei in Amsterdam festgenommen und am 12.4.40 nach Deutschland abgeschoben.

Am 26.1.1939 bin ich durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt worden.

v. . . g. u.
Rudolf Sternfeld
g. w. o.

Krim.- Ass.

35144

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Emmerich Festnahmemeldung.

AM 13.D / 383 / 40
(Tagebuch-Nr.)

..... Emmerich den 13.4. 1940

Am 12.4.1940 um 15,50 Uhr wurde durch Greko. Emmerich, ...
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: S t e r n f e l d Vorname: Rudolf Israel

Geburtsname: Geburtsdatum: 9.3.1891

Geburtsort: Danzig

wohnhalt: ohne feste Wohnung

verh.-gesch.-ledig Zahl der Kinder: Alter d. Kinder:

politische Einstellung: unbekannt

G r u n d :

Er wurde als Emigrant aus Holland abgeschoben.

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.
Er wurde in das Polizei Gefängnis zur Verfügung der
Stapo eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht
Schutzhaft wird - noch - ~~nicht~~ - beantragt.

..... Jungmann, Krim.Ass!
(Sachbearbeiter)

.....
(Dienststellenleiter)

An

die Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - Vorzimmer -

in D ü s s e l d o r f .

=====

Düsseldorf, den 16.4.1940

1.) Eingegangen um Uhr

2.) Gesehen

3.) II B zum Tagesrapport.

4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf

Düsseldorf, den 17. April 1940

II B/Ber.

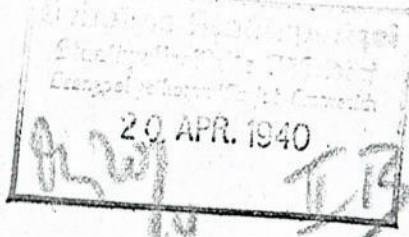
Unter Rückgabe

dem Grenzpolizeikommissariat

Emmerich

mit dem Ersuchen um Angabe, ob Sternfeld, wie der Name vermuten lässt, Jude ist. Gleichzeitig ist seine Staatsangehörigkeit nach-zuprüfen. Rückgabe umgehend.

Im Auftrage :



Emmerich, den 21. April 1940.

Sternfeld ist Volljude. Am 26.1.1939 ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt worden.

[Signature]
Krim-Ass.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

B.-Nr. II B / 383/40

te in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Emmerich, den 21. April 1940. 1933
van Gölpenstr. 1
Fernsprecher: Nr. 2190

Zum Schutzhaftesorgang

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Jude Rudolf Israel Sternfeld, geb. am 9.3.1891
in Danzig.

Vorgang: Dort. Verfügung v. 17.4.1940 - II B / Ber.

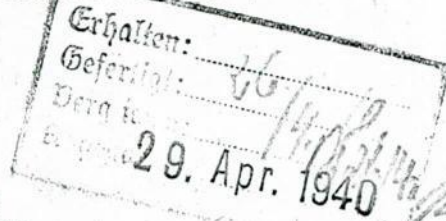
Anlagen: - 1 -

Als Anlage füge ich die Festnahmemeldung des Sternfeld wieder bei.

Im Auftrage:

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1575/40

37 147
Düsseldorf, den 26. 4. 1940



Schnellbrief:

1.) Schreiben: An das Reichssicherheitshauptamt - IV -
~~der Geheimen Staatspolizei~~
~~Geheimen Staatspolizeiamt~~
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne .

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen u.
2 Karteikarten).
...-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t e r n f e l d Rudolf Israel
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 9.3.1881 Danzig
Wohnort und Wohnung: z1. Amsterdam, Herrengracht 332 .
Beruf: Vertreter u. Fabrikant.
Staatsangehörigkeit: staatenlos
Familienstand: gesch. ~~Anzahl der Kinder:~~
Religion: mosaisch
Tag der Festnahme: 12. 4. 1940
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
..... Emmerich.....)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine
" " " " " : (früher) keine
Begründung: S t e r n f e l d ist Jude. Am 26.1.1939 wurde ihm wegen seines volksschädigenden Verhaltens - er hatte durch fingierte An- und Abmeldungen sich der Vorlage von Steuerklärungen entzogen - die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt. Er ist wegen Siegelbruchs und Pfandverschleppung verurteilt.

Im Jahre 1936 ist er auf legalem Wege nach Holland ausgewandert. Er beabsichtigte, nach Amerika zu emigrieren. In Holland ist er vom " Jüdischen Hilfskomite " unterstützt worden. Am 12.4.1940 wurde St. von der holländischen Fremdenpolizei festgenommen und am gleichen Tage nach Deutschland (Emmerich) abgeschoben. Er befindet sich z.Zt. im Polizeigefängnis in Emmerich.

Auf Grund der einschlägigen Erlasse ist S t e r n f e l d als Emigrant anzusehen. Unter Bezugnahme auf den Erlass des RM und Chefs der Deutschen Polizei vom 31.8.1937 - S - PP (II B) 5379/37 - bitte ich um Verhängung von Schutzhaft bis auf weiteres und um Anordnung der Überführung in ein KL..

• • Eine Niederschrift über die Vernehmung und die erforderlichen Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

2.) Dem Schreiben zu L) sind anl. Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaftunterlagen beizufügen. *il.*

3.) Abt.II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen.

Hauptkartei	30.4.	To.
	40.	

4.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld und

Wv. am 1.6.40.

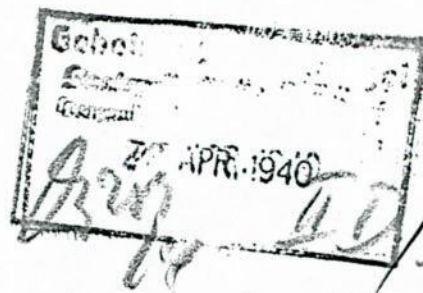
B
237

St. 45/4.

KÖNIGLICH
NIEDERLÄNDISCHES
GENERAL-KONSULAT

38 149
DÜSSELDORF, den 27. April 19 40

Nr. 8390/24a.
Bei Beantwortung wird um Angabe dieser
Nummer gebeten



Wie mir mitgeteilt wurde, ist von Ihnen am 12.d.Mts.
ein Herr Rudolf Sternfeld, geboren zu Danzig am 9. März 1891
übernommen worden.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir die
jetzige Adresse des Genannten mitteilen könnten.

Für eine baldige Antwort spreche ich im voraus ver-
bindlichsten Dank aus.

DER KGL. NIEDERLÄNDISCHE GENERALKONSUL,

A. J. H. R. I. K. H. R.

An den

Herrn Grenzkommissar

E m m e r i c h.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

Emmerich, den
van Güldenstr. 1
Fernsprecher: 2190

6. Mai 1940.

193

7. MAI 1940

Nr. II D / 383 / 40 .

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

AN

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
in Düsseldorf.

Zum Schutzhaftvorgang
Abt. II D

Betrifft: Rudolf Sternfeld, geb. am 9.3.1891 in Danzig.
Vorgang: Ohne.
Anlagen: - 1 -

Als Anlage ist ein Schreiben des "Niederländischen Generalkon-
sulat", in Düsseldorf, beigelegt.

St. befindet sich im hiesigen Pol.- Gefängnis in Schutzhaft.
Der Schutzhaftantrag ist am 17.4.1940 gestellt worden.

Ich bitte das Schreiben von dort aus zu beantworten.

P.A. beigefügt Köln 8/5.

Im Auftrage:



Gestapo
Stl.-D'dorf
Abt. II D/ 1575/40

#

Düsseldorf, den 5. 40

40

1.) Schreiben: An das
Königlich Niederländische General-Konsulat
in Düsseldorf

Betr.: Rudolf Sternfeld, geb. am 9.3.1891 Danzig.
Vorg.: Dort. Schreiben vom 27.4.40 - Nr. 8390/24a. - an
den Herrn Grenzkommissar in Emmerich.

Auf das obige Schreiben, das zur zuständigen weiteren
Erledigung an mich abgegeben wurde, teile ich mit, dass sich
Sternfeld z.Zt. im Polizeigefängnis in Emmerich in
Schutzhaft befindet.

2.) Abt. II F 2 - z.d. PA. Sternfeld u.
Wv. am 1.6.40 - bereits notiert - .

*Brief des Polizeigefängnisses
überstellt Abt. II - 2.9.5.*

Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den 14. 5. 40

- 1.) Umseitiges Schreiben ist überholt. Es ist daher nichts zu veranlassen.
- 2.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.
Wv. am 1.6.40 - bereits notiert - .

Hf 14/5 B.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Rudolf Israel Sternfeld
Geburtstag und -Ort: 9.3.1881 Danzig
Beruf: Fabrikant u. Vertreter
Familienstand: gesch.
Staatsangehörigkeit: staatenlos
Religion: mos.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Amsterdam, Herengracht 332,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — auf Grund seiner Rassenzugehörigkeit zu befürchten steht, er werde in Freiheit den Interessen des Deutschen Reiches zuwiderhandeln.

gez. Heydrich.

Beglaubigt:
Heinrich
Kanzleiangeestellte.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
IV C 2 Haft-Nr. St.2642

Berlin, den 9. Mai 1940.

16. MAI 1940

Zum Schutzhaftübergang
1839/40

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - leit - stelle

D ü s s e l d o r f .

Betr.: Schutzhaft gegen Rudolf Israel Sternfeld, geb.
9.3.81 Danzig.

Vorg.: Schnellbr.v.26.4.40 - II D - 1575/40.

Anlg.: - 3 -

Ich ordne gegen S t e r n f e l d die
Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Ver-
vollständigung der Personalien gegen Empfangsbeschei-
nigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-
Lager Sachsenhausen zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaft-
befehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzu-
geben.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den
10.8.1940 fest.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.



R.D. beigefügt
14.5.40.

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den

174
40. 5. 40

- 1.) Fertige Abschrift unseitigen Erlasses.!
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An Greko Emmerich

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. 1 Abdruck beiliegender Schutzhaftbefehle bitte ich dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Vollzugsmeldung ist erforderlich.

Anl. : 2 Schutzhaftbefehle.

- 3.) Dem Schreiben zu 2) sind anl. 2 Schutzhaftbefehle beizufügen. *u.*
- 4.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.
Wv. am 10. 8. 40. (Wv. am 1.6.40 löschen!).

I.A. *18/5*

18/5

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Emmerich

Emmerich, den
van Gülpstr. 1
Fernsprecher: 2190

27. 5. 1940.
29. MAI 1940

Nr. II D/ 383/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Zum Schutzhaftvorgang

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf (II D)

in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Rudolf Israel S t e r n f e l d, geb. am 9.3.91
in Danzig.

Vorgang: Verfügung vom 20.5.1940 - II D 1575/40 - .

Anlagen: Keine.

Der Obengenannte wird am 3.6.1940 mittels Sammeltransports dem Kon-
zentrationslager Sachsenhausen zugeführt. Die Kommandantur des Lagers
ist schriftlich benachrichtigt worden. Die Akte Sternfeld ist für die
hiesige Dienststelle abgeschlossen worden.

Im Auftrage:

Konzentrationslager Sachsenhausen

Cranienburg, den. 5.6.40.

- Kommandantur -

Az.: 14 b1/25351/cl.

Zum Schutzhaftvorgang

An die
Staatspolizei - leit - stelle

in Düsseldorf.

Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene

Sch.H. S t e r n f e l d t. Rudolf Jsr. geb. am 9.3.91.

in Danzig ist am 5.6.40. hier
eingetroffen.

Der Lagerkommandant:

i.A.

Abt.II D/ 1575/40

Düsseldorf, den 30.5.40

156

1.) Kenntnis genommen.

2.) Abt.II F 2 - z.d.PA. Sternfeld u.

Wv. am 10.8.40 - bereits notiert -

✓

MF 30/15

B,1

Abt.II D/1575/40

Düsseldorf, den 14.6.40

1.) Kenntnis genommen.

2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Rudolf Sternfeld (Schutzhaftvorgang).

MF 17/2

Abt.II D1575/40

Düsseldorf, den 10.8.40

- 1.) Die Schutzhaft gegen Sternfeldt wird in eigener Zuständigkeit um weitere 3 Monate verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10. 11. 1940
- 2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Sternfeldt u.
Wv. am 10.11.40

Abtl.II D/1575/40.

Düsseldorf, den

Nov.1940.

- 1.) Die Schutzhaft gegen Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit um drei Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 10.2.1941.
- 2.) Abtl.II F 2. Zd. P.A.Rudolf Sternfeld, u.
Wv. am 10.2. 1941.

Abt.II D/621/41

Düsseldorf, den 11.8.1941

- 1.) Die Schutzhaft gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.11.1941.
- 2.) An II D und Wv. am 10.11.1941.

Abtl II D/621/41.

D'dorf, am 13. 11.41.

- 1.) Die Schutzhaft gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 10.2.42.
- 2.) An II D und Wv. am 10.2.1942.

Abtl. II D / 621 /41.

Düsseldorf, den Feb .1941.

158

- 1.) Die Schutzhaft gegen den Juden Sternfeld wird in eigener Zuständigkeit um drei Monate verlängert. Prüfungstermin ist der 10.5.41.

- 2.) An II D - und Wv. am 10.5.41.

H^{12/1}

Wb. 11/2.41

Abt. II D/621/41

Düsseldorf, den 12.5.1941

- 1.) Die Schutzhaft gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.8.1941.

- 2.) An II D und Wv. am 10.8.1941.

H^{13/1}

h. 12.15.

S t a p o

Düsseldorf, den 11.2.1942.

Abt. II D/ 827 /42

- 1.) Die Schutzhaft gegen S t e r n f e l d wird in eigener Zuständigkeit verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.5.1942.

M 13/2

h. 12.15.

II D/ 827/42

Düsseldorf, den 5. 1942

- 1.) Die Schutzhaft gegen Rudolf Israel S t e r n f e l d, geb. am 9.3.1891, wird verlängert. Neuer Haftprüfungstermin: 10.8.1942.

- 2.) II D und Wv. am 10.8.1942.

h. 12.15.

II D/ 827/42

Düsseldorf, den 13. 8. 1942

47
109

1.) Die Schutzhaft gegen Rudolf Israel S t e r n f e l d, geb. am 9.3.1891, wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 10.11.1942.

2.) II D und Wv. am 10.11.1942.

12

13
10.11.1942

10-111
II - D /

D, dorf, den 23. 11. 42

- 1.) Tagebuch eintragen.
- 2.) Karteikarte ergänzen.
- 3.) Wv. am 10. 2. 43

II - D/II B/4/42

D, dorf, den 22.12.42

- 1.) Sternfeld ist am 3. 12. 42 im Lager Auschwitz verstorben.
- 2.) Karteikarte bei II - D ergänzt.
- 3.) an II - F z. PA

verf. 22.12.42
des Sturzkrieges

Hi.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

161
1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

S t e r n f e l d, Rudolf

geboren am 9.3.91 in Danzig

letzter Wohnort: Nicht bekannt.

Festgenommen am 12.4.40 durch Grepo Emmerich; Schutzhaftbefehl vom 9.5.40 IV C 2 Haft.Nr.: St 2642; überstellt am 3.6.40 in das KL Sachsenhausen.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD, Arolsen

Unser Zeichen
T/D 727 190

Arolsen, den 29. Juni 1967

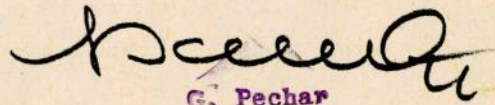
Sehr geehrte Herren!

Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, dass in unseren Unterlagen keine Angaben über die umseitig genannte Person enthalten sind.

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapoakten für STERNFELD, Rudolf, unter Nr. 26250 (44060) (mit dem Vermerk: "3.6.40 KL. Sachsenhausen lt. Aktenvermerk der Stapo-leitstelle D'dorf ist Sternfeld am 3.12.42 im Lager Auschwitz verstorben") vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pechar

V.

- 1) aus den aut. Akten der Stapo best. Düsseldorf
Nr. 62258 bet. Cécile Stormoussier
Xerox-Abbildungen fertigen von
Deckblatt, Bl. 1-2, 11-21R, 23, 25-26R, 28-29
(je 2x),
Bl. 22/22R, 27 (je 3x)

- 2) mit Abl. od. vorlegen
19.5.67
Gf:

- 1.) Vermittl.: Abl. nur je 1x gefertigt
2.) Sofort: Bitte weitere 2 Xerox Abl. von Bl. 27-28 jeweils mit Rücke.
3.) mit Abl. spät. 30.6.67 wu
28/6/67
Gf

Akten

163

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf

über

Stromwasser

(Familienname)

Cäcilie Caro

(Vornamen)

7.5.10

(Geburtsdatum)

Duisburg

(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Ges. 100

Blattzahl:

1-29

Ausgegeben:

Nr.

62255

1164

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) S t r o m w a s s e r ,
 b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Cecilie Sara
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg, Charlottenstr.29
3. a) Deckname: _____
 b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Näherin
5. Geburtstag, -jahr 7.5.10 Geburtsort: Duisburg-Ruhrort
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch
7. Staatsangehörigkeit: staatenlos
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ledig
 a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
 b) Nationale und Wohnung des Vaters: Jakob Strömwasser +
 c) Nationale und Wohnung der Mutter: Berta geb.Landsmann
 d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
 Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
 Ergebnis: _____
 Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
 Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
 Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
 Ergebnis: _____
 für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten?
 Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
 Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
 als: _____
 Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 20. Juni 1941

Durch

Name: A r e n d .

Amtsbezeichnung: Krim.-Obersast.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Abfegung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Jüdin Stromwasser musste im Jahre 1936 wegen Umgangs mit deutschblütigen Männern verwarnt werden. Sie hatte in den Jahren 1932/33 mit diesen Geschlechtsverkehr ausgeführt. Am 3.10.39 wurde sie wegen staatsfeindlicher Ausserungen wiederum verwarnt. Am 31.5.41 wurde sie ~~xxxxxx~~festgenommen, weil sie die deutschblütige Hilde Nowak, geb.am 20.8.1880 zu Opalinitza, verleitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe zu verkaufen, die sich die Nowak aufgrund eines Gutscheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes besorgt hatte. Ferner stand sie in Verbindung mit einem hier festgenommenen Juden Jakob Schächter, der sich seit etwa 1 1/2 Jahren unangemeldet in Duisburg und anderen Städten des Industriegebietes aufhielt. Nach Schächter wurde bereits seit ca.1 Jahr gefahndet, weil er in dringendem Verdacht des Menschen-smuggels steht. Dadurch seine Festnahme eine grössere Zahl von Delikten festgestellt wurde, die noch nicht geklärt sind, steht noch nicht fest, wieweit die Stromwasser an diesen Delikten beteiligt ist. Die Verhängung der Schutzhaft über die Stromwasser sowie ihre spätere Unterbringung in ein Kz.-Lager wird z.Zt. für erforderlich gehalten.

Duisburg, den. 31. Mai 1941

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.

II B 1284/41
(Tagebuch-Nr.)

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- Vorzimmer -

in Düsseldorf.

Festnahmemeldung.

Am. 31. 5. 1941 um 12.30 Uhr wurde durch Ad. Duisburg
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: S. t. r. o. m. w. a. s. s. e. r. Vorname: Cecilie Sara

Geburtsname: /

Geburtsdatum: 7. 5. 1910 Geburtsort: Duisburg

Beruf: Näherin

Wohnort: Duisburg Strasse: Charlottenstr. 29

Staatsangehörigkeit: staatenlos

Konfession: Jüdisch

Familienstand: led. Zahl d. Kinder: 1

Alter der Kinder: 1

Politische Einstellung: staatsfeindlich

Mitglied der NSDAP usw: /

Liegt strafbare Handlung vor? Nein

Strafbestimmungen: /

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? Nein

Evtl. warum nicht? Die St. soll in ein Konzentrationslager
eingeliefert werden.

Tatbestand:

Die Stromwasser hat als Jüdin die deutschblütige Hilde Nowak,
Duisburg, Oberstr. 45 zum Verstoß gegen die Kriegswirtschafts-
bestimmungen angestiftet, indem sie die N. veranlasste, ein Paar
Schuhe, die diese sich auf Bezugschein gekauft hatte, ihr käuf-
lich zu überlassen. Gegen die St. liegen hier frühere Vorgänge
vor (Geschlechtsverkehr mit deutschblütigen Männern u. staats-
feindliche Äußerungen).

Der Häftling ist - geständig - ~~xxxxxx~~

Er wurde in das Pol.-Gefgs. zur Verfügung der Stapo

eingeliefert. Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht -

Schutzhaft wird - noch - ~~xxxx~~ - beantragt.

G. Mawig Krim.-Ob.-Asst. Krim.-Komm.
(Sachbearbeiter) (Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um Uhr
- 2.) Gesehen:
- 3.) II B zum Tagesrapport.
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Düsseldorf, den. 19...

II B 1284/41
1.) H F 1. Ende 2007?
2.) H F 2. H. 11. 2007?
3.) II B 2007.

1.) Von hier aus nichts zu veranlassen. Schutzhaftantrag wird von Stapo Duisburg gestellt.

++

++

2.) II F 1. Siehe Personalbogen.

Hauptkartei	13/6	14
-------------	------	----

++

++

3.) II F 2. Z.d.P.A. Cäcilie Sara Stromwasser.
Wvorl. 1.9.41.

Fi 10/16

Staatspolizeistelle
II B 4/71.02/Stromwasser.

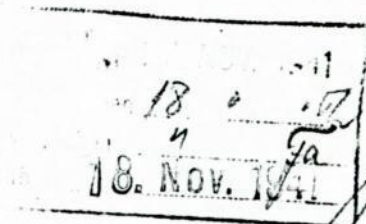
Düsseldorf, den 11 November 1941

12
168

1.) An die

Außendienststelle

in Duisburg.



Betrifft: Jüdin Cäcilie Sara S t r o m w a s s e r , geb. am
7.5.1910 in Duisburg; wohnhaft in Duisburg, Charlot-
tenstr.29

Vorgang: Dort. Bericht vom 31.5.1941 - II B 1284/41-.

Ich bitte um Mitteilung über den Stand bzw. den
Ausgang des Verfahrens gegen Stromwasser und Beteiligte.

*

*

2.) Z.d.P.A. C.S. Stromwasser und Vorl. am 20.12.1941.

I.A.

15
11

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II B/3113/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

13
169
Duisburg, den 8. Dezember 1941.

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Jüdin Cecilie Sara S t r o m w a s s e r, geb. am
7.5.10 in Duisburg, wohnhaft Duisburg, Charlotten-
strasse 29.

Vorgang: Dort.Schreiben vom 15.11.41 - II B 4/71,02/Strom-
wasser -.

Anlagen: Keine.

-.--.-.-.-

Die Jüdin S t r o m w a s s e r ist Mitbeschuldigte
in dem Verfahren gegen Hilde N o w a k u.A. wegen Vergehens
gegen die Kriegswirtschaftsverordnungen. Die Akte befindet sich
zur Zeit bei der Amtsanwaltschaft Duisburg (Aktz.: 3 b PLs 343/
41) und soll nach Angabe des Sachbearbeiters, Justizinspektor
Zander, an das Wirtschaftsamt Duisburg abgegeben werden.

Die Jüdin Stromwasser und die mitbeschuldigte Jüdin
Elli Sara B l o c h, geb. am 11.2.07 zu Duisburg-Ruhrort, sollen
mit dem am 10.12.1941 nach Riga abgehenden Judentransport mit
ihren Kindern evakuiert werden. Beide wurden am 28.11.41 aus der
Schutzhaft entlassen, damit sie Reisevorbereitungen treffen
können. Die Amtsanwaltschaft Duisburg ist mit dieser Massnahme
einverstanden.

Im Auftrage:

11.12.41
mit Riga
evakuiert

[Handwritten signature]

1.) Die Jüdin Stromwasser wurde am 11.12.41 nach Riga evakuiert.

2.) II F: Sh. Pers.Bogen.



3.) Z.d.P.A. Stromwasser, Cecilie Sara.

M.

*St.
Op. 13/1*

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II. D. B. Nr. 1284/41

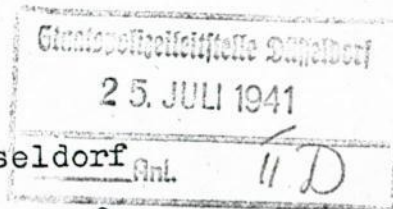
1996 131 18
Duisburg, den 20. Mai 1941

HA 1557/41

E i l b r i e f !
=====

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.
=====



I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t r o m w a s s e r , Cecilie Sara

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 7.5.10 Duisburg-Ruhrort

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Charlottenstr. 29

Beruf: Näherin

Beschäftigt bei: Sackfabrik Schramm,
Duisburg

Staatsangehörigkeit: staatenlos

Religion: jüdisch

Familienstand: ledig

Anzahl u. Alter 1 Kind, 10 Jahre alt
der Kinder:

Rentenempfänger: Nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 31.5.41

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~xxxxxx~~ Gefängnis in Duisburg)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " : (früher)

Begründung: s. Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ?
(Besonders begründen)

Ja

Überführung in ein Konzentrationslager - Stufe I -

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr),

von bis

bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

von bis

bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen:

Bericht, 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften, 3 Schutzhaftkarteikarten und 2 Lichtbilder sind beigelegt.

Die Jüdin Stromwasser ist lt.ärztlichem Gutachten voll arbeitsfähig und gesund. Sie ist für landwirtschaftliche Aussenarbeit tauglich.

Eine Betreuung von Angehörigen (1 Kind im Alter von 10 Jahren) ist von hier aus nicht erforderlich, da diese durch die Jüdische Gemeinde in Duisburg durchgeführt wird.

Im Auftrage:



Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang

Dr.

- 1.) Schreiben an das R.S.H.A. übersandt am.....
- 2.) Vernehmungsniederschrift " am.....
- 3.) Schutzhaftunterlagen " am.....
- 4.) Betreuungsformular eingereicht am..... *Entlassung*
- 5.) Gauleitung v.d.Festnahme benachrichtigt am.....
- 6.) Kreisleitung m.Anlagen benachrichtigt am.....
- 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt am.....
- 8.) Wehrmeldeamt " am.....
- 9.) " " von d.Entlassung " am.....
- 10.) Gauleitung " " " " am.....
- 11.) Kreisleitung " " " " am.....
- 12.) Bezirksfürsorgeverband " " am.....
- 13.) Schutzhäftling sitzt im KL ein.
- 14.) Besonderes:

8 20
174
Duisburg, den 20. Juni 1941.

B e r i c h t

=====

zum Schutzhaftantrag über die Jüdin Cecilie Sara S t r o m w a s s e r, geb.am 7.5.1910 in Duisburg-Ruhrort, wohnhaft in Duisburg, Charlottenstr.29.

Die Jüdin S t r o m w a s s e r wurde am 31.5.41 festgenommen, weil sie die deutschblütige Hilde N o w a k, geb.am 20.8.80 zu Opalinitza, wohnhaft in Duisburg, Oberstr.45, verleitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe zu verkaufen, die sich die Nowak auf Grund eines Gutscheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes gekauft hatte.

Bereits im Jahre 1936 musste die Stromwasser mit Umgangs mit deutschblütigen Männern verwarnt werden, mit denen sie in den Jahren 1932/33 Geschlechtsverkehr hatte. Am 3.10.1939 wurde sie wegen staatsfeindlicher Äusserungen verwarnt.

Ferner stand sie in enger Verbindung mit dem hier am 9.6.41 festgenommenen Juden Jakob S c h ä c h t e r, geb.am 5.5.89 in Ulaszkowce, der sich seit ca. 1 1/2 Jahren in Duisburg und anderen Städten des Industriegebietes ohne polizeiliche Meldung aufgehalten hat. Er ist ein früherer polnischer Staatsangehöriger. In seinem Besitz befanden sich ein gefälschter deutscher Reisepass und 1420,--RM in bar. Nach Schächter wurde bereits seit ca.einem Jahr gefahndet, weil er im dringenden Verdacht des Menschenschmuggels steht. Da durch seine Festnahme grössere Diebstähle zum Nachteil der Reichsbahn, Schwarzschlachtungen, Lebensmittelschiebungen usw. bekannt wurden, zu deren Klärung noch umfangreiche Ermittlungen notwendig sind, steht noch nicht fest, wie weit die Stromwasser an diesen Delikten beteiligt ist. Ich hatte daher die Verhängung der Schutzhaft und spätere Unterbringung der Stromwasser in ein Konzentrationslager für dringend erforderlich.

Handwritten notes:
- vor der Verhaftung in der Wohnung der Frau Nowak
- die Verhängung der Schutzhaft und spätere Unterbringung der Stromwasser in ein Konzentrationslager für dringend erforderlich.

4/17/21 178

Außendienststelle Duisburg

Strafenverzeichnis

Verhandelt Quisburg, den 20. Juni 1941

Surname S t r o m w a s s e r ,

Vorname: Cecilie Sara
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Näherin

Geboren am: 7.5.10

zu Duisburg-Ruhrort

Kreis: Duisburg

Landgerichtsbezirk: d t o.

Staat: D.R.

Wohnort: Duisburg

Straße: Charlottenstr.29

Staatsangehörigkeit: staatenlos
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: jüdisch

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: **ledig**

Name der Frau:

Mein Vater heißt, hieß: Jakob Stromwasser +

Meine Mutter heißt, ~~hieß~~ Berta geb. Landsmann

Ich habe 1 Kinder im Alter von: 10 Jahren

Jetzige Erwerbsverhältnisse: Sackfabrik Schramm,

Duisburg
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern:.....
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:
 (Für Ehefrauen ohne eigenen Beruf)

Versorgungsberechtigt infolge:

Kraftfahrzeugführer ~~ja~~ — nein

Wandergewerbeſchein_{ja} — nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Fingerabdrücke — nicht erforderlich.
Vormerkkarte angelegt.

Es wurde mir heute von der Geheimen Staatspolizei, Aussen-
dienststelle Duisburg eröffnet, daß ich in Schutzhaft genommen
worden bin.

Es ist zutreffend, daß ich im März 1941 von der deutsch -
blütigen Hilde N o w a k, wohnhaft in Duisburg, Oberstr. 45,
ein Paar Damenhalbschuhe kaufte, die sie auf Grund eines Gut -
scheines des hiesigen Wohlfahrtsamtes gekauft hatte. Ich tat
dieses jedoch nur aus der Not heraus, da ich nur ein Paar Schuhe
habe, nämlich die welche ich an den Füßen habe. Ich bin als Arbeiterin
beruflich tätig und war der Meinung, daß der Erwerb erlaubt ge -
wesen sei. Ich bitte um milde Beurteilung und um baldige Ent -
lassung aus der Schutzhaft.

v. g. u.

Carla Lore Strömmer

Geschlossen:

Krim.-Oberasst.

Geh. Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/1557/41

Düsseldorf, den 9.7.1941.

Schnellbrief:



1.) Schreiben: An das RSHA - IV -
~~die Geheime Staatspolizei~~
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen
und 2 Karteikarten).

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t r o m w a s s e r, Cecilie Sara
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 7.5.1910 Duisburg-Ruhrort
Wohnort und Wohnung: D u i s b u r g, Charlottenstr.29
Beruf: Näherin
Staatsangehörigkeit: staatenlos
Familienstand: ledig ~~anzahl~~ der Kinder: 1
Religion: mosaisch
Tag der Festnahme: 31.5.1941
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in
Duisburg.....)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) /
" " " " : (früher) /

Begründung:

einsetzen von [bis] aus Bl. 3 d.Akte.

Die St. ist haft-lager -und arbeitsfähig. Betrugungsmaßnahmen
sind nicht erforderlich.

1 Vernehmungsniederschrift und die Schutzhaft-
unterlagen füge ich als Anlage bei.

2.) Die vorbezeichneten Anlagen sind dem Schreiben zu 1).
beizufügen.

3.) II F 1 zur Auswertung:ns. Personalbogen.

Hauptkartei	1/1	1/1
-------------	-----	-----

4.) An II D und Wv. am 7.8.1941.

I.V.



N. 25/6

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: S t r o m w a s s e r, Cecilie Sara
Geburtstag und -Ort: 7.5.10 in Duisburg - Ruhrort
Beruf: Näherin
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: staatenlos
Religion: jüdisch
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Duisburg, Charlottenstr.29
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
er — sie — dadurch, daß sie eine Deutschblütige dazu ver-
leitet hat, ihr ein Paar neue Damenhalbschuhe, die diese
sich auf Grund eines Gutscheines des Wohlfahrtsamtes in
Duisburg gekauft hatte, zu verkaufen, die Maßnahmen der
Reichsregierung zu einer gleichmäßigen und gerechten Ver-
teilung der vorhandenen Gebrauchsgüter sabotiert.



H e y d r i c h
B e r l i n
B e l a u b i g t :

[Handwritten signature]

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

180
28.
25

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 1. Aug. 1941 * 15		Raum für Eingangstempel Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 1. 8. 1941		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
von durch				Derzögerungsvermerk	
Nr. 8938		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

++ BERLIN NUE NR. 121 145 1.8.41 1530 - KL. -
 . AN DIE STAPO DUESSELDORF. -
 . BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN CECILIE SARA S T R O M W A S S E R,
 GEB. 7.5.10 IN DUISBURG-RUHRORT. -
 VORG.: DORT. BERICHT V. 9.7.41 ROEM 2 D 1557/41. -
 . FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
 WEITERES AN. - SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN:
 ''..... INDEM SIE DADURCH, DASS SIE EINE DEUTSCHBLUETIGE DAZU
 VERLEITET HAT, IRH EIN PAAR NEUE DAMENHALBSCHUHE, DIE DIESE
 SICH AUF GRUND EINES GUTSCHEINES DES WOHLFAHRTSAMTES IN
 DUISBURG GEKAUFT HATTE, ZU VERKAUFEN, DIE MASSNAHMEN DER
 REICHSREGIERUNG ZU EINER GLEICHMAESSIGEN UND GERECHTEN
 VERTEILUNG DER VORHANDENEN VERBRAUCHSGUETER SABOTIERT.'' -
 NACH ABSCHLUSS DER ERMITTLUNGEN IST WEITER ZU BERICHTEN. -
 - RSHA - ROEM 4 C 2 H. NR. ST. 5542 -
 GEZ. HEYDRICH, SS-GRUPPENFUEHRER. +

Hefttrand

Gestapo
Stapol.D'dorf
II D-1557/41

Zur	20. AUG. 1941
Kass.	23.8.1941
gesch.	
vorgel.	25. Aug. 1941
ab.	

Düsseldorf, den 23. 8. 1941

1.) Fertige Abschrift umseitigen FS-Erlaßes außer Blauklammer!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen :

An die Adst.

in Duisburg

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.
Beiliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich dem Schutzhäftling
gegen Empfangsbestätigung auszuhändigen.

Zu gegebener Zeit bitte ich um Bericht im S. des
Erlaßes. *erl. Be.*

3.) Ein Schutzhaftbefehl ist dem Schreiben zu 2.) beizufügen.

4.) II D und Wv. am 22.9.41.

I.-A.

H'91

22.18/8.

007-2 5/1552/41

Düsseldorf, d. 22. 9. 41

*1/ Briefe für Adst. d. Häftling abwarten.
2/ am 22.9.41 - Mrs. am 22.10.41 - anfragen*

82.

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft-Nr. St. 5542

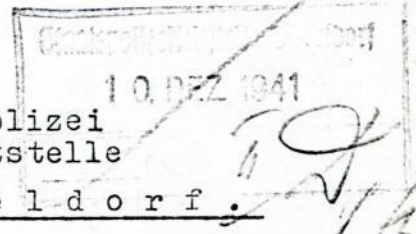
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

182
49. 12. 27
Berlin SW 11, den 5. Dezember 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf



Betr.: Schutzhäftling Cecilie Sara Stromwasser, geb. 7.5.10.
Bezug: Mein FS-Erlaß Nr. 121145 v. 1.8.41.

Ich bitte um Bericht über den Fortgang der Angelegenheit.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

12

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/3113/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

49.12. 28 123
Duisburg, den 13. Dezember 1941.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
16. DEZ 1941

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Jüdinnen Cäcilie Sara Stromwasser, geb. am
7.5.10 in Duisburg, und Elli Sara Bloch, geb. am
11.2.07 in Duisburg-Ruhrort.
Vorgang: Dort. Schreiben vom 3.12.41 - II D/1557/41 -
Anlagen: Keine.

---.---.---.---

Die Jüdinnen Stromwasser und Bloch sind Mitbeschuldigte
in dem Verfahren gegen Hilde Nowak u.A. wegen Vergehen gegen
die Kriegswirtschaftsverordnung. Die Akte befindet sich zur Zeit
bei der Amtsanwaltschaft Duisburg (Aktz. 3 b PLS 343/41) und
soll nach Angaben des Sachbearbeiters, Justizinspektor Zander,
an das Wirtschaftsamt Duisburg abgegeben werden.

Die Jüdin Stromwasser und die mitbeteiligte Jüdin Bloch
wurden am 28.11.41 aus der Schutzhaft entlassen, damit sie
Reisevorbereitungen für ihren Transport nach Riga treffen
konnten. Am 10.12.41 wurden sie mit ihren Kindern mit dem von
hier nach Riga abgehenden Judentransport evakuiert. Die Amts-
anwaltschaft in Duisburg war mit dieser Massnahme einver-
standen.

Im Auftrage:



G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1557/41

Düsseldorf, den 19.12.1941

Erhalten: 18.12.
Gef. b.: 19.12. P.M.
Eing. d. 19.12.
Gef. d. 19.12.

1.) Schreiben: An das RSHA - IV - in B e r l i n 22.12.1941

Betr.: Schutzhäftlinge

Cecilie Sara S t r o m w a s s e r,

geb. am 7.5.1910 Duisburg,

Elli Sara B l o c h, geb. am 11.2.1907 Duisburg.

Vorg.: Erlaß vom 5.12.1941 - IV C 2 Haft Nr. St. 5542,

Erlaß vom 24.9.1941 - IV C 2 Haft Nr. B. 18151.

einsetzen von [bis] aus umseitigen Bericht.

Ich habe den Schutzhaftvorgang gegen die Vorgenannten abgeschlossen und den 28.11.1941 als Entlassungstag vermerkt.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl. H.

3.) II F 1 zur Auswertung: s. Ziffer 1).

4.) II F 2 - zd.PA. Stromwasser.

Hauptkartei	23/12
-------------	-------

I.A.

22.12.1941
VII

6.12.
H. 17/12.

1 js 7165 (RSHA)

185

V.

1) aus den aut. Bogen d. Stapo Disseldorf
Nr. 57506 bez. Helmut Vitz Xerox-Abbildungen
fertigen von

Beiblatt, Bl. 1-2, 4-22, 24-32, 35 (je 2x)

Bl. 36/36 R (je 3x)

2) mit bbl. vgl. vorlegen

23.5.67

h.

186
Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Vitz

(Familiennamen)

Helmut

(Vornamen)

10.6.33

(Geburtsdatum)

M. Stadbach

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Ge 57490

Blattzahl:

1-36

Ausgegeben:

Nr. 57506

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erfassung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) V i t s
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Helmut
2. Wohnung: (genaue Angabe) M. Gladbach,
Waldheuserstr. 111
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Textilingenieur
5. Geburtstag, -jahr 10.6.23 Geburtsort: M. Gladbach
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl. Mischling I. Grades
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ledig
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Friedrich Vits, Versicherungsinspektor M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Karoline geb. Levi
beim Ehemann
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) am 19
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
Dienstzeit: von: 19 bis: 19
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

Halbjuden

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich *):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß *)
17. Kopfhaut (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm):
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorpringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick *)
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen *)
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne *):
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge *):
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang *):
27. Kleidung (z. B. elegant [alopp, einfach] *):
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 25. 1. 1944

Name: _____ durch Lippen

Amtsbezeichnung: Krim. Assp.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

Vits hat sich in einem Briefe an einen brasilianischen Staatsangehörigen im staatsfeindlichen Sinne geäußert. Er wurde am 24.1.44 dem Richter vorgeführt.

II A 267/43 g-

7.2.1944: Wegen Nichtbefolgung staatspolizeilicher Auflagen und staatsfeindlicher Einstellung Schutzhaft mit dem Ziele der Einweisung in ein KL.beantragt.

16.6.1944: Wg. Wenrkraftzersetzung in Tateinheit mit Heimtücke vergehen
zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

1910
14

A b s c h r i f t .

Empfänger: Herrn Walter Braun, Konstanz (Bodensee), Zäsiusstr. 17.
Wallenwein.

Absender: H. Vits, M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Briefstempel: M-Gladbach 1 - 11.11.43 - 24.

M.-Gladbach, den 11.11.1943.

Mein lieber Walter.

Heute morgen erhielt ich zu meiner größten Freude einen Brief von Sven und zum Mittag kam auch ein Brief von Dir an. Eben habe ich an Sven geantwortet. Nun muß ich auch Dir noch schnell etwas schreiben. Eben spielt man im Radio "14 Tage ohne Dich Dich". Das ruft so verschiedene Erinnerungen wach. Schön war die Zeit. Und was ist davon geblieben.

Ich habe an das Arbeitsamt in Stuttgart geschrieben, ob dort noch ein Chemiker gesucht wird. Ich bin neugierig, was dabei herauskommt.

Ingelin wollte auch wechseln und da haben wir die Möglichkeit erwogen, daß ich ihren Posten übernehme, aber ich weiß es noch nicht so genau. In einer Lackfabrik. Das ist doch nicht das richtige für mich.

Ich werde noch einige Zeitungen studieren, ob eine gute Stelle geboten wird. Auch im nächsten Melliland will ich einmal nachsehen. Brücke bitte beide Daumen.

Wenn ich genügend Kapital hätte, würde ich einfach nach Süddeutschland kommen und von dort aus alles unternehmen. An Ort und Stelle ginge es vielleicht besser. Es muß aber auch so klappen.

Wie war das mit dem Telegramm, nicht nur Dein Name, sondern auch mein Name fehlte. An wen sollte das Telegramm denn gehen 380 wohnen noch mehr Leute. Wäre ich nicht zufällig zur Post gegangen und hätte nach einem Telegramm gefragt. Und alles um 5 Pfg.

Lieber Walter Du hast recht, was nützt mir ein Eichenlaub mit Brillanten, wenn mir etwas passiert. Schon bei den letzten Kämpfen hatte ich etwas Angst, daß was passieren würde. Ich habe ja keine geeigneten Schutzvorrichtungen an meiner Maschine und das ist immer riskant. Vielleicht kann man der Dumme sein und abgeschossen werden. Dann heißt es blechen. Von nun ab bin ich nur noch sehr vorsichtig bei der Bekämpfung

191
feindlicher Ziele.

Ich muß Dir etwas berichten, worüber ich mich sehr geärgert habe. Linzbach, war doch in Krefeld bei der Vereinigten. Dort war auch ein Bekannter von mir der früher auf der Schule war. Linzbach hat dort sehr viel von uns erzählt und zwar die tollsten Sachen. Kleinigkeiten, die zwischen Dir und Sven, zwischen Sven und mir und Dir und mir passiert sind, hat er groß aufgebauscht und verdreht. Der typische Deutsche. Ich hätte das nicht von ihm gedacht. Ich bin sogar vor Dir und vor Sven gewarnt worden. Aber auch die Geschichte mit dem Radio und dem Tabak kam in einer tollen Verstellung zum Vorschein. Ich habe es auch an Sven geschrieben. Aussere Dich bitte einmal dazu. Ich finde das gemein.

Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt. Etwas genaues weiß ich noch nicht. Es muß schlimm gewesen sein. Heute ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden die Tommys und Yankees hier sein.

Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende.

Schreibe bitte recht bald zurück und sei für heute recht herzlich begrüßt

von Deinem
Freund
gez. Helmuth.

Für die Richtigkeit
der Abschrift:

10. 7. 43
Hanzleangestellte

192
5
Abschrift eines Briefes.

Anschrift: Herrn Text.-Ing. Walter Eraun, Konstanz (Bodensee),
Zasiusstr.17, Wallenweil

Absender : H. Vits, M.-Gladbach, Waldhausenerstr.111

Poststempel: M.-Gladbach 19.11.43 - 19

M.-Gladbach, d. 19.11.43

"Eben erhielt ich Deinen Brief und will es nicht verschümen, Dir sofort zu antworten. Endlich hast Du mal ein anderes Lokuspapier für Deinen Brief benutzt. Rot ist die Farbe der Liebe. Es kann schon stimmen, was der liebe Mann aus Krefeld erzählt hat über Claer. In manchen Dingen arbeitet Claer in derselben Weise wie Onkel Otto, sei es theoretisch oder praktisch. Denn ich habe bei Claer nicht viel gelernt (außer Schwänzen) und das machte mir sehr viel aus, denn Ihr habt alle bei Claer das gelernt, was ich schon wüßte, Ihr konntet mich ohne Mühen einholen. Ein vernünftiger Druckereifachmann hätte auch mir etwas mehr beibringen müssen, denn so viel wüßte ich ja bestimmt nicht.

An Langenbielau habe ich schon vor langer Zeit geschrieben. Leider nichts frei. Ich warte noch den Bescheid des Arbeitsamtes Stuttgart ab. In der Zwischenzeit habe ich endlich von A.Th. Böhme Dresden, Nachricht erhalten, ich möchte Anfang Dezember unverbindlich dorthin kommen. Bitte Daumen drücken.

Weiter habe ich noch auf zwei Zeitungsanzeigen geschrieben. Und ich will mich bei der Firma, wo Ingelfin beschäftigt ist, bewerben. Inge hat mit ihrem Chef gesprochen. Ich soll mich schriftlich bewerben.

Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt. Der Treffer erwies sich nicht so gefährlich, so daß mit einem gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht. Vor einigen Tagen habe ich eine tolle "Straßenbahn" kennengelernt. Ich will mal sehen, was daraus wird. Sonst ist heute nichts Besonderes. Gestern 3 mal Alarm, heute schon zweimal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen.

Herzlichste Grüße

Dein Freund Hellmuth

F.d.R.d.A.

Kanzlei-Angest.

193

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe
- II H - 10807/43 -

Karlsruhe, den 29. November 43.

Geheim!

Staatspolizeileitstelle
- 6. DEZ 1943
V6

An die
Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeileitstelle -
in Düsseldorf

Betrifft: Chemiker Walter Braun, geb. am 14.1.22 in Niteroi/
Brasilien, wohnhaft in Konstanz, Zastusstrasse Nr. 17.

Vorgang: Ohne.
Anlagen: Zwei.

Anliegend übersende ich Abschriften von 2 Briefen, die am 19.11.43
von H. Vitz in München - Gladbach, Waldhausenerstrasse Nr. 111,
an den Obengenannten gerichtet wurden.

Nach dem Inhalt der Briefe kann geschlossen werden, dass sich ob-
wohl der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen,
zumindest wird der Endsieg in Frage gestellt. Über Braun habe
ich Postbeschlagnahme verhängt. Bezüglich Vitz in München - Glad-

-1/-

II. 6 - 11715 | 43

Eingang - 7. NOV 1943

Kartei:

Part. Area

Vergleichen

bach bitte ich von dort aus das Weitere zu veranlassen und mir mitzuteilen, was dort über ihn bekannt ist.
Bei B r a u n handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Im Auftrage
gez.: H e r b e r g



Beglaubigt

[Handwritten signature]
Reiseldienstleiter

1.) Kanzlei fertige von den beiden Briefabschriften vom 11. und 19.11.1943 je eine Abschrift. (Blatt 1. u. 2.)

2.) Schreiben: An die Geheime Staatspolizei
Außendienststelle

in M.-Gladbach

Betrifft: H. Vits, M.-Gladbach, Waldhauserstr. 111.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2 Briefabschriften.

Durch die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe wurden 2 Briefe ~~erfaßt~~, die in Abschrift beigelegt sind und von H. Vits an den Chemiker Walter Braun in Konstanz gerichtet waren, *mitgeleitet*.

Die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe teilt hierzu mit, daß aus dem Inhalt der Briefe geschlossen werden kann, daß sich der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen, da zumindestens der Endsieg infrage gestellt wird. Über den Chemiker Walter Braun ist von der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe Postüberwachung verhängt. Bei Braun handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Es wird gebeten, gegen Vits entsprechend vorzugehen, gegebenenfalls ist ein Verfahren gegen ihn einzuleiten. Über das Ergebnis ist unter Beifügung eines Personalbogens und *in der Sache* was in politischer, strafrechtlicher und sonstiger Hinsicht über Vits bekannt ist, zu berichten.

3.) Dem Schreiben zu 2.) ~~ist~~ *fügt* die zu 1.) gefertigten Abschriften beizufügen. *M.*

4.) Wv. nach 6 Wochen. *24/11*

Im Auftrage:

19

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
B.Nr. - II C - Nr. 11715/43 G.

Düsseldorf, den 10. Dez. 1943

Geheim

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M.-Gladbach
in M.-G l a d b a c h

Betrifft: H. V i t s, M.-Gladbach, Waldhauserstr. 111.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 2 Briefabschriften.

Durch die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe wurden 2 Briefe, die in Abschrift beigelegt sind und von H. Vits an den Chemiker Walter B r a u n in Konstanz gerichtet waren, erfaßt.

Die Staatspolizeileitstelle Karlsruhe teilt hierzu, mit, daß aus dem Inhalt der Briefe geschlossen werden kann, daß sich der Empfänger als auch der Absender staatsfeindlich betätigen, da zumindestens der Endsieg infrage gestellt wird. Über den Chemiker Walter B r a u n ist von der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe Postüberwachung verhängt. Bei B r a u n handelt es sich um einen brasilianischen Staatsangehörigen.

Es wird gebeten, gegen Vits entsprechend vorzugehen, gegebenenfalls ist ein Verfahren gegen ihn einzuleiten. Über das Ergebnis ist unter Beifügung eines Personalbogens und eines Berichtes über seine politische Einstellung zu berichten. Was ist sonst über ihn in strafrechtlicher und sonstiger Hinsicht bekannt?

Im Auftrage:
gez. R e i h s

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle M.-Gladbach
B.Nr. II C 267/43 K.

197
M.-Gladbach, den 6.1.1944

Krim. Amt. Fi

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle D.dorf
- Vorzimmer -
in Düsseldorf

Geheim

Festnahmemeldung.

Am 5.1.44 um 18 - Uhr wurde durch A. D. Stelle M. Gladbach
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: V i t z

Vorname: Helmuth

Geburtsname:

Geburtsdatum: 10.6.23

Geburtsort: M. Gladbach

Beruf: z.Zt. o. B. (Textilingenieur)

Wohnort: M. Gladbach

Strasse: Waldhausenerstr. 111

Staatsangehörigkeit: RD.

Konfession: evgl. (Mischling I. Grades)

Familienstand: led.

Zahl d. Kinder: - - Alter der Kinder

Politische Einstellung: Zweifelhaft, (Halbjude)

Mitgl. der NSDAP. usw.: nein

Liegt strafbare Handlung vor? ja

Strafbestimmungen: Verst. g. d. Heimtücke-gesetz

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? ja

Evtl. warum nicht?

Tatbestand:

siehe Umseite

Der Häftling ist - geständig - durch ^{Briefvorlagen} ~~Zeugenaussagen~~ überführt.

Er wurde in das Pol- Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.

Vorführung vor den Richter erfolgt - ~~nicht~~ - Schutzhaft wird - noch -
nicht - beantragt.

I. A:

Krim. Angest.
(Sachbearbeiter)

Krim. O. Sekt.
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um Uhr
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport.
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Düsseldorf, den

194

Viptz ist Mischling I. Grades.

Lt. der von der Stapoleitstelle Karlsruhe erfassten Briefe an einen Studienkollegen des V., der Brasilianischer Staatsangehörigkeit ist, ist er überführt, staatsfeindliche Äusserungen gemacht zu haben. Ferner steht er im dringen Verdacht Geschlechtsverkehr mit arischen Frauen unterhalten zu haben.

Wegen Verst. g. d. Heimtückegesetz wird V. dem Richter vorgeführt. Sollte kein Haftbefehl erlassen werden, wird Schutzhaftantrag gestellt. Weitere Ermittlungen sind im Gange.

B.-Nr. 11 9 17 1 2

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

- 8. JAN. 1944 Gladbach, den 6. Januar 44

III. 4-11715 43

AOL

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle D. dorf
in Ratingen

Betrifft: H. Vits, M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111
Vorgang: Dortige Verf. v. 10.12.43 - II C 11715/43 g -
Anlagen: - 2 -

Anlagen: - 2 -

Unter Bezugnahme auf obige Verfg. wird anliegend Fest-
nahmemeldung über den Obengenannten überreicht. Auf die Rückseite
der Festnahmemeldung wird hingewiesen. Das Ermittlungsergebnis wird
nach Abschluß nach dort mitgeteilt.

Im Auftrage:

Im Auftrage:

Adams.

II C - Nr. 11715/43

Ratingen, den 13. Januar 1944

1.) Das umseitige Ermittlungsergebnis ist abzuwarten.

2.) Wv. nach 4 Wochen.

13/2,

19

Fr. 14.

201

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum:

Name:

Amtsbezeichnung:

Dienststelle:

Geheim Staatspolizei M. Gladbach, am 5. 1. 1944
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) V i t s

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

b) Helmuth

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) Textilingenieur

b) Einkommensverhältnisse

b) 2001 — Rm monatlich

c) Erwerbslos?

c) Ja seit
nein

3. Geboren

am 10.6.23 in M. Gladbach

Verwaltungsbezirk dto.

Landgerichtsbezirk dto.

Land D.R.

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in M. Gladbach

Verwaltungsbezirk dto

Land D.R.

Waldhausenerstr. 11 Straße Nr.
Platz

Fernruf

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger	D.R. ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenntnis (L), 4. Glaubensloser. b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) evgl. 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) ledig b) c) d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre unehelich: a) Anzahl: b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Friedrich Vits, Versicherungs- inspekteur, Wie zu Nr. 4 b) Karoline geb. Levi beim Ehemann
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zur Führung eines Kraftfahr- zeuges — Krastrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß §§ 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von am Nr. b) von am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

102

<p>g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt</p> <p>Rentenbescheid?</p> <p>Versorgungsbehörde?</p> <p>h) Sonstige Ausweise?</p>	<p>g) von _____ am _____</p> <p>Nr. _____</p> <p>_____</p> <p>h) _____</p>
<p>12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?</p> <p>b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?</p> <p>c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen? Bei welchem Vormundschaftsgericht?</p>	<p>a) _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>b) _____</p> <p>_____</p> <p>c) _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)</p>	<p>_____</p> <p>_____</p>
<p>14. Mitgliedschaft</p> <p>a) bei der NSDAP.</p> <p>b) bei welchen Gliederungen?</p>	<p>a) seit _____</p> <p> letzte Ortsgruppe _____</p> <p>b) seit _____</p> <p> letzte Formation _____</p> <p> oder ähnl. _____</p>
<p>15. Reichsarbeitsdienst</p> <p>Wann und wo gemustert?</p> <p>Entscheid</p> <p>Dem Arbeitsdienst angehört</p>	<p>_____</p> <p>_____</p> <p>von _____ bis _____</p> <p>Abteilung _____ Ort _____</p>
<p>16. Wehrdienstverhältnis</p> <p>a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?</p> <p>b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?</p> <p>c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als</p>	<p>a) <u>Ers. Res. II n.z.v.</u></p> <p>b) _____</p> <p>c) von _____ bis _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>

17. Orden und Ehrenzeichen?
(einzeln auflühren)

nein

18. Vorbestraft
(Kurze Angabe des — der Beschuldigten.)
Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund
der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.

nein

II. Zur Sache:

Ich besuchte die Volksschule bis zur 8.Klasse und anschließend die Handelsschule. Als Volontär arbeitete ich dann 2 Jahr praktisch in Textilbetrieben. In M. Gladbach besuchte ich dann zwei Jahre die Höhere Fachschule für Textilindustrie. Seit November 1943 bin ich ohne Arbeit. Es ist schwer für mich eine Stelle zu finden, weil ich Mischling I. Grades bin. Vom R.A.D. sowas von meiner Dienstpflicht-ableistung bin ich als Halbjude befreit. Ich behaupte, mich politisch nie betätigt zu haben.

A u f V o r h a l t :

Mir werden hier Abschriften zweier Briefe vorgelesen, die ich als solche wiedererkenne, die ich im Original an meinen Freund Walter Braun in Constanx geschrieben habe.

Es stimmt, dass ich mit meinem Freunde Braun in regem Schriftverkehr stehe. Ich kenne Braun seit 1941. Er besuchte mit mir zusammen in M. Gladbach die Textilfachschule. ~~Im meinem Brief~~ Soviel ich weiß, ist Braun Brasilianer. Ich habe mit Braun auch u.a. über eine eventuelle Annahme einer neuen Arbeitsstelle geschrieben. In meinem Brief vom 11.11.43, 4. Absatz, "Lieber Walter, Du hast Recht, was nützt mir ein Eichenlaub mit Brillanten, pp." habe ich meinem Freunde folgendes mitteilen wollen. Im April 43 lernte ich auf einer Eisenbahnfahrt von Frankfurt a.M. nach M. Gladbach eine Holländerin namens Ans De Jong kennen. Nach wiederholtem Schriftverkehr mit ihr besuchte sie mich in Bielefeld Ende Oktober Anfang November. In Bielefeld nahm ich die de Jong mit auf mein möbeliertes Zimmer und kam es in dieser Nacht, währenddessen sie bei mir blieb, zu wiederholtem Geschlechtsverkehr. Wie ich bereits in meinem Brief andeutete, geschah dieses ohne Schutzmittel. Am 8. oder 10. 11.43 schrieb mir die de Jong, dass sie hinsichtlich einer eventuellen Schwangerschaft Bedenken habe. Am 15.11.43 er-

2053
~~ernstlich~~

erhielt ich von der De Vong Nachricht, dass ihre Bedenken verstreut seien, da die Menstruation eingesetzt habe.

Im Absatz 5 meines Briefes vom 11.11.43, " Ich muß Dir etwas berichten worüber ich mich sehr geärgert habe." pp- In diesem Absatz meines Briefes wird von einem Linzbach, Sven gesprochen. Bei beiden handelt es sich um Studienkollegen. Linzbach ist R.D. und Sven Schwede. Linzbach. Swen und ich verkehrten häufiger zusammen. Eine Begebenheit, die zwischen Sven und mir, es handelt sich um den Kauf eines Radiogerätes. und das Verschwinden eines Päckchen Tabaks führte zwischen dem Schweden Sven und mir zu Auseinandersetzungen und vorübergehender Meinungsverschiedenheit. Linzbach hat diese Tatsache, als er bereits von der Schule abgegangen und eine Arbeitsstelle in Krefeld angenommen hatte, aufgebauscht und verdreht wiedererzählt. Wenn ich im selben Absatz in diesem Zusammenhang Linzbach als typischen Deutschen bezeichne, so habe ich dafür weiter keine Erklärung, als dass ich das als Redewendung benutzt habe.

Zu meinem letzten Absatz des Briefes: " Heute Mittag fand sehrwahrscheinlich ein Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt p.p." muß ich wie folgst Stellung nehmen. "u meiner Äußerung: " Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand, "kann ich auch keine weitere Erklärung abgeben, als dass ich mich hier auch wieder einer Redewendung bedient habe.

Die Vernehmung wurde wegen der vorgerückten Zeit abgebrochen.
M. Gladbach, den 5. 1. 44 , 18 Uhr.

Krim. Angest.

V e r m e r k :

Nach Sichtung des inzwischen sichergestellten Schriftverkehrs wird die Vernehmung am 16. 1. 1944 vorgesetzt.

Weiter vernommen erklärt der Helmuth Vitz was folgt:

Zu meinem Brief v. 19.11.1943 an Walter Braun in Konstanz, indem ich mich wie folgt aussere:

" Gestern 3 mal Alarm, heute schon 2 mal. Es geht wieder mächtigem Siege entgegen, " kann ich auch nur die Erklärung abgegeben nach spricht diese Ausdrucksweise als stark belastendes Argument

ich aber nichts böses damit gemeint habe. Es handelt sich lediglich um eine Redewendung.

Weiterhin wird mir hier ein Bild gezeigt, welches in meinem Fotoalbum war ~~und was xxxxx~~. Das Bild ist eine Wiedergabe meiner Person und wurde von einer gewissen Margred Ferfers, wohnhaft in M. Gladbach, Hehnerholt Nr. 280 . gemacht. Auf dem Bilde habe ich meinen rechten Arm in Kopfhöhe erhoben und die Faust geballt, in Form des kommunistischen Grusses. Dazu möchte ich folgende Erklärung geben. Die eigentümliche Haltung meines Armes bzw. meiner Hand ruht daher, dass ich von einem hinter mir stehenden Baum einen Zweig in der Hand halte. Mir wird nunmehr vorgehalten, dass meine Auslegung unglaublich unwürdig erscheint zumal auf dem Positiv des Bildes der von mir erwähnte Zweig nicht zu sehen ist. Nach nochmaliger eingehenden Betrachtung des Bildes muss ich selbst zugeben, dass auf dem fraglichen Bild kein Zweig zu erkennen ist. Ich bitte das Negativ ^{des} Bildes welches in Wohnzimmerschrank meiner Eltern ist, zur Klärung der Angelegenheit hinzuzuziehen.

Ferner werden mir hier 2 Bilder vorgelegt die mich in der Uniform eines Wehrmachtangehörigen darstellen. Hierzu muss ich folgendes erklären:

Im März 1940 war ein Obergerreiter Joachim Spangenberg in Quartier bei meinen Eltern. Ich habe mit Spangenberg verschiedene Aufnahmen in unserem Garten gemacht. Bei dieser Gelegenheit hat mich Spangenberg, nachdem ich seine Uniform angezogen habe, fotografiert. Ich bin selbst nie Wehrmachtsangehöriger gewesen.

Abschliessend möchte ich nochmals die Erklärung abgeben, dass sowohl zwischen Braun sowie dem Schweden Sven, welches beide Studienkollegen von mir sind niemals staatsabträgliche noch staatsfeindliche Aussprachen ~~war~~ gewesen sind.

Ich sehe ein, dass meine Auslassungen in meinen Briefen, zu denen ich hier vernommen worden bin, staatsfeindlicher Art sind. Auch sehe ich ein, dass gerade ich, als Halbjude alle Veranlassung hatte, mich einwandfrei aufzuführen. Weiter kann ich nichts aussagen.

Krim. Angest.

v. Helmut R. Vits

207

M.-Gladbach, den 24.1.1944

Vorgeladen, erscheint die Ankerwicklerin
Margarete F e r f e r s , geb. 23.11.23,
led., kath, wohnhaft, M. Gladbach, Hehnerholt
Nr. 245, und erklärt mit dem Gegenstand
der Vernehmung vertraut gemacht, was folgt:

Mir wird hier ein Bild vorgezeigt, dass ich erstmalig jetzt sehe und welches ich mit meinem Foto-Apparat seiner Zeit aufgenommen habe. Im April 1943 erinnere ich mich mit Helmut Vits im Hardter Wald bei M. Gladbach einen Spaziergang gemacht zu haben. Bei dieser Gelegenheit habe ich verschiedene Aufnahmen von Vits gemacht. Ich hatte an dem fraglichen Tage einen unbelichteten Film im Apparat und ~~xxxx akka~~ ist der ganze Film belichtet worden. Den Film habe ich dann anschliessend noch am gleichen Tage Vits zur weiteren Bearbeitung mitgegeben. Wie Vites mir später erklärte, sollen sämtliche Aufnahmen nichts geworden sein und habe ich keine Ahnung von der Existenz eines Bildes des fraglichen Tages gehabt. Ich kann mich aber jetzt entsinnen, dass ich den Vits in der auf dem Bild dargestellten Haltung geknipst habe. Wie Vits zu der Haltung (Erheben des rechten Armes, Zusammenballen der Faust) kommt, weiss ich nicht. Es ist mir nicht Erinnerung, dass V. bei der fraglichen Aufnahme einen Zweig in der Hand hält. Ich entsinne mich wohl, dass Vits am fraglichen Tage von mir eine Aufnahme machte, bei der ich einen herabhängenden Zweig in der Hand hielt.

Ich bin mit V. häufiger, d.h. etwa 20 mal ausgegangen und war unser Verhältnis ein rein freundschaftliches. Über Politik und dergleichen haben wir nie gesprochen. Vits hat mir nie gesagt, dass er Halbjude sei. Weiter kann ich nichts aussagen.

v. g. u.

Margarete F. F. F.
Geschlossen:

Krim. Angest.

M. Gladbach den 23. 1. 1944

Schlussbericht:

Vitz gibt zu, die in der Anlage beigelegten Abschriften von Briefen im Original an seinen Freund, einem brasilianischen Staatsangehörigen geschrieben zu haben. Die darin enthaltenen nachstehenden Ausserungen , " Heute ist Vollmond und in etwa einer halben Stunde werden die Tommys und Yankees hier sein. Man sieht, der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende," sowie die Ausserung, " Gestern 3 mal Alarm heute schon 2 mal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen," zeugen ohne Zweifel von der staatsfeindlichen Einstellung des Beschuldigten.

Berücksichtigt muss ferner werden, dass Vitz Halbjude ist und diese Dinge einem brasilianischen Staatsangehörigen schreibt.

Für die staatsfeindliche Einstellung des Beschuldigten spricht ferner auch das im Umschlag, Blt. der Kte enthaltene Bild, welches den V. mit erhobener und geballter Faust, (Symbol des kommunistischen Grusses) darstellt. Die Einlassung des Beschuldigten, er habe beim Fotografieren einen Zweig in der Hand, wird durch das Zeugnis der Zeugin Ferbers, sowie durch das Positiv und Negativ des Bildes selbst widerlegt.

Alles in allem muss abschliessend zu sagen, dass Vitz sich als Halbjude über alle Verordnungen und Erlasse in Bezug auf den Verkehr der Mischlinge I. Grades mit Ariern hinweggesetzt hat und darüberhinaus sich noch staatsfeindlich zu betätigen versucht.

Politisch, sp. polizeilich und kriminell ist V. hier noch nicht in Erscheinung getreten.

Rupp
Krim. Angest.

M. Gladbach den 24. 1. 1944

II C 267/43 g.

U.

dem Amtsgericht M. Gladbach .

in M. G l a d b a c h

unter gleichzeitiger Vorführung des Beschuldigten übersandt. Sollte gegen Vitz kein Haftbefehl erlassen werden bitte ich um Rücküberstellung desselben und nach Abschluss des Verfahrens um kurzfristige Überlassung der Kte.

Im Auftrage:

gng. Stahmer

7509
M. Gladbach, den 26. Januar 1944

Weiter vernommen erklärt Vits:

Ich bin im Mai 1943 als Mischling I. Grades hier vorsorglich über das Verbot eines Verkehrs mit deutschblütigen Frauen und Mädchen belehrt und gewarnt worden. Mir wurde bei dieser Gelegenheit klag gemacht, dass darunter nicht nur der Geschlechtsverkehr als solcher falle, sondern auch sogenannte Liebeleien. Heute behaupte ich, dass ich damals darunter verstanden habe, ich dürfe ausser dem Geschlechtsverkehr auch keine sonstigen Verhältnisse haben, ~~ausser~~^{die} bei der Gegenseite als Aussicht auf künftige Eheschließung gedeutet werden könne^{ten}. Ich behaupte weiter, dass ich vor und nach der staatspolizeilichen Warnung keinen intimen Verkehr mit Deutschblütigen hatte. Bis jetzt habe ich nur ein einziges ~~intimes~~ Verhältnis mit Geschlechtsverkehr unterhalten. Es handelt sich dabei um den im Vorgang bereits erwähnten Fall mit der Holländerin de Jong. Zur Erklärung dafür behaupte ich, dass ich erst 20 Jahr alt bin und nach dieser Richtung immer Hemmungen hatte.

Dagegen gebe ich zu, dass ich vor und nach der Warnung im erheblichem Masse sogenannte Gelegenheitsbekanntschaften mit ortsansässigen und auswärtigen deutschen Mädchen schloß. Da ich Amateur-Fotograf bin, fertigte ich auch in den meisten Fällen von ihnen Bilder an. Daraus resultiert meine erhebliche Kollektion von Mädchenaufnahmen. Auch habe ich mit einigen von ihnen im Briefwechsel gestanden.

Ich gebe zu, dass ich nach der staatspolizeilichen Warnung mit etwa 5 Mädels Liebeständeleien hatte. Ich ging mit ihnen ins Kino und auch spazieren, dabei kam es dann zum Austausch von Küssen und sonstigen Zärtlichkeiten. In keinem Falle hat jedoch ein Geschlechtsverkehr stattgefunden. Das wird auch kein einziges Mädel behaupten können. Als Grund meiner Zurückhaltung habe ich den Mädels erklärt, dass ich jüdischer Mischling I. Grades sei und deshalb nicht weiter gehen dürfe, d.h. das war ihnen dann schon von selbst klar.

Mir wurde hier eröffnet, dass ich wegen dieses Verhaltens, da es gegen die mir seinerzeit gemachte Auflage verstößt, vorerst in Schutzhaft genommen werde. Auch müßten die in Frage kommenden Mädels über die Wahrheit meiner Angaben noch gehört werden.

geschlossen:
Krim.Sekr.

Krüger

v. g. u.
Mischling Vits

M. Gladbach, den 25.1.44

II C 267/43 g.-

Verf.

- 1.) Vits wurde am 24.1.44 dem Richter vorgeführt.
- 2.) Festnahmebuch austragen. (erl.Li.)
- 3.) II F mässig auswerten. (erl.Li.)
- 4.) Nach dem umfangreichen Schriftverkehr und Fotografien nach zu urteilen, ist der Verdacht des verbotswidrigen Verkehrs der Mischlinge I. Grades mit Ariern begründet. Daher: zur Auswertung der sichergestellten Unterlagen der Abt. II B 3 im Hause zur weiteren Bearbeitung übersandt.

Im Auftrage:

G. J. J. J.

M. Gladbach den 26. 1. 1944

II C 267/43 g.

- 1.) Gegen Vitz wurde kein richterlicher Haftbefehl erlassen. Er wurde der hiesigen Dienststelle wieder überstellt.
- 2.) Der Abtl. II B. 3 im Hause zur weiteren Bearbeitung übergeben.

I. A: Li.

G. J. J. J.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle M. Gladbach

B.-Nr. II B

325/44

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

29. JAN. 44

II 6

M. Gladbach, den 27. Januar 1944

II. 6 11715 43

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Ratingen

Betrifft: Jüdischer Mischling I. Grades Helmuth V i t s .

Vorgang: Dortige Verfg. v. 10.12.43 - II C - 11715/43 g - .

Anlagen: Ermittlungsvorgang, Schutzhaftantrag, Schutzhaftkartei-
karte, Personalbogen, ärztlicher Untersuchungsbogen und
zwei Lichtbilder.

Anliegend werden die erforderlichen Unterlagen zur Inschu-
haftnahme des Vits überreicht.

Vits wurde am 5.1.44 wegen Verstoßes gegen das Heimtücke-
gesetz festgenommen - Festnahmemeldung liegt dort vor - und am
24.1.44 dem Richter vorgeführt, der jedoch keinen Haftbefehl erließ.
Er wurde daraufhin der hiesigen Dienststelle am 25.1.44 zur Inschutz-
haftnahme wegen unerlaubten Verkehrs mit deutschblütigen Mädchen rück-
überstellt.

Im Auftrage:

[Handwritten Signature]

Ratingen, den 2. Februar 1944

1.) Tagebuch austragen. *Erl. Re*

+

2.) Urschr. mit Anlagen

II B

im Hause

zuständigkeitshalber übersandt. Ob ^{er} in dem Verfahren gegen Vits wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einer Anklageerhebung kommen wird, bleibt dahingestellt.

Vits, der jüdischer Mischling I. Grades ist, hat trotz ~~Warnung~~ Belehrung und Warnung Verkehr mit deutschblütigen Mädchen unterhalten. Wegen dieser Sache wird von der Außendienststelle M.-Gladbach Schutzhaftantrag gestellt.

Tischer

18713

Geheime Staatspolizei E i l b r i e f !
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
Außendienststelle M.Gladbach

M. Gladbach, den .27. Januar...1944.

II B

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f.
=====

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Helmuth V i t s
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 10.6.23 in M. Gladbach
Wohnort und -Wohnung: M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111
Beruf: Textilingenieur Beschäftigt bei: ohne.
Staatsangehörigkeit: D.R. Religion: evgl.
Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: keine
Rentenempfänger: ./.
Tag der Festnahme: 25. Januar 44
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in M. Gladbach)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Halbjude
" " " " " : (früher)

Begründung: Vits, der jüdischer Mischling I. Grades ist, wurde im Mai 1943 vorsorglich hier gewarnt und belehrt, evtl. bestehende Verhältnisse mit deutschblütigen Mädchen zu lösen und keine neue einzugehen. Weiter wurde ihm untersagt, auch sogenannte Gelegenheitsbekanntschaften zu ~~unterhalten~~^{schließen}. In Verfolg eines Strafverfahrens wegen Verstoßes gegen das Heimtückegesetz, stellte sich heraus, dass Vits dieser Auflage zuwidergehandelt hat. Er ist geständig, nach der staatspolizeilichen Warnung mit mindestens 5 deutschen Mädchen Liebesbekanntschaften angeknüpft zu haben. Er gibt jedoch nur Austausch von Küssen und sonstiger nicht intimer Zärtlichkeiten zu. Geschlechtsverkehr wird abgestritten. Soweit die in Frage kommenden Mädchen bisher befragt werden konnten, bestätigen sie die Angaben des Vits. Der Verdacht des Geschlechtverkehrs liegt aber trotzdem nahe. Dä oben erwähnte Strafverfahren wird wahrscheinlich eingestellt. Vits wurde dieserhalb am 24.1.44 dem wenden

214

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht ? ja.

II.

Angaben über Militärverhältnisse: ist Halbjude

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

von..... bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? nein

dem Richter vorgeführt, der jedoch keinen Haftbefehl erließ.

Vits wird für Lagerstufe I in Vorschlag gebracht. Seine Eltern wohnen in M. Gladbach, Waldhausenerstr. 111.


Unterschrift.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBI I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Ratingen, den 9. Februar 1944.

V e r m e r k :

Am 9.2.1944 sprach der deutschblütige Friedrich V i t s ,
wohnhaft in M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111, hier vor und erhob
Einspruch gegen die weitere Inschutzhaftnahme seines Sohnes Hel-
muth. Er begründete diesen Einspruch damit, daß seine Ehefrau Ka-
roline geb. Levy nicht Volljüdin, sondern Mischling 1. Grades sei.
Infolgedessen wäre Hellmuth Vits Mischling 2. Grades und unterläge
nicht den für Mischlinge 1. Grades geltenden Bestimmungen. Zum Be-
weise legte er die Geburtsurkunde seiner Ehefrau, 2 Familienstamm-
bücher und 2 notariell beglaubigte Urkunden vor. In diesen Ur-
kunden wird behauptet, daß beide Elternteile der Jüdin Karoline
L e v y unehelich geboren wurden und daß die jeweiligen Erzeuger
deutschblütig waren. Die Erzeuger sind jedoch nicht bekannt und
ein Beweis ihrer rassischen Abstammung kann somit nicht erbracht
werden. Nach den vorgelegten Taufurkunden sind 2 Großelternteile
des Helmuth Vits mit israelitischer Religion angegeben und Helmut
V. gilt somit dem Gesetze nach als Mischling 1. Grades (§ 2 Ziff. 2
der 1. VO. zum Reichsbürgergesetz v. 14. 11. 1935). Vits wurde beschie-
den, daß eine Entlassung seines Sohnes aus der Schutzhaft nicht
in Frage kommt, er jedoch unabhängig davon die rassische Ab-
stammung seiner jüdischen Ehefrau weiterhin klären soll. Sofern
nachgewiesen wird, daß die Jüdin Karoline Vits geb. Levy Mischling
1. Grades ist, müßte Helmuth V. als Mischling 2. Grades eingestuft
werden. Es ist daher die Entscheidung des RSHA. einzuholen, ob
Helmuth V. aufgrund der vorliegenden Urkunden weiterhin als jü-
discher Mischling 1. Grades behandelt werden soll. Ebenfalls wäre
Schutzhaft bis auf weiteres zu beantragen.

M. M. M. M. M.
Pol.-Sekretär.

Ratingen, den 15. Februar 1944.

216
20

1.) Kzl. fertige je eine Abschrift der Vernehmungsniederschriften vom 5.1.44 und vom 16.1.44 und hefte sie der Vernehmungsniederschrift vom 26.1.44 (siehe geheftete Anlagen für Bericht zu 2) vor. Weiter ~~xxxxxxx~~ ist von der Briefabschrift (Blatt 2 des Vorgangs) eine Abschrift zu fertigen, die ebenfalls als Anlage zum Bericht zu 2) zu nehmen ist. *OK*

2.) Mit 2 Durchschlägen für 2b und 3)

1a) An das Reichssicherheitshauptamt
-Ref. IV B 4 -
18. Feb. 1944 in B e r l i n .

b) nachrichtlich

An das Reichssicherheitshauptamt
- Ref. IV C 2 -
18. Feb. 1944 in B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaft gegen den jüdischen Mischling Textil-
ingenieur Helmuth V i t s, ge. am 10.6.1923 in
M.-Gladbach, ledig, R.D., evangelisch, wohnhaft
in M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Berichterstatter: H-Stubaf. Burghoff.

Sachbearbeiter: Pol.-Schr. Waldbillig.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild, Untersuchungsbefund,
1 Karteikarte, 3 Vernehmungsniederschriften, 2
Briefabschriften, 7 Abstammungsbelege.

Der Obengenannte wurde am 24.1.1944 wegen Vergehens
gegen das Heintückegesetz vom 20.12.1934 dem Richter vorge-
führt, der jedoch Haftbefehl nicht erliess. Er wurde sodann
der Staatspolizei rücküberstellt. Zur Zeit sitzt er im Poli-
zeigefängnis in M.-Gladbach ein. V. hatte seine staatsfeind-
liche Einstellung dadurch unter Beweis gestellt, daß er
in verschiedenen Briefen an den brasilianischen Staatsange-
hörigen Walter Braun in Konstanz, Zaziusstrasse 17, u.a.
schrieb:

"Heute ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden
die Tommy's und Yankee's hier sein. Man sieht,
der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich

217
"ist der ganze Rummel bald zu Ende" und

"Gestern drei mal Alarm, heute schon zwei mal. Es geht wieder mächtig dem Siege entgegen."

Wie weiter aus den beigegeführten Vernehmungsniederschriften hervorgeht, wurde in seinem Photoalbum ein Bild vorgefunden, daß ihn mit erhobenen rechten Arm und zum kommunistischem Gruß geballter Faust zeigt. Ferner hat er sich, ohne je Soldat gewesen zu sein, von einem bei seinen Eltern einquartierten Obergefreiten in dessen Uniform fotografieren lassen.

Vits konnte ferner nachgewiesen werden, daß er trotz vor-
aufgegangener staatspolizeilicher Belehrung und Warnung, weiter-
hin einen regen Verkehr mit deutschblütigen Frauen und Mädchen unterhält.

Vits ist urkundenmässig jüdischer Mischling I. Grades, Seine Mutter wird als Volljüdin geführt und seine Grosseltern mütterlicherseits gehörten nach vorliegenden Taufurkunden der israelitischen Religion an. Der deutschblütige Vater des Vits legt jedoch jetzt Urkunden vor, mit denen nachgewiesen werden soll, daß beide Elternteile seiner jüdischen Frau unehelich geboren sind und beide Erzeuger deutschblütiger Abstammung gewesen sein sollen. Die Erzeuger sind jedoch nicht mehr zu ermitteln und es werden nur notariell beglaubigte Urkunden beigebracht, in denen Deutschblütige die Behauptung aufstellen, daß die Erzeuger deutschblütig bzw. "katholisch" gewesen sein sollen. Eine einwandfreie Prüfung der Abstammung der jüdischen Mutter des Vits ist kaum möglich und dürfte nur durch eine Klärung des Reichsippenamtes herbeigeführt werden können. Der deutschblütige Vater des Vits wurde von hier angewiesen, den Nachweis der Abstammung seiner jüdischen Ehefrau evtl. in Zusammenarbeit mit dem Reichssippenamt her zu erbringen.

Es wird um Weisung gebeten, ob Vits unter diesen Umständen weiter als jüdischer Mischling I. Grades behandelt werden soll. Vorsorglich der Klärung der Abstammung wird gebeten, gegen Vits Schutzhaft bis auf weiteres zu verhängen.

3.) Unter die Durchschrift des Berichtes zu 2) wird ist zu setzen:

Abschriftlich

der Abt. II D

16 Feb. 1944

im Hause

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

4.) Wvorl. a m 20.3.44.

Höge

II B

218

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe
Nr. II H - 10807/43.

Karlsruhe, den 4. März 1944.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf.

Ordnung		1507	
9. MRZ. 1944		ang.	
Bnl. II B		Per. Akten	
		W. 1000	

Betrifft: Brasilianischen Staatsangehörigen Walter B r a u n, geb. am 14.1.1922 in Niecheroy/Brasilien, wohnhaft Konstanz.
Vorgang: Mein Schreiben vom 29.11.1943.
Anlagen: Ohne.

Bisher konnten weitere Briefe des H. V i t s in München-Gladbach Waldhausenerstr. Nr. 111, nicht erfasst werden. Weitere belastende Momente gegen B r a u n ergaben sich nicht. Dagegen tauchte der Verdacht auf, dass es sich bei B r a u n um einen Juden handelt. Diesbezügliche Feststellungen sind noch nicht abgeschlossen. Ich bitte um Mitteilung, was die Feststellungen anhand der von H. V i t s abgesandten 2 Briefe ergeben haben und was veranlasst wurde.

Im Auftrage
gez. B e n d e r

Beglaubigt
Fersich
Kanzleigepolize



Reichssicherheitshauptamt

Berlin SW 11, den 31. März 1944
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 1200 40

IV B 4 a

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Reichssicherheitshauptamt	
4. APR. 1944	
Bnl. II B	

II. der Staatspolizei-leit-stelle

in Düsseldorf

mit 1 Anlage zur gefälligen weiteren Veranlassung.

Im Auftrage:

Handwritten signature/initials.

RECHENKUNFT
2. 10. 1944

Red X mark.

Hefttrand

II B 4/Vits, Helmuth.

Ratingen, den 19 März 1944.

- 1.) Vor Beantwortung des umstehenden Schreibens ist die Entscheidung des RSHA. auf den hies. Schutzhaftantrag abzuwarten.
- 2.) Wvorl. bei II B 4 am 10.4.1944.

J11.
13.3.44.

Friedrich Vits
M. Gladbach
Waldhausenerstr. 111
Telefon 24214

Empfangen.

M.Gladbach den 12. März 1944.

Ttl. Geheime Staatspolizei

Berlin

Referat: Mischlinge.

Betr. Helmut Vits M.Gladbach Waldhausenerstr. 111

30273 16 3. 1944

Da mir als Vater meines minderjährigen Sohnes Helmut bisher keine Gelegenheit gegeben worden ist mich in seiner Sache zu äussern, bitte ich Sie höfl. nachstehende Ausführungen gefl. zur Kenntnis nehmen zu wollen;

Wegen der Abstammung meines Sohnes beziehe ich mich auf mein bei den Akten befindliches Schreiben vom 22. 1. an die Staatspolizei M.Gladbach. Ein Nachweis der Abstammung läßt sich jetzt nach ca. 70 Jahren leider nur in der Form der ebenfalls bei den Akten liegenden notariellen Erklärungen beibringen, da linksrheinisch damals noch das napoleonische Gesetz Gültigkeit hatte, nach welchem nach dem Vater eines unehelichen Kindes nicht geforscht werden durfte. Die Beibringung der restl. Urkunden verzögert sich ebenfalls weiter, da die Unterlagen in Koblenz liegen und meine Annahmung bisher ohne Erfolg war.

Betr. der persönlichen Eigenschaften meines Sohnes teile ich Ihnen noch Folgendes mit. Abgesehen von Kleinigkeiten, wie Abgabe seiner einzigen neuen Wolljacke sowie Handschuhe und andere ihm persönl. gehörenden Wollsachen für unsere Soldaten, gab er weiter ca. 50 Bücher aus seiner Bibliothek, ferner seinen stets gehegten und gepflegten Gramophon mit über 10 Platten und 15 Bilder ab (Belege können beigebracht werden) und gab mir zur Antwort: Wenn ich selbst nicht Soldat werden kann dann will ich wenigstens eine Kleinigkeit für unsere Soldaten tun.

Kann bei dieser Einstellung meines Jungen überhaupt noch Zweifel an seiner echt deutschen Gesinnung bestehen. Bereits im Februar 1941 hatte er sich freiwillig zur Wehrmacht

Reg.

mit V. Vits
im Brief.
soll. sofort
seiner Vor-
gänger.

Reg.
13.

25/24

gemeldet, jedoch wurde er infolge der neuen Verfügungen leider nicht angenommen. Wenn er nun in seiner jugendlichen Unbedachtsamkeit einige Redensarten gebraucht hat, die man im täglichen Verkehr draussen immer wieder, ebenfalls unbedacht geäussert, hören kann, muss dies dann unbedingt als staatsgefährlich angesprochen werden. Ich will hiermit unter keinen Umständen die Handlungsweise meines Jungen beschönigen, doch möchte ich Sie bitten die ganze Sache als das zu betrachten was sie in Wirklichkeit auch ist, nämlich "Kinderei und Albernheit".

Ich kenne meinen Jungen wohl am besten. Auch die beste und auch politisch sorgfältigste Erziehung schliesst nicht auch einmal einen kleinen Seitensprung oder eine Dummheit aus, deshalb bleibt mein Junge, dafür gebe ich Ihnen die volle Gewähr, doch stets kerndeutsch wie ich ihn auch erzogen habe.

Betrachten Sie meine Ausführungen nicht als übertrieben und für meinen Jungen absichtl. günstig herausgestellt.

Bitte, holen Sie über mich und meinen Jungen ein politisches Zeugnis ein, und Sie werden auf Grund unseres bisherigen Verhaltens und unserer politischen Einstellung ebenfalls zu der Überzeugung gelangen dass wir für uns das Recht in Anspruch nehmen dürfen, als kerndeutsch und auch als Nationalsozialist angesprochen zu werden. Ich hoffe gerne dass meine Ausführungen dazu beitragen die Angelegenheit meines Sohnes zu bereinigen, sodass er baldigst wieder produktive Arbeit wird leisten können.

Heil Hitler!

Friedrich Fick

M

A b s c h r i f t :

Der Generalstaatsanwalt.

5 O.Js. 137/44

Hamm (Westf.), den 24. März 1944

Fernruf 1780/87.

H a f t s a c h e :

An den

Vorstand des Gerichtsgefängnisses

in M. G l a d b a c h

1 Anlage.

Es wird ersucht, den im dortigen Gerichtsgefängnis befindlichen Textilingenieur Helmuth Vits aus München-Gladbach, Waldhausenerstr. 111, geb. am 10.6.23 zu München-Gladbach,

mit dem nächsten Sammeltransport, nach Hamm (Westf.) zu überführen und an das Gerichtsgefängnis daselbst abliefern zu lassen.

Der Genannte ist wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft und befindet sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte.

Fesselung wird diesseits nicht angeordnet.
Vorsicht geboten.

Auf Mitteilung der entstandenen Transportkosten wird verzichtet.

Auf Anordnung:

gez. Unterschrift

Geheime Staatspolizei
Justizangestellte.
Staatspolizeistelle Hamm

Polizeistelle M. Gladbach

II B -.

F.d.R.d.A.

M.Gladbach, den 4.4.44

Urschr.

der

Stapoleitstelle

R a t i n g e n



Hamm
Geschz. Angest.

zur gefl. Kenntnisnahme und zum dortigen Vorgang überreicht.
Auf die telf. Rücksprache mit Herrn Pol. Sekr. Waldbillig wird Bezug genommen. V i t s wird am Samstag, den 8.4.44, mit Sammeltransport nach Hamm überführt.

Im Auftrage:

Hamm

5 O.Js. 137/44

Haft!

Anklageschrift!

Bl. 6

Bl. 6
Bl. 10-12.

Der Textilingenieur Helmut V i t s
aus München-Gladbach, Waldhausenerstr. 111, geb.
am 10.6.1923 zu München-Gladbach, ledig, unbe-
straft, in dieser Sache vorläufig festgenommen am
5.1.1944 und seit dem 25.1.1944 im Gerichtsgefängnis
in München-Gladbach in Untersuchungshaft,
wird angeklagt.

im deutschen Inlande im Jahre 1943
durch teilweise ein und dieselbe fortgesetzte
Handlung

a) öffentlich den Willen des deutschen Volkes
zur wehrhaften Selbstbehauptung zu lähmen
und zu zersetzen gesucht,

b) hetzerische Ausserungen getan zu haben.
Verbrechen der Wehrkraftzersetzung sowie Heimtücke-
vergehen strafbar nach § 5 Abs. 1 Ziff. 1 RStVO.,
§ 2 Abs. 2, 3 HG., § 73 StGB.

Beweismittel:

Bl. 7-8r.

1. Geständnis bzw. Einlassung des Angeschul-
digten.

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen.

Bl. 6-7r

1. Person:

Der ledige und unbestrafte Angeschuldigte
ist von Beruf Textilingenieur. Seit November
1943 ist er arbeitslos. Er ist als Sohn einer
jüdischen Mutter Halbjude.

2.) Zur Sache:

Der Angeschuldigte steht im Briefverkehr
mit dem in Konstanz lebenden brasilianischen
Staatsangehörigen Braun, der mit ihm die Textil-
fachschule besucht hat. Unter dem 11.11.1943
schrieb er an Braun einen Brief, in welchem er unter
andern folgendes ausführt:

"Lieber Walter, Du hast recht, was nützt mir ein
Eichenlaub mit Brillanten wenn mir etwas
passiert. Schon bei den letzten Kämpfen
hatte ich etwas Angst, daß was passieren
würde. Ich habe ja keine geeigneten Schutz-
vorrichtungen an meiner Maschine und das ist
immer riskant. Vielleicht kann man der Dumme
sein und abgeschossen werden. Dann heißt
es blechen. Von nun an bin ich nur noch
sehr vorsichtig bei der Bekämpfung feind-
licher Ziele."

Zum Schluß heißt es weiter:

"Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein
Tagesangriff auf Duisburg und Münster statt,
Etwas Genaues weiß ich noch nicht. Es muß
schlimm gewesen sein. Heute ist Vollmond
und in etwa einer halben Stunde werden
die Tommy's und Yankee's hier sein. Man sieht,

b.w.

II B 4/1115 4

Eingang 4 APR

Kartei: Pers. Akten

der Sieg ist fest in unserer Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende." In einem Schreiben vom 19.11.1943 schreibt der Ange-schuldigte u.a.:

"Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt, Der Treffer erwies sich nicht so gefährlich, so daß mit einem gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht..... Sonst ist heute nichts Besonderes. Gestern dreimal Alarm, heute schon zweimal. Es geht wieder mächtig den Sieg entgegen."

Die unwiderlegte Einlassung des Angeschuldigten, daß er die Ausführungen über "seine Luftkämpfe und das Eichenlaub mit Brillanten" in Bezug auf einen Geschlechtsverkehr mit einem Mädchen, daß er vor ihm selbst geschwängert glaubte, gemacht habe, ist unerheblich. Er hat in herabwürdigender Weise deutsche Flieger und deutsche Tapferkeitsauszeichnungen in den Schmutz gezogen und er musste auch damit rechnen, daß der Empfänger des Briefes hierüber und über seine zersetzenden Ausserungen in Bezug auf den Krieg und die Terrorangriffe deutschen Volksge-nossen gegenüber nicht schweigen würde. Es wird beantragt

- a) Hauptverhandlungstermin anzuberaumen,
- b) die Fortdauer der Untersuchungshaft zu beschliessen.

In Vertretung

gez.: N i e m e r ,

Erster Staatsanwalt.

Waglagen

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Ratingen.

4. APR. 1944

Zu II C 267/43g der Aussendienststelle M.-Gladbach

Ratingen, den 11. April 1944.

1.) V e r m e r k:

Es dürfte sich erübrigen, auf die von dem deutschblütigen Vater des Halbjuden Helmuth V i t s in seiner Eingabe gemachten Ausführungen einzugehen. V i t s, der seine staatsfeindliche Einstellung nicht deutlicher zum Ausdruck bringen konnte und sich jetzt wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft beim Generalstaatsanwalt in Hamm befindet, wird in der Eingabe seines Vaters als kerndeutsch und als Nationalsozialist bezeichnet.

2.) Schreiben:

An das

Reichssicherheitshauptamt - IV B 4 -

in B e r l i n.

Betrifft: Schutzhaft gegen den jüdischen-Mischling Textilingenieur Helmuth V i t s, geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach, ledig, D.R., evangelisch, wohnhaft in ~~M.-Gladbach~~ M.-Gladbach, Waldhausenerstr. 111.

Vorgang: Schutzhaftantrag v. 15.2.1944 - II B 4/Vits, Helmuth.-

Der Vorgenannte ist wegen Wehrkraftzersetzung in Untersuchungshaft und wird am 8.4.1944 im Sammeltransportwege dem Generalstaatsanwalt in Hamm überstellt.

3.) Wvorl. bei II B 4 am 20.5.1944.

Jll.
6.4.44.

Ratingen, den 21.5.1944.

V e r m e r k:

AD.M.-Gladbach teilte fernmündlich mit, daß Vits
zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei. Urteils-
abschrift werde noch übersandt.
Krim.-Ang.
Stapoleit-Düsseldorf als erster Vaters seines
IV 4 b / Vits, Helmuth.

Ratingen, den 30. Mai 1944.

1.) Schreiben:

An die
AD.

M.-Gladbach.

Z...
K...
gem. ... 31.5.1944
Vergütung ...
am 2. Juni 1944

- Betrifft: Jüd. Mischling 1. Grades Helmuth V i t s ,
geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Schutzhaftantrag v. 27.1.1944 - II B -.

Es wird um umgehende Übersendung einer
Urteilsabschrift gebeten.

2.) Vvorl. am 10.6.1944 bei IV 4 b.

I.A.

Jll.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aussendienststelle M.-Gladbach

B.-Nr. IV 4 b 2332/44 8. Juni 1944

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

M.-Gladbach, den 5. Juni 1944

Postcheckkonto Essen 147 } der Regierungshauptkasse Düsseldorf für
Reichsbankgirokonto 36/163 } Buchhalterei VI R

An die
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf,
in Ratingen

Betrifft: Jüdischer Mischling i. Grades Helmuth V i t s, geb. am
10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Dortige Verfügung vom 21. Mai 1944 - IV 4 b/Vits, Helmuth-.

Anlagen: - 1 -

Hier liegt nur die Urteilsformel vor. Sie ist abschriftlich
beigefügt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

16. Tagesrap. aufgenommen. Bll.

3812
✓

5 0 Js. 137/44.

IM NAMEN DES DEUTSCHEN VOLKES !

=====

In der Strafsache gegen
den Textilingenieur Helmuth V i t s aus München-Gladbach, (M.T. 2.)
Waldhausenerstrasse 11, geboren am 10. Juni 1923 zu München-Gladbach.
~~z. Zt. im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft, wegen~~
Wehrkraftzersetzung,
hat der II. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm i. W. in der
Sitzung vom 5. Mai 1944, an der teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat Elbert
als Vorsitzender,
Amtsgerichtsrat Lindscheid
als beisitzender Richter,
Staatsanwalt Wiebecke
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Justizangestellter Hensler
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Wehrkraftzersetzung in
Tateinheit mit Heimtückegehen zu einer Zuchthausstrafe von 6 -
sechs - Jahren verurteilt, von der drei Monate als durch Untersuchungs-
haft verbüßt gelten.

Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Das Urteil wurde um 9⁵⁰ Uhr verkündet.

Die Richtigkeit vorstehender Abschrift der Urteils-
formel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils be-
scheinigt.

Zuchthaus notiert.

31. Mai 1944 gez. Ka.

Hamm i. W., den 5. Mai 1944.

gez. Unterschrift, Justizobersekr.
als Urkundsbeamter der Geschäfts-
stelle.

F. d. R. d. A.

Hochmeister
Geschz.-Angest.

229
31

IM NAMEN DES DEUTSCHEN VOLKES !

In der Strafsache gegen

den Textilingenieur Helmut V i t s aus München-Gladbach,
Feldhausenerstraße 11, geboren am 10. Juni 1925 zu München-Gladbach,
s. St. im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft,
wegen Wehrkraftzersetzung,
hat der II. Strafsenat des Oberlandesgerichts in Hamm i. W.
in der Sitzung vom 5. Mai 1944, an der teilgenommen haben:

Oberlandesgerichtsrat Elbert
als Vorsitzender,
Amtsgerichtsrat Lindscheid
als beisitzender Richter,
Staatsanwalt Wiebecke
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Justizangestellte Hensler
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle,

zur Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Wehrkraftzersetzung
in Tateinheit mit Heimtückevergehen zu einer Zuchthaus-
strafe von 5 - sechs - Jahren verurteilt, von der drei
Monate als durch Untersuchungshaft verbüßt gelten.
Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

G r u n d e

Der Angeklagte ist 20 jährige, bisher unbestrafter Angeklagter ist jüdi-
scher Abstammung ersten Grades. Er hat die Volksschule in allen Klas-
sen besucht, anschließend eine Handelsschule. Dann arbeitete er
als Volontär zwei Jahre praktisch in Textilbetrieben. Er hatte dar-
über hinaus noch Gelegenheit, die höhere Fachschule für Textilin-
genieur in M. Gladbach zu besuchen. Seit November 1943 ist er ohne
Arbeit. Seine letzte Arbeitsstelle hat er aufgeben müssen, weil er
fachlich den gestellten Anforderungen nicht im vollen Umfange ge-
wachsen war. Zum Reichsarbeitsdienst und zur militärischen Dienst-
pflicht ist der Angeklagte auf Grund seines Abstammungsverhältnis-
ses nicht herangezogen worden.

Durch den Besuch der Textilfachschule war der Angeklagte
mit einem brasilianischen Staatsangehörigen Braun und einem Schwe-
den Sven in nähere Bekanntschaft getreten. Er stand noch brieflich
mit ihnen in Ver-kehr. Bei der Überwachung des Briefverkehrs des
brasilianischen Staatsangehörigen Braun, welcher sich in Konstanz
aufhält, wurden zwei Briefe des Angeklagten vom 11. und 19. Novem-
ber 1943 angehalten, in denen er in staatsabträglicher Weise sich
geduldet hatte. In dem Brief vom 11. November führt der Angeklagte
u. a. aus:

"Lieber Vater Du hast recht, was hilft mir ein Nicken-
laß mir Brillanten, wenn mir etwas passiert. Schon bei
den letzten Kämpfen hatte ich etwas Angst, daß was pas-
sieren würde. Ich habe ja keine geeigneten Schutzvor-
richtungen an meiner Maschine und das ist immer riskant.
Vielleicht kann man der Dumme sein und abgeschossen wer-
den. Dann heißt es bleichen. Von nun ab bin ich nur noch
sehr vorsichtig bei der Bekämpfung feindlicher Ziele.

Ich

II B

H. —
Eingang - 5. 11. 44
Kartei:

tedes v.
loquins
n
0 11

Ich muß Dir etwas berichten, worüber ich mich sehr ge-
ärgert habe. Linzbach war doch in Krefeld bei der Ver-
einigten. Dort war auch ein Bekannter von mir, der früher
auf der Schule war. Linzbach hat dort sehr viel von uns
erzählt, und zwar die tollsten Sachen. Kleinigkeiten,
die zwischen Dir und Sven, zwischen Sven und mir und Dir
und mir passiert sind, hat er groß aufgebauscht und ver-
dreht. Das typische Deutsche. Ich hätte das nicht von ihm
gedacht. Aber auch die Geschichte mit dem Radio und dem
Tasak kam in einer tollen Veratellung zum Vorschein. Ich
habe es auch an Sven geschrieben. Äußere Dich bitte ein-
mal dazu. Ich finde das gemein.

Heute mittag fand sehr wahrscheinlich ein Tages-
angriff auf Duisburg und Münster statt. Etwas genaues
weiß ich noch nicht. Es muß schlimm gewesen sein. Heute
ist Vollmond und in etwa 1/2 Stunde werden die Tomays und
Yankess hier sein. Man sieht, der Sieg ist fest in unserer
Hand. Hoffentlich ist der ganze Rummel bald zu Ende."

In dem Schreiben vom 19. November äußert er sich in gleichem Sinne,
indem er ausführt:

"Bei meinen Luftkämpfen habe ich noch Glück gehabt. Der
Kraffter erwies sich nicht so gefährlich, sodaß mit einem
gerichtlichen Nachspiel nicht gerechnet werden braucht.
Vor einigen Tagen habe ich eine tolle "Straßenbahn" kon-
tingiert. Ich will mal sehen, was daraus wird. Sonst ist
heute nichts. Besonders. Gestern dreimal Alarm, heute schon
zweimal. Es geht wieder mächtig den Siegen entgegen."

Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein Lichtbild des Angeklagten ge-
funden, auf welchen er mit der geballten Faust, dem Sinnbild des
kommunistischen Grußes, abgebildet ist.

Der Angeklagte gibt zu, die auszüglich wiedergege-
benen Briefe geschrieben, bearbeitet, geschickt, mit den Ausführungen
sich gegen die Interessen des Deutschen Reiches gestellt zu haben.
Seine Ausführungen über Luftkämpfe sollen sich auf einen Geschäftsver-
kehr mit einer Holländerin beziehen, von dem er glaubte, daß
er mit gleicherseits an einer Unterhaltsverpflichtung geführt habe.
Er bestritt auch, sich mit dem kommunistischen Gruß habe fotogra-
fieren lassen. Seine Behauptung, mit seiner Hand habe er einen
Freig eines Hauses erfaßt, wird aber durch die Fotografie selbst
widerlegt, da die Hand ganz zweifellos geballt ist und ein Zweig
nirgends wahrgenommen werden kann.

Der Angeklagte hat sich durch seine häßlichen Äuße-
rungen über die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung und den
Einatz deutscher Flieger in Luftkämpfen, welche er in Beziehung
mit seinem fragwürdigen Verkehr zu einer Holländerin bringt, sowie
durch die abfällige Bemerkung, daß wiederholte Luftangriffe auf
Deutschland zeigten, daß der Sieg in deutscher Hand sei, der Wehr-
kraftsetzung nach § 5 Abs. I Ziff. 1 KStVO schuldig gemacht. Sei-
nen Ausführungen ist ohne weiteres zu entnehmen, daß er an den Sieg
der deutschen Waffen nicht glaubt. Er hat dies gegenüber einem Aus-
länder unverhohlen zum Ausdruck gebracht. Der Inhalt seiner Briefe
ist ohne weiteres geeignet, lähmend und zersetzend auf den Willen
zur wehrhaften Selbstbehauptung einzuwirken. Dies war der Ange-
klagten auch bewußt. Er kann nicht damit geküßt werden, daß er
deutsch fühlte und dachte und sich bereits im Jahre 1941 freiwillig
zur deutschen Wehrmacht gemeldet habe. Zwar hat er seine Meldung
durch Vorlage einer Bescheinigung nachgewiesen. Sie kann aber als
ernstlich erfolgt nicht angesehen werden. Der Angeklagte hat in
der.

der Hauptverhandlung vorgetragen, daß er in jüngerer Zeit Zweifel an seiner blutemäßigen Abstammung, daß er Mischling ersten Grades sei, bekommen habe. Im Jahre 1941, als die Meldung zur Wehrmacht erfolgte, hatte er diesen Zweifel noch nicht. Ihm konnte daher nicht unbekannt sein, daß er als jüdischer Mischling ersten Grades zum Waffendienst nicht herangezogen werden konnte. Die Erfolglosigkeit seiner freiwilligen Meldung lag offen zutage. Sie ist nach Ansicht des Senats nur erfolgt, um nach außen hin den Makel der Abstammung zu verdecken.

Die Herabwürdigung des Einsatzes deutscher Flieger und der unverhohlen zum Ausdruck kommende Gedanke, daß der Sieg der deutschen Wehrmacht in Zweifel gestellt sei, sowie die Darstellung mit dem kommunistischen Gruß, kann durch derartige Ausführungen des Angeklagten nicht hinweggeleugnet werden. Er durfte auch nicht damit rechnen, daß der Empfänger der Briefe als brasilianischer Staatsangehöriger die Ausführungen für sich behalten würde. Besondere Beschränkungen waren Braun hinsichtlich seines Aufenthalts in Deutschland nicht auferlegt. Nach den Behauptungen des Angeklagten gilt er sogar als Volksdeutscher. Der Angeklagte mußte daher davon ausgehen, daß Braun mit deutschen Volksgenossen zusammen treffen und das durch den Angeklagten Gehörte weiterverbreitete. Dies gilt umso mehr, als aus den Briefen zu ersehen ist, daß Braun mit anderen früheren Mitschülern, insbesondere auch Ausländern, in Verbindung stand. Der Angeklagte hätte gerade im Verkehr mit ausländischen Staatsangehörigen sich besonderer Zurückhaltung befleißigen müssen, da gerade diese besonders leicht in Deutschland aufgenommene Nachrichten in das Ausland verbringen und so zu ihrer größten Verbreitung beitragen können. Die Äußerungen des Angeklagten in seinen Briefen müssen daher als öffentlich erfolgt angesehen werden, zumal ein Vertrauensverhältnis zwischen beiden nicht bestand und der Angeklagte keinerlei Gewähr dafür besaß, daß Braun über den Inhalt der Briefe Stillschweigen bewahren würde.

Der Angeklagte hat sich zugleich in häßlicher, von einer niedrigen Gesinnung zeugender Weise über deutsche Tapferkeitsauszeichnungen geäußert und sie in den Schmutz gezogen. Er hat weiterhin durch den Ausdruck "typischer Deutsche" dem deutschen Volk minderwertige Charaktereigenschaften beigelegt und behauptet, daß es zur Aufbauschung und Verdrehung neige. Insoweit erfüllen seine Ausführungen auch den Tatbestand des Heimtückevergehens nach § 2 Heimtückengesetz; denn die gesamten Ausführungen des Angeklagten sind auch ihren Sinne nach geeignet, das Vertrauen zur politischen Führung zu erschüttern und zu untergraben.

Der Angeklagte war entsprechend der Bestimmung des § 73 StGB aus § 1 KStVO zu bestrafen. Die von ihm begangene Wehrkraftzersetzung stellt sich bei seiner Jugend und seiner bisherigen Unbestraftheit als minderschwerer Fall nach Abs. II dar. Immerhin mußte gegen den Angeklagten auf eine empfindliche Zuchthausstrafe erkannt werden. Tapferkeitsauszeichnungen und Kampfhandlungen, die den höchsten Einsatz eines Mannes erfordern, hat er in häßlicher Weise in den Schmutz gezogen. Seine unsaubere Lebensführung hat er mit ihnen in Verbindung gebracht und weiterhin den Siegeswillen des Deutschen Volkes angetastet. Dabei hätte der Angeklagte als Mischling ersten Grades sich besonderer Zurückhaltung befleißigen müssen. Er hat abfällig und geringschätzig von dem deutschen Menschen gesprochen. Dies alles zeigt, daß der Angeklagte nicht nur blutemäßig, sondern auch seiner inneren Veranlagung nach nicht zum Deutschen Volke steht und ihm nicht zugehört, wie er dieses auch noch

noch durch die Darstellung mit dem kommunistischen Gruß besonders zum Ausdruck bringt.

Sein Verhalten kann nicht etwa dadurch in milderem Lichte erscheinen, daß er sich an Spenden für die Wehrmacht beteiligt hat. Die Beteiligung an derartigen Sammlungen wird ebenso wie seine Meldung zur Wehrmacht lediglich erfolgt sein, um nach außen hin den Anschein eines besonderen Wohlwollens zu geben. Eine solche Vermutung wird schon dadurch begründet, daß der Angeklagte in jedem Fall den Umfang seiner Spende entgegen den sonstigen Gepflogenheiten sich hat bescheiden lassen. Trotz seiner Jugend wiegt sein Verhalten recht schwer. Seine Briefe lassen erkennen, daß er im Verkehr mit Ausländern jede Zurückhaltung hat vermissen lassen. Bei diesem Verhalten kann nur eine langjährige und empfindliche Zuchthausstrafe die hinreichende Sühne bilden. Sie wurde auf sechs Jahre bemessen, da nur eine solche Strafe hinreichend hart erscheint, um gleiche Vorkommnisse radikal zu unterbinden.

Als jüdischer Mischling gehört der Angeklagte nicht zur deutschen Volksgemeinschaft. Auf Verlust der Ehrenrechte war gegen ihn demgemäß nicht zu erkennen.

Da der Angeklagte im wesentlichen geständig war, konnten ihm drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden.

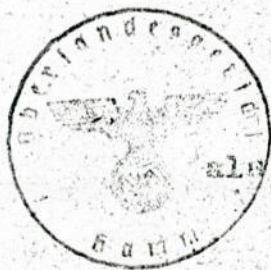
Nach § 465 StPO fallen dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens zur Last.

gez. Elbert.

Lindscheid.

Ausgefertigt:

Hamm i. W. den 19. Mai 1944.



[Handwritten signature]

Justizobersekretär

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

Ratingen, den 8. Juni 1944.

1.) Im Tagesrapport 2/ VI v. 9.6.1944 aufgenommen.

2.) Schreiben:

An die

AD.

in M.-Gladbach.

Zur	10. JUNI 1944
anzisi	13.6.1944
Schreiben	13.6.1944
verfügt	13.6.1944
an	3. JUNI 1944

Betrifft: Jüdischen Mischling 1. Grades Helmuth V i t s ,
geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach.

Vorgang: Bericht v. 5.6.1944 - IV 4 b 2332/44 - .

Anlagen: 1 Briefumschlag.

Die im beiliegenden Briefumschlag enthaltenen
Unterlagen sind dem Vater des Vorgenannten auszuhändigen.
Für eine Rücküberstellung des V. nach Strafverbüßung ist
Sorge zu tragen.

-//-

-//-

3.) An das

Reichssicherheitshauptamt - IV A 4 b -

13. JUNI 1944

in B e r l i n .

Betrifft: Jüdischen Mischling 1. Grades Helmuth V i t s ,
geb. am 10.6.1923 in M.-Gladbach, ledig, D.R.,
evangelisch, wohnhaft in M.-Gladbach, Waldhau-
senerstr. 111.

Vorgang: Schutzhaftantrag v. 15.2.1944 - II B 4 / Vits,
Helmuth.-

Berichterstatte: ~~Sturmbannführer Burghoff.~~

Sachbearbeiter: ~~Krim.-Angestellter (A) Jllig.~~

Der Vorgenannte wurde vom II. Strafsenat des
Oberlandesgerichtes in Hamm i.W. in der Sitzung v. 5.5.44
wegen Wehrkraftzersetzung in Tateinheit mit Heimtücke-
vergehen zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren verurteilt,
von der drei Monate als durch Untersuchungshaft als ver-
büßt gelten. Für eine Rücküberstellung nach Strafverbüßung
wird Sorge getragen.

4.) IV 6 b z. Mitkenntnis.

5.) Wvorl. am 10.8.1944 bei IV 4 b.

234

10.8
36

Reichssicherheitshauptamt

IV A 6 b

alt: IV C 2 -H.Nr. V 7545

5. JUNI 1944

Berlin SW 11, den 26. 5.

Prinz-Albrecht-Strasse 8

Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernverkehr 12 64 21

Je in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Dat.

IV 4

175/44

An die

Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf

Betrifft: Helmut V i t s , geb. 10. 6. 1923 in München-Gladbach
Bezug: Bericht v. 11. 4. 44 - II B 4 - / Vits, Helmut.

Ich bitte, unter allen Umständen die Rücküberstellung des Vits ungeachtet des Ausgangs des strafgerichtlichen Verfahrens zu veranlassen.

Im Auftrage:
gez. Oberstadt



IV 4 b / Tgb. 1/5/44.

Ratingen, den 15. Juni 1944.

- 1.) Nichts weiter zu veranlassen.
- 2.) Tagebuch austragen. *erl*
- 3.) IV 6 a: Pers.-Karteikarte entnehmen. *erl. No*
- 4.) Zu den P.A. "Helmuth V i t s , geb. 10.6.1923."

Handwritten signature
J11.

Dok. Bd.

21